Hosea

Philologische Studien

zum

Alten Testament

Von

Felix E. Peiser

Leipzig

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung

1914



In Memoriam



Hosea

Philologische Studien

zum

Alten Testament

Von

Felix E. Peiser

Leipzig
J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung
1914

Vorwort.

Daß es im Alten Testament viele Glossen gibt, ist eine längst bekannte Tatsache. Bis vor 11 Jahren war aber die Bedeutung dieser Glossen für die philologische Behandlung des Textes noch nicht in genügendem Maße erkannt. Ich habe zum erstenmal in meinem Habakuk MVAG VIII (1903) den Versuch gemacht, mit Hilfe der auszuscheidenden Glossen die Rekonstruktion eines ganzen geschlossenen Textes vorzunehmen. Meine aus diesem Versuch entwickelte Glossentheorie ist aber nicht beachtet worden. Auch eine zweite Probe, welche ich im Jahre 1910 in meiner Orientalistischen Literaturzeitung Nr. 1 vorlegte (Rekonstruktion des Psalmes 16), hat weiter keinen Widerhall gefunden.

Das mag seinen Grund zum Teil in meiner Arbeitsweise haben und in der knappen Art, in der ich meine Resultate vorzulegen gewöhnt bin. Zum Teil aber liegt der Grund tiefer. Die wissenschaftliche Arbeit am Alten Testament liegt in der Hand der Theologen und Religionsgeschichtler; soweit Orientalisten sich an ihr beteiligt haben, sind auch diese zumeist aus den Kreisen der Theologen hervorgegangen — von gelegentlichen Betätigungen (Hoffmann, Prätorius u. a. m.) sehe ich hier ab; nur einige Historiker sind außerdem zu nennen, welche das Alte Testament hauptsächlich vom Standpunkt ihrer Wissenschaft durchforscht haben. Infolgedessen darf es nicht wundernehmen, wenn eine rein philologische Behandlungsweise der im Kanon vereinigten Schriften bislang noch nicht erfolgt ist, und daß sogar der Versuch einer solchen Arbeitsmethode nur auf mißtrauische Ablehnung stieß. Selbstverständlich meine ich dabei nicht die philologische Bearbeitung des Textes mit Hilfe der Übersetzungen. Hier haben gerade Theologen wie Cornill und viele andere glänzende Leistungen aufzuweisen. Aber die Erforschung der Textgeschichte der einzelnen Schriften von ihrer Entstehung oder

Redaktion an bis zur Zeit der Übersetzung ins Griechische und weiter bis zur Fixierung durch die Masoreten ist noch nicht methodisch behandelt worden. Und meine Hinweise an beiden vorgenannten Stellen sind, wenn sie vielleicht auch bei einigen Forschern Beachtung gefunden haben mögen, was ich nicht weiter untersuchen will, jedenfalls von keiner Seite angenommen worden.

Nachdem ich nun seit einer langen Reihe von Jahren in Vorlesungen die unter dem Namen Kleine Propheten gesammelten Schriften behandelt habe und dabei immer wieder feststellen konnte, daß meine oben erwähnte Theorie für alle auf uns gekommenen Stücke anwendbar ist, habe ich mich entschlossen, denjenigen „Autor“ auf Grund meiner Arbeitsmethode vorzulegen, welcher von dem Sammler dieser hebräischen Quellen an den Anfang gestellt worden ist.

Von irgendwelchen theologischen Gesichtspunkten fühle ich mich vollkommen frei. Soweit sich mir religionsgeschichtliche Facta aufdrängten, habe ich sie verwandt, wenn sie für die philologische Arbeit in Betracht kamen. Die Ergebnisse der alttestamentlichen Kritik, soweit sie sich auf den Kleinen Propheten aufbaut, mußte ich unberücksichtigt lassen, da ihre Grundlagen auf dem nicht genügend von Glossen befreiten Text aufgesetzt, deshalb für philologische Untersuchungen zu unsicher fundamentiert sind. Daher habe ich von vornherein auf eine Polemik verzichtet, deren sachlicher Gewinn in schlechtem Verhältnis zu Umfang und Mühe gestanden hätte.

Habe ich infolgedessen wenig Gelegenheit gehabt, Autoren zu zitieren, mit denen ich mich in Einzelheiten berühre, so verzichte ich von vornherein gegenüber jedem berechtigten Prioritätsanspruch. Ebenso werde ich mit Freude jede bessere Erklärung der von mir aufgezeigten Schwierigkeiten anerkennen. Denn ich bin mir bewußt, daß ich auf einem noch unbetretenen Wege, dessen Eigenarten sich vielfach erst beim Vorschreiten erkennen ließen, mit leichtem Gepäck marschieren mußte und viele Irrungen und Umwege nicht vermieden habe. Bestätigt sich aber die eingeschlagene Methode, so wird kommende Arbeit, hoffentlich von jungen Weggenossen mit frischem Mute unter-

nommen, das Unkraut lichten und die Fragestellenden zum Ziele führen.

Heute ist's ein Jahr, daß mein Freund Hugo Winckler starb, er, der als Historiker und Orientalist dem AT so unbefangen gegenüberstand, wie ich es zu sein erstrebte. Seinem Andenken sei dieses Buch, von dem ich ihm nur weniges noch hatte erzählen können, geweiht.

Königsberg i. Pr., den 19. April 1914.

F. E. Peiser.

Einleitung.

Unter dem Namen „Kleine Propheten“ sind im Alten Testament eine Reihe ganz disparater Geisteserzeugnisse vereinigt. Die Vereinigung und die Anordnung muß vor der Zeit erfolgt sein, welche der Übertragung der hebräischen Schriften ins griechische entspricht. Dafür aber, daß die Anordnung noch nicht ganz fest zu jener Zeit gewesen ist, daß also Umstellungen noch möglich waren, spricht die Tatsache, daß in der Septuaginta (G) auf Hosea Amos und nicht Joel folgt. Bestätigt wird diese Annahme durch die Beobachtung, daß eine Glosse, welche im masoretischen Text (MT) aus Joel Kapitel 1 nach Hosea Kapitel 13 gekommen ist, in G fehlt. Dagegen zeigt eine zweite Beobachtung, daß nämlich eine andere aus Hosea nach Joel gekommene Glosse sowohl in MT wie in G sich findet, daß entweder dieser Vorgang vor die Trennung der Überlieferung zu setzen oder als spätere Verbesserung Gs aufzufassen ist. Aus der ersten Beobachtung ist der Schluß zu ziehen, daß auch nach der Trennung der Textüberlieferung von MT und G in MT weitere Zufügung von Glossen erfolgte. Für G läßt sich eine solche weitere Zufügung von Glossen ebenfalls belegen, sieh z. B. S. 52 x, 56 g.

Andererseits geht aber wie in der zweiten Beobachtung G mit MT konform in dem Punkt, daß eine längere Beischrift, die zu Obadia Vers 3, 4 gehört, in das letzte Capitel von Amos Vers 2, 3 gekommen ist. Die Übernahme erfolgte demgemäß vor der Durchführung der Anordnung von G, fällt also in eine frühere Zeit. Nun wäre nötig, festzustellen, auf welche Kolumnengrößen und Zeilenlängen die entsprechenden Handschriften zurückgehen; danach wären dann MT = G und MT ≷ G zu datieren. Diesen Teil der Aufgabe aber, der als Voraussetzung eine Durchführung wie bei Hosea erfordert, kann ich jetzt ebensowenig wie für Hosea selbst vorlegen (sieh S. 83); die hier noch zu leistende Arbeit verlangt

mehr Zeit, als ich im vergangenen Jahre neben meinen sonstigen Betätigungen aufbieten konnte; sie wird mich voraussichtlich in der Zukunft noch lange in Anspruch nehmen.

Ich beschränke mich deshalb hier auf den ersten Teil der Aufgabe, welche nach drei Richtungen charakterisiert werden kann: 1. negativ: nicht zu „emendieren", wo etwas nicht zu stimmen scheint, sondern festzustellen a) wie das Korrekte etwa lauten müßte, b) worin die Abweichung sich zeigt;

2. positiv: zu eruieren, worauf das nichtstimmende hindeutet. Die Ursache feststellen;

3. die gefundene Ursache weist auf den als früher vorauszusetzenden Zustand; dieser also muß hergestellt werden.

Es könnte nun wunderlich erscheinen, daß Texte eine solch verzwickte Geschichte gehabt haben sollen, wie dies in Cap. II und III dargestellt ist. Aber erstens geht aus dem Wesen der Literatur und ihrer Bestimmung schon hervor, daß derartige Geschicke des Textes vermutet werden können. Zweitens bin ich in der Lage, eine Analogie aus einem ganz anderen vorderasiatischen Literaturbetriebe vorzulegen, welche beweist, daß meine Vorstellung von der Textgeschichte jener Zeiten und Kulturprovinzen durchaus nicht unerhört ist. Ich meine damit die Keilschriftliteratur und will im folgenden zeigen, daß meine Glossentheorie sich auch bei der Behandlung der babylonischen Epen als nützlich erweisen wird.

Als Beispiel mögen Stellen der Sintflutgeschichte dienen. Ich drucke Jensens Transkription und Übersetzung nebst den Anmerkungen (bis auf eine unwesentliche) aus KB VI hier ab:

Jensen KB VI S. 238/9

Zeile 128. 6 ur-rí u mu-ša-a-tí
129. il-lak ša-a-ru a-bu-bu mí-ḫu-u [10]i-sap-pan mâtu
130. si-bu-u ūmu(-mu) i-na ka-ša-di [11]it-ta-rak mé-ḫu-u[11] a-bu-bu ḳab-la
131. ša im-daḫ-ṣu ki-ma ḫa-a-a-al-ti
132. i-nu-uḫ tāmtu uš-ḫa-ri-ir-ma im-ḫul-lu a-bu-bu ik-lu[12]

[10] Var.: *[i]l-lak ša-a-ru ra-a-du mi-ḫu-u a[-bu-bu]*. *Ra-a-du* = „Regensturz". Das letzte Zeichen in Z. 129 kann NUM sein. — [11] Var.: *[it*(?)-*ta*(?)*]-rik*(?) *šu-u*. *šu-u* zu *šūtu* = „Südwind", Synonym von *míḫū* oder = „er" (der Orkan)? — [12] Var. *-la*.

128. Sechs Tage und Nächte
129. geht dahin der Wind, die Sturmflut, der Orkan fegt das Land nieder.
130. Wie der siebente Tag herankommt, wird der Orkan, die Sturmflut, der Schlachtsturm (nieder)geschlagen,
131. die wie ein(e) .... gekämpft hatten.
132. Es ward ruhig das Meer und der Unheilssturm ward still, die Sturmflut hörte auf.

Daß die Häufung und Wiederholung der Ausdrücke unerträglich wirkt, dürfte wohl allgemein zugegeben werden. Wenn sie danach nicht als ursprünglich angesehen werden kann, erhebt sich die Frage, wie sie entstanden ist. Einen Fingerzeig bietet die Variante in Anmerkung 11: *ittarik šū (abūbu ḳabla).* Die von Jensen für šu-u zur Wahl gestellten beiden Erklärungen befriedigen nicht. Erinnern wir uns aber, daß die Babylonier in ihren Syllabaren philologische Gleichungen durch *šū* ausdrücken, dann sehen wir eine Möglichkeit *šū abūbu* als eine Glosse auf Grund einer Syllabarstelle aufzufassen. Der Glossator hatte also wohl ein Syllabar vor sich, in welchem termini der Sintflut zusammengestellt waren, etwa in der Form *miḫū* | *abūbu* oder ähnlich, und
šū | *abūbu*
brachte seine Weisheit erst mal zwischen den Zeilen an, von wo sie dann bei einer Abschrift in den Text gezogen wurde. Liegt eine solche Entwickelung hier vor — und die Zufügung von *rādu* in der Variante 10 bestärkt unsere Annahme — dann darf als ursprünglicher Text vermutet werden:

128. 6 *urri u mūšāti*
129. *illak šāru isapan māta* *(rādu) abubu meḫū*[a]
130. *sību ūmu ina kašadi ittarak meḫū* *(šū) abubu*[b] *ḳabla*[c]
131. *ša imdaḫṣū kima ḫajalti ḳabla*[c] *iklū*[d]
132. *inūḫ tāmta ušḫarirma imḫullu* *abubu*[e] *iklū*[d]
128. 6 Tage und Nächte
129. geht dahin der Wind, fegt über das Land.
130. Als der siebente Tag kam, hörte auf der Orkan.

---

[a] alle drei Wörter wohl Glossen zu *šāru*. [b] šū + abubu Glosse zu *meḫū*. [c] in 131 ausgelassen, am Rande nachgetragen. [d] wie c. [e] Glosse zu *imḫullu*.

131. Die gekämpft wie ein Heer, stellten ein die Schlacht.
132. Ruhig ward das Meer, indem der Sturm sich legte.

So hergestellt sind 129—132 reguläre Vierheber. Von 147 an treten aber Dreiheber auf, die bis 153 inklusive reichen. Die zwischen 132 und 147 stehenden Verse dürften daher entweder Vierheber oder Dreiheber sein. Sehen wir uns unter dieser Voraussetzung 141, 142 an. Sie lauten bei Jensen:

141. a-na (šadû) Ni-ṣir i-tí-*mid*[16] (iṣu) ílippu
142. šadû(-u) (šadû) Ni-ṣir (iṣu) ílippu iṣ-bat-ma a-na na-a-ši ul id-din

Hier mache ich darauf aufmerksam, daß iṣ-bat ebensogut iz-ziz gelesen werden kann. Danach schließe ich, daß *elippu izziz* ursprünglich Glosse zu *itíziz elippu* war, ebenso das zweite (*šadû*) *Niṣir* zu *šadû*. Dann erhalten wir die zwei Dreiheber:

141. *ana Niṣir iteziz elippu*
142 *šadû ana naši ul iddin*
141. Am Niṣir stand still das Schiff,
142. der Berg ließ es nicht mehr weitertragen.

Daß die Sintflutgeschichte auf Parallelfassungen zurückgeht, die in Dreihebern resp. in Vierhebern geschrieben waren, zeigen Fälle wie die Verse 160, 161, wo zuerst der Dreiheber *ilâni iṣinû iriša* und dann der Vierheber *ilani iṣinû iriša ṭâba* steht. Hier liegt deutlich eine Naht vor.

[16] An und für sich möglich auch *-til*, *-ziz*, auch *bi*.

I.

Text und Übersetzung

(Analyse und Synthese)

Auf den linken Seiten steht MT, unvokalisiert und ohne Akzente, nach der Kittelschen Ausgabe; doch konnte die Zeilenabtrennung derselben nicht übernommen werden.

Auf den rechten Seiten der rekonstruierte Text nebst den ausgesonderten Glossen und die Übersetzung.

Die Glossen und Textänderungen sind mit lateinischen Buchstaben bezeichnet, denen die dazu gehörigen Anmerkungen entsprechen.

Anmerkungen zur Übersetzung sind durch arabische Zahlen, andere Anmerkungen und Verweise durch * und † bezeichnet.

Wo Verse als fortlaufend gezählt sind, wurden griechische Buchstaben verwandt.

Den als ursprünglich angesehenen Text veranschaulicht (auf den rechten Seiten) die größte hebräische Type; die mittlere ist für Zufügungen und größere Zitate angewendet, die kleinste für Beischriften und Glossen.

Cap. I

1 דבר יהוה · אשר היה אל הושע
בן בארי בימי עזיה יותם אחז
יחזקיה מלכי יהודה ובימי
ירבעם בן יואש מלך ישראל

2 תחלת דבר יהוה בהושע
ויאמר יהוה אל הושע לך קח
לך אשת זנונים וילדי זנונים
כי זנה תזנה הארץ מאחרי יהוה

3 וילך ויקח את גמר בת דבלים
ותהר ותלד לו בן

4 ויאמר יהוה אליו קרא שמו
יזרעאל כי עוד מעט ופקדתי
את דמי יזרעאל על בית יהוא
והשבתי ממלכות בית ישראל

5 והיה ביום ההוא ושברתי את קשת
ישראל בעמק יזרעאל

---

[a] Die Umstellungen der Überschrift sprechen für sich selbst. Hinweise auf ihre Notwendigkeit sind noch im masoretischen Text erhalten, nämlich das Pasek und der in vielen MSS sich findende Zwischenraum hinter den ersten vier Wörtern von Vers 2. [b] verlesen im MT zu דבר י׳. [c] Zusatz, nachdem spätere Überarbeitungen die Randzusätze, welche sich auf Juda bezogen, in den Text gezogen hatten. Richtig ist, daß das erste Orakel noch in die letzte Zeit Jerobeams gesetzt werden kann, die beiden anderen auf spätere Zeit gehen, sieh unten. [d] entstanden aus Glossen zu Cap. II 7. [e] Gl. zu Cap. III 2; sieh * auf S. 10. [f] Gl. zu Cap. III 1; sieh ** auf S. 10. [g] Zusatz, um einen Übergang zu schaffen; könnte als Betätigung eines Redaktors aufgefaßt werden. [h] erklärende Glosse zu דמי יזרעאל. [i] Gl. zu Cap. II 13. [k] erkl. Gl. zu את קשת ישראל. [l] Zusatz wie g. [m] erkl. Gl. zum zweiten Halbvers, von einem Abschreiber mit Gl. k vereinigt.

* Zu l und m wurde als Gl. an den Rand geschrieben כי גדול יום יזרעאל; diese Gl. später zu Cap. II 2 gezogen, als dieser Vers, der ursprünglich aus Beischriften zu Cap. II 17, und Cap. III 5, sieh r und s auf S. 4, entstand, an seine jetzige Stelle kam.

[1] Der Name wird Anspielung auf die Gimirri = Kimmerier sein, sieh

דבר יהוה [a]אל הושע בן בארי
והיה [a]תחלת [b]דבריו בהושע
בימי ירבעם בן יואש מלך ישראל

[c] | בימי עזיה יותם אחז יחזקיה מלכי יהודה |

α ויאמר יהוה אל הושע [d] אשת זנונים וילדי זנונים
לך קח לך אשה כי זנה תזנה הארץ מאחרי יהוה
β וילך ויקח את גמר [e] בת [f] דבלים
ותהר ותלד לו בן

γ ויאמר יהוה אליו
[g] כי עוד מעט קרא שמו יזרעאל
[l] והיה ביום ההוא δ פקדתי את דמי יזרעאל [h] על בית יהוא
ושברתי את קשת ישראל [m] בעמק יזרעאל*
[i] השבתי [k] ממלכות בית ישראל

Das Wort Jahve's zu Hōšē' ben B^{e}'ērī. [Und zwar war der Anfang seiner Worte durch Hōšē' in den Tagen des Jārŏb'ām ben Jō'āš (in den Tagen des 'Uzzījā, Jōtām, 'Āḫāz, J^{e}ḫizkījā, der Könige Judas)].

Und es sprach Jahve zu Hosea:
„Geh, nimm dir ein Weib!"
Da ging er und nahm die Gmr[1],
Und sie ward schwanger und gebar einen Sohn von ihm.

Da sprach Jahve zu ihm:
„nenne seinen Namen Jizre''el":
ich räche das Blut Jizre''els
Und zerbreche den Köcher Israels.

---

unten. Aus den beiden Glossen e und f, welche also zwischen den Kolumnen standen und zur zweiten Kolumne gehörten, dann aber fälschlich von einem Abschreiber in die erste hineingezogen wurden, entstand בת דבלים; der zweite Name von den Masoreten nach dem Muster von דִּבְלָתַיִם vokalisiert.

Cap. I

6 ותהר עוד ותלד בת ויאמר לו
קרא שמה לא רחמה כי לא
אוסיף עוד ארחם את בית
ישראל כי נשא אשא להם
7 ואת בית יהודה ארחם
והושעתים ביהוה אלהיהם
ולא אושיעם בקשת ובחרב
ובמלחמה בסוסים ובפרשים
8 ותגמל את לא רחמה ותהר ותלד בן
9 ויאמר קרא שמו לא עמי כי אתם לא
עמי ואנכי לא אהיה לכם

Cap. II

1 והיה מספר בני ישראל כחול הים
אשר לא ימד ולא יספר
והיה במקום אשר יאמר להם
לא עמי אתם יאמר להם בני אל חי
2 ונקבצו בני יהודה ובני ישראל
יחדו ושמו להם ראש אחד
ועלו מן הארץ כי גדול יום יזרעאל
3 אמרו לאחיכם עמי ולאחותיכם רחמה
4 ריבו באמכם ריבו כי היא לא אשתי
ואנכי לא אישה ותסר זנוניה
מפניה ונאפופיה מבין שדיה

---

a_1 und a_2 Zusätze eines pedantischen Lesers. [b] Zusatz wie g auf S. 2. [c] Zusatz wie g auf S. 2. [d] erklärende Dublette zu ארחם. [e] Zusatz eines judäischen Lesers; ob die Lesung G(B?) A, welche בני voraussetzen lassen würde, als tendenziöse Änderung aufzufassen ist, wäre zu untersuchen. [f] Gl. zu אושיעם. [g] späterer Zusatz, als s, u und v in den Text aufgenommen wurden. [h] Gl. zu Cap. II 20, sieh φ. [i] Zusatz zu h. [k] und [l] Zusätze wie g auf Seite 2. [m] wohl einzufügen, da hier ein Versfuß fehlen würde, und zwar wird eins der dort überflüssigen עוד $a_{1, 2}$ hierher gehören. [n] nachdem במשפט abgefallen war, sieh o, wurde ואנכי vorgeschrieben und אהיה לכם als Verschreibung für אלהיכם aufgefaßt; so G 42, 44 Origen Aug. [o] das Wort war undeutlich geworden, wurde an den Rand geschrieben und kam beim Abschreiben in die folgende Kolumne zu Cap. II 21, sieh e auf S. 10. [p] erklärende Beischrift zu Cap. II 25 Anfang. [q] erkl. Beischr. zu Cap. II 25 Schluß. [r] Beischrift zu Cap. III 5. [s] Beischrift zu Cap. II 17. [t] Beischrift zu Cap. I 5, sieh * auf S. 2. [u] aus erklärender Beischrift zu Cap. II 25 Mitte

a_1 עוד ε ותהר ותלד בת b ויאמר לו
קרא שמה לא רחמה
a_2 עוד c כי ζ לא אוסיף ארחם את בית ישראל d נשא אשא להם
f והושעתים
g ביהוה אלהיהם ולא אושיעם במלחמה e ואת בית יהודה ארחם
h בקשת ובחרב
i בסוסים ובפרשים

η ותגמל את לא רחמה
ותהר ותלד בן
k ויאמר ϑ קרא שמו לא עמי
l כי אתם [m] עוד לא עמי
n ואנכי ι לא אהיה לכם [o] במשפט
ריבו באמכם ריבו p והיה מספר בני ישראל כחול הים אשר לא ימד ולא יספר
ϰ כי היא לא אשתי q והיה במקום אשר יאמר להם לא עמי אתם יאמר להם בני אל
ואנכי לא אישה
v ותסר זנוניה מפניה ונאפופיה מבין שדיה
r ונקבצו בני יהודה ובני ישראל יחדו ושמו להם ראש אחד
s ועלו מן הארץ
t כי גדול יום יזרעאל
u אמרו לאחיכם עמי ולאהותיכם רחמה

Und sie ward schwanger und gebar eine Tochter;
„nenne ihren Namen Lō rūḥāmā“:
Nicht mehr werde ich mich erbarmen des Hauses Israel
Und nicht retten sie in der Schlacht.

Und sie entwöhnte die Lō rūḥāmā
Und ward schwanger und gebar einen Sohn.
„Nenne seinen Namen Lō ʿammī“:
Ihr seid nicht mehr mein Volk.

Nicht bin ich euch verantwortlich[1];
Verklaget eure Mutter, verklaget!
Denn sie ist nicht mein Weib,
Und ich bin nicht ihr Mann[2].

---

mit Änderung, beeinflußt durch die Beischrift r. [v] fälschlich aus der folgenden Kolumne hierher gezogen, sieh υ auf S. 9.

[1] Im Sinne des assyrischen *dīnu*; vgl. die Phrasen *ina dīnišu idabub*, sowie *dīni dabābu lā išū*. Wörtlich also: Ich bin nicht in dem Prozeß, (welcher) von euch (angestrengt ist) = ihr habt also keinen Rechtsanspruch gegen mich. Vgl. auch Cap. V 1. [2] Termini der Scheidung bei den Babyloniern.

Cap. II

5 פן אפשיטנה ערמה והצגתיה
כיום הולדה ושמתיה כמדבר
ושתיה כארץ ציה והמתיה בצמא

6 ואת בניה לא ארחם כי בני
זנונים המה

7 כי זנתה אמם הובישה הורתם
כי אמרה אלכה אחרי מאהבי
נתני לחמי ומימי
צמרי ופשתי שמני ושקויי

8 לכן הנני שך את דרכך בסירים
וגדרתי את גדרה ונתיבותיה לא תמצא

9 ורדפה את מאהביה ולא תשיג אתם
ובקשתם ולא תמצא ואמרה אלכה
ואשובה אל אישי הראשון כי טוב לי אז מעתה

10 והיא לא ידעה כי אנכי נתתי לה
הדגן והתירוש והיצהר וכסף
הרביתי לה וזהב עשו לבעל

11 לכן אשוב ולקחתי דגני בעתו
ותירוש במועדו והצלתי צמרי ופשתי
לכסות את ערותה

12 ועתה אגלה את נבלתה לעיני
מאהביה ואיש לא יצילנה מידי

---

[a] Zusatz wie g auf S. 2. [b] später geändert, nachdem der Zusammenhang gesprengt war. [c] Beischrift zu Cap. II 12. [d] und [e] Erklärende Glossen zu c. [f] späterer Zusatz. [g] wie a. [h] später geändert, wie b. [i] Glosse zu הורתכם. [k] wie n. [l] Zusätze zu μ; vgl. die Stipulationen der babylonischen Eheverträge; vielleicht auch mitveranlaßt durch ein von Cap. III herübergenommenes צמר; sieh w auf S. 10. [m] erkl. Gl. zu n. [n] aus der folgenden Kolumne zugleich mit der davorgefügten Gl. m fälschlich hierher gezogen, sieh σ. [o] und [p] Beischriften. [q] aus der folgenden Kolumne zugleich mit der darangefügten Gl. r fälschlich hierher gezogen, sieh σ. [r] erkl. Gl. zu σ. [s] wie a. [t] aus der folgenden Kolumne fälschlich hierher gezogen, sieh τ. [u] Glosse. [v] wie a. [w] einzufügen nach dem Sinne; es fehlt ein Versfuß; aber sieh

[a] כי λ בני זנונים [b] אתם *
[g] כי זנתה הובישה [h]הורתכם
[k] כי אמרה μ אלכה אחרי מאהבי
נתני לחמי ושקויי
ν אנכי נתתי לה

הדגן והתירוש והיצהר
ξ וכסף הרביתי לה
וזהב עשו לבעל

ο לכן אשוב [w] מאחריה
[x] ולקחתי [y] מתנותי
[ee] ועתה π [x] ואגלה את ערותה
ואיש לא יצילנה מידי

c פן אפשיטנה ערמה
והצגתיה כיום הולדה
ושמתיה במדבר
d ושתיה בארץ ציה
e והמתיה בצמא
f ואת בניה לא ארחם
i אמם
l ומימי צמרי
ופשתי שמני

m לכן הנני שך את דרכך
בסירים n וגדרתי את נתיבותיה
p לא תמצא o גדרה
q ורדפה את מאהביה ולא
תשיג אתם
r ובקשתם ולא תמצא s ואמרה
t אלכה ואשובה אל אישי
כי טוב לי אז מעתה u הרישו
v ותיא לא ידעה כי

z דגני בעתו aa ותירושי
bb במועדו cc והצלתי צמרי ופשתי
dd לכסות את ערותה
ff נבלתה gg לעיני מאהביה

Hurensöhne seid ihr.
Schmachvoll hat gehurt eure Gebärerin:
„Ich will gehen hinter meinen Liebhabern her,
Die mir Speis und Trank geben.“

Gerade ich hatte ihr gegeben
Korn und Most und Öl,
Silber, das ich ihr vermehrte,
Und Gold, das zum Baal man machte.

Deshalb werde ich mich von ihr abwenden,
Indem ich zurücknehme meine Gaben,
Und werde aufdecken ihre Blöße,
Ohne daß jemand sie retten kann vor mir.

---

zu x. [x] zwei Verse, welche ursprünglich Zweiheber sein könnten. Es dürfte aber wie bei w, je ein Versfuß zu ergänzen sein. [y] zu erschließen als das den umfassenderen Begriff wiedergebende Wort; erhaltener Rest wohl in dem אתנה in c auf S. 9. [z] und [aa] Gl. zu מתנותי. [bb] Gl. zu בעתו in Gl. z. [cc] Beischrift mit Hinblick auf den Zusatz l zu Vers μ. [dd] Zusatz zur Beischrift cc mit Benutzung des in Vers π verdrängten ערותה. [ee] spätere Auffüllung. [ff] Gl. zu ערותה, das von ihr verdrängt worden ist, sieh zu dd. [gg] späterer Zusatz.

* Hierzu eine späte Beischrift in Cap. V 7, sieh g auf S. 20.

Cap. II

13 והשבתי כל משושה חגה חדשה
ושבתה וכל מועדה

14 והשמתי גפנה ותאנתה אשר אמרה
אתנה המה לי אשר נתנו לי מאהבי
ושמתים ליער ואכלתם חית השדה

15 ופקדתי עליה את ימי הבעלים אשר
תקטיר להם ותעד נזמה וחליתה
ותלך אחרי מאהביה ואתי שכחה נאם יהוה

16 לכן הנה אנכי מפתיה והולכתיה
המדבר ודברתי על לבה

17 ונתתי לה את כרמיה משם
ואת עמק עכור לפתח תקוה
וענתה שמה כימי נעוריה
וכיום עלותה מארץ מצרים

18 והיה ביום ההוא נאם יהוה
תקראי אישי ולא תקראי לי עוד בעלי

19 והסירותי את שמות הבעלים מפיה
ולא יזכרו עוד בשמם

20 וכרתי להם ברית ביום ההוא
עם חית השדה ועם עוף השמים
ורמש האדמה וקשת וחרב ומלחמה
אשבור מן הארץ והשכבתים לבטח

---

[a] Glossen zu משושה. [b] Zusatz, vielleicht mit veranlaßt durch z auf S. 7. [c] erklärende Beischrift zu ο. [d] Beischrift zu ρ; das Plus des griechischen Textes zeigt die Art des allmählichen Anwachsens; sieh auch zu Vers 20! [e] späterer Zusatz. [f] wie x auf S. 6. [g] Zusatz wie g auf S. 2. [h] Gl. zu אישי. [i] Beischrift zu ο. [k] Gl. zu i. [l] wohl entstanden aus ונתתי את כרמיה למשמה und dies Gl. zu ρ. [m] unverständliche Glosse. [n] Gl. zu χ. [o] erklärende Beischrift zu n. [p] Gl. zu χ. [q] Zusatz wie g auf S. 2. [r] Gl. zu χ; es wäre noch zu erwägen, ob nicht der zweite Teil, also ולא תקראי לי עוד בעלי ein späterer Zusatz ist, der an den ersten Teil, also תקראי אישי, angefügt wurde, als vergessen worden war, warum dies beigeschrieben worden ist. Die Verwendung des Gegensatzes wie אישי und בעלי wäre an dieser Stelle also erst sekundär. [s] Gl. zu υ. [t] gehört zur Beischrift d zu ρ; der griechische Text hat das Stück noch an der richtigen Stelle; der masoretische hat es in die andere Kolumne geschoben und dann

ρ והשבתי* כל משושה
והשמתי גפנה ותאנתה
σ ורדפה[f] את מאהביה
וגדרתי[f] את נתיבותיה

[g] ואמרה τ אלכה ואשובה אל אישי
כי טוב לי אז מעתה
υ ותסר זנוניה מפניה
ונאפופיה מבין שדיה

φ וכרתי לה ברית
וקשת וחרב אשבור

a הגה חדשה ** ושבתה
b וכל מועדה
c אשר אמרה אתנה המה
לי אשר נתנו לי מאהבי
d ושמתים ליער ואכלתם חית השדה
[G + και τα πετεινα του ουρανου
και τα ερπετα της γης]
e ופקדתי עליה את ימי הבעלים
אשר תקטיר להם ותעד
נזמה וחליתה ותלך
אחרי מאהביה
ואתי שכחה נאם יהוה
h הראשון
i לכן הנה אנכי מפתיה
והולכתיה המדבר
k ודברתי על לבה
l ונתתי לה את כרמיה משם
m ואת עמק עכור לפתח תקוה
n וענתה שמה כימי נעוריה
o וכיום עלותה מארץ מצרים
p והיה ביום ההוא
q נאם יהוה r תקראי אישי ולא
תקראי לי עוד בעלי
s והסירותי את שמות
הבעלים מפיה ולא יזכרו בשמם
t עם חית השדה ועם עוף השמים
ורמש האדמה ***
u ומלחמה v מן הארץ
w והשכבתים לבטח

Werde verstummen lassen all ihren Festjubel,
Und vernichten ihren Weinstock und Ölbaum.
Und sie lief ihren Liebhabern nach.
Aber ich versperrte ihre Pfade.

„Wohlan, ich will zu meinem Mann zurückkehren;
Denn besser gings mir damals als nun!“
Und sie entfernt ihre Hurerei von ihrem Antlitz
Und ihre Schande von ihren Brüsten.

Und ich schließe mit ihr einen Bund
Und zerbreche Bogen und Schwert.

עם eingefügt, um es mit כרתי verbinden zu können. Daher auch augenscheinlich das merkwürdige להם entstanden aus dem vorauszusetzenden לה, sieh den gereinigten Text φ. [u] Gl. zu ζ. [v] Gl. zu o. [w] gehört wohl zu dem Zusatz am Schluß von Cap. III, sieh *** auf S. 12.

* Hierzu Gl. in Cap. I 4, sieh i auf S. 2. ** hierzu Gl. in Cap. V 7, sieh k auf S. 21. *** hierzu Gl. in Cap. IV 3, sieh o auf S. 12.

Cap. II

21 וארשתיך לי לעולם וארשתיך
לי בצדק ובמשפט ובחסד וברחמים

22 וארשתיך לי באמונה וידעת את יהוה

23 והיה ׀ ביום ההוא אענה נאם יהוה
אענה את השמים והם יענו את הארץ

24 וארץ תענה את הדגן ואת התירוש
ואת היצהר והם יענו את יזרעאל

25 וזרעתיה לי בארץ ורחמתי את
לא רחמה ואמרתי ללא עמי
עמי אתה והוא יאמר אלהי

Cap. III

1 ויאמר יהוה אלי עוד לך אהב אשה
אהבת רע ומנאפת כאהבת יהוה
את בני ישראל והם פנים אל אלהים
אחרים ואהבי אשישי ענבים

2 ואכרה לי בחמשה עשר כסף וחמר
שערים ולתך שערים

---

[a] verdrängt durch das fälschlich vorangestellte ארץ. [b] erkl. Gl. zu ψ. [c] Dublette zu b. [d] gibt das richtige, das in Vers 25 durch die Glosse q verdrängt ist. [e] fälschlich hierhergezogene Glosse aus ι. [f] Zusätze zu d, nachdem es falsch bezogen war. [g] Dublette wie c, vereinigt mit einem Zusatz zu d. [h] Zusatz, vielleicht entstanden aus der (bei Kittel) belegten Variante ובדעת; eigenartig ist, daß gerade an diese Variante sich das im Text dann mangelnde, aber notwendige, כי אני angeschlossen findet. Die Variante selbst wie f aufzufassen. [i] = Gl. p auf S. 8 zu χ. Das Pasek weist noch auf den Glossencharakter hin. [k] Redakt. Zusatz. [l] Versuch, den verdorbenen Text zu verbessern mit Beziehung auf השמים, das wohl aus Gl. t auf S. 8 hierhergezogen ist. [m] Nachtrag des richtigen, das durch d, sieh oben, verdrängt ist. [n] Glossen, die zu ρ gehören. [o] = e. [p] Gl. eines Lesers zu ψ. [q] Glosse, wohl aus χ stammend; sieh zu a. [r] Glosse. [s] wie g auf S. 2. [t] kommentierende Glosse = so wie Jahve die Israeliten liebt, während sie sich zu anderen Göttern neigen. [u] Gl. zu dem Schluß der Glosse t; ו aus dem Glossenstrich entstanden. [v] die Zahl wird spätere Zufügung sein, ebenso wie חמר und לתך. [w] verdrängt durch die Zufügung חמר; war aber am Rand beigeschrieben und kam in die vorhergehende Kolumne nach II 7,

χ ביום ההוא אענה את השמים
[a] והיא תענה את הארץ

ψ וזרעתיה לי בצדק
ורחמתי את לא רחמה
ω ואמרתי ללא עמי עמי
והוא יאמר אלהי

b וארשתיך לי לעולם
c וארשתיך לי d בצדק
e ובמשפט f ובחסד וברחמים
g וארשתיך לי באמונה
h וידעת את יהוה
i והיה ביום ההוא k נאם יהוה
l והם יענו
m וארץ
n את הדגן ואת התירוש
ואת היצהר o והם יענו
p את יזרעאל
q בארץ r אתה

s ויאמר יהוה אלי עוד לך אהב אשה
אהבת רע ומנאפת

t כאהבת יהוה את בני ישראל
והם פנים אל אלהים אחרים
u ואהבי אשישי ענבים *

ואכרה לי בכסף
[w] צמר שערים [x] ויין **

v בחמשה עשר
y והמר
z ולתך שערים

An diesem Tage werde ich entsprechen dem Himmel,
Und sie wird entsprechen der Erde.

Und ich besame sie mir legitim,
Und erbarme mich der Verstoßenen,
Und sage zu Lō ʿammī mein Volk,
Und er wird sagen: mein Gott.

Wohlan, liebe eine Frau,
Die da einen Buhlen liebt und ehebrecherisch ist.

Und ich kaufte sie mir für Geld,
Wolle, Gerste und Wein.

---

[w] sieh l auf S. 6. [x] nach G, wo νεβελ οινου eine Variante נבל יין gewährleistet. [y] sieh zu v. [z] sieh zu v.

* Dazu Gl. דבלים; sieh f auf S. 2. ** dazu, resp. zu der vorauszusetzenden Gl. נבל, die Gl. נת; sieh e auf S. 2.

Cap. III

3 ואמר אליה ימים רבים תשבי כי
לא תזני ולא תהיי לאיש וגם אני אליך
4 כי ימים רבים ישבו בני ישראל
אין מלך ואין שר ואין זבח ואין מצבה
ואין אפוד ותרפים
5 אחר ישבו בני ישראל ובקשו את יהוה
אלהיהם ואת דויד מלכם ופחדו אל
יהוה ואל טובו באחרית הימים

Cap. IV

1 שמעו דבר יהוה בני ישראל
כי ריב ליהוה עם ישבי הארץ
כי אין אמת ואין חסד ואין
דעת אלהים בארץ
2 אלה וכחש ורצח וגנף ונאף
פרצו ודמים בדמים נגעו
3 על כן תאבל הארץ ואמלל
כל ישב בה בחית השדה ובעוף
השמים וגם דגי הים יאספו

---

[a] wie g auf S. 2. [b] wohl Zusatz. [c] Gl. zu dem zweiten Halbvers. [d] Gl. zu Cap. IV 6 Schluß; sieh * auf S. 15. [e] Gl. zu Cap. IV 4 Anfang (also אֵל יָהּ zu lesen); sieh b und ††† auf S. 15. [f] prosaisches Stück aus einer Erzählung, welche den Verlust des Kultbildes, resp. der Lade, behandelte, als Deutung hier eingefügt; vgl. auch Cap. X 3. [g] את als spätere Verderbnis wohl zu streichen. [h] von einem Abschreiber fälschlich in die folgende Kolumne nach Cap. V 15 gezogen; sieh m auf S. 22. [i] fälschlich als דבר יי und ליי aufgefaßt und zu דבר יהוה und ליהוה aufgelöst. [k] Gl. zu Vers 3, sieh ζ. [l] Gl. zu β, wohl zugleich mit Hinblick η. [m] Gl. zu β. [n] gehört zu Vers 19 (sieh μ), wo es von einer anderen Glosse verdrängt ist, hat selbst פרצו verdrängt, das aber nachgetragen und weiter vorn hineingezogen worden ist. [o] Gl. zu Cap. II 20; sieh t auf S. 8.

* Dazu Gl. in Cap. V 15; sieh o auf S. 23. ** dazu Gl. in Cap. V 15, sieh p auf S. 23. *** hierzu als weiterführender Zusatz heranzuziehen, sieh w auf S. 9: והשכבתים לבטח. † hierzu Gl. in Cap. X 4.

a ואמר אליה ימים רבים תשבי b לי

d וגם אני

c לא תזני ולא תהיי לאיש e אליך

f כי ימים רבים ישבו בני ישראל

אין מלך ואין שר ואין זבח ואין מצבה

ואין אפוד ותרפים

אחר ישבו בני ישראל ובקשו * את יהוה אלהיהם

ו g דויד מלכם ופחדו ** אל יהוה ואל טובו

באחרית הימים h אשובה אל מקומי ***

α שמעו i דברי בני ישראל k ישבי

כי ריב i לי עם הארץ l כי אין אמת ואין חסד ואין דעת אלהים בארץ

m וגנף ונאף β אלה † וכחש ורצח o בהית השדה ובעוף

n נגעו ודמים בדמים פרצו השמים וגם דגי הים

Viele Tage wirst du sitzen,
Ohne einem Mann zu sein.

Denn viele Tage werden die Israeliten sitzen, ohne daß ein König da ist, noch Fürst, noch Opfer, noch Maṣṣebe, noch Ephod und Teraphim. Danach werden sich die Israeliten umwenden und Jahveh, ihren Gott suchen, während David ihr König ist, und zu Jahveh fliehen und zu seiner Güte. Dann werde ich mich zu meinem Ort zurückwenden[1].

Höret meine Worte, Kinder Israels!
Denn Rechtsstreit habe ich mit dem Lande:
Fluchen, Lügen und Morden,
Indem Blutrache sich ausbreitet.

---

[1] Hierzu wird noch gehören: und lasse sie sicher ruhen, sieh *** auf S. 12.

Cap. IV

4 אך איש אל ירב ואל יוכח איש
ועמך כמריבי כהן

5 וכשלת היום וכשל גם נביא
לילה ודמיתי אמך

6 נדמו עמי מבלי הדעת כי אתה
הדעת מאסת ואמאסאך מכהן לי
ותשכח תורת אלהיך אשכח
בניך גם אני

7 כרבם כן חטאו לי כבודם בקלון אמיר

8 חטאת עמי יאכלו ואל עונם
ישאו נפשו

9 והיה כעם ככהן ופקדתי עליו
דרכיו ומעלליו אשיב לו

10 ואכלו ולא ישבעו הזנו ולא יפרצו
כי את יהוה עזבו לשמר

11 זנות ויין ותירוש יקח לב

12 עמי בעצו ישאל ומקלו יגיד לו כי רוח
זנונים התעה ויזנו מתחת אלהיהם

---

[a] Stichwortglosse zu dem folgenden Satz, anzeigend, daß dieser hinter אמאסך zu setzen ist, also als א׳ך aufzufassen. [b] Gl. zu η. [c] Gl. zu עמך in Gl. f. [d] Gehört wahrscheinlich zu Cap. VIII 12, sieh aa auf S. 34. [e] Gl. wohl zu Gl. q gehörig. [f] Gl. zu Cap. V 5. [g] wohl aus einer Gl. zu אמאסך enstanden, also als אמ׳ך aufzufassen. [h] Gl. zu η. [i] Gl. zu η. [k] Gl., aber unsicher, wohin gehörig. Sieh zu l. Vielleicht aus einer Beischrift zur Notiz q entstanden. [l] aus לי + כן + מ = k; mit eingeschobenem חטאו, das irgendwie zu חטאת in δ gehören dürfte. [m] Gl. zur Gl. s. [n] Gl. zu Cap. V 5. [o] wohl zu c + e gefügt, um einen Sinn hervorzubringen; war am Rande ein ישאו vorhanden, (sieh dazu * auf S. 17) so kann vielleicht יִשָּׁאוּ vermutet werden, vgl. Jes. 17,12, das dann im Sinne von Jes. 6,11 (והאדמה תשאה שממה) zu Cap. V 9 (לשמה תהיה) beigeschrieben wäre. [p] Gl. zu לו in Vers 9. [q] Randnotiz, welche die Auffassung eines Lesers wiedergibt; sie erklärt die Anfügung von Cap. V. [r] לו wohl spätere Verkürzung; das ursprüngliche in Gl. p nachgetragen. [s] Beischrift zu Vers 14, sieh ι auf S. 17. [t] Beischrift zu Cap. V 4. [u] Gl. zu אמלל. [v] Gl. zu מעלליו in ε. [w] Gl. zu דרכיו in ε. [x] so nach Gl. k auf S. 13. [y] Beischrift zu Cap. V 4; wohl aus einem andern Gedicht zitiert, daß auch aus Dreihebern bestand. [z] siehe Anm. a und g auf S. 14; אמאסאך aus אמאסך א׳ך איש entstanden. [aa] siehe Anm. a auf S. 14.

γ תשכח תורת אלהיך
אשכח בניך גם אני *

δ כרב [1] חטאת עמי
כבודם בקלון *** אמיר
ε פקדתי עליו דרכיו
ומעלליו אשיב לנפשו [r]

ζ על כן אמלל הארץ
[x] כל יושבי בה יאספו
η דמיתי עמי מבלי הדעת †† [w]
[z] אמאסך [aa] איש אל ירב †††

u תאבל

a אך
b ואל יוכח איש
c ועמך
d כמריבי e כהן
f וכשלת היום ** וכשל
גם נביא עמך לילה
g אמך
h נדמו
כי אתה הדעת מאסת
k מכהן לי
l ם כן חטאו לי
m יאכלו
n ואל עונם
o ישאו
p נפשו
q והיה כעם ככהן
s ואכלו ולא ישבעו
הזנו ולא יפרצו
t כי את יהוה עזבו
לשמר
v זנות ויין ותירוש
יקח לב
w עמי בעצו ישאל
ומקלו **** יגיד לו †
y כי רוח זנונים התעה
ויזנו מתחת אלהיהם

Du vergißt das Gesetz deines Gottes, —
So werde auch ich deine Söhne vergessen.

Wegen der Menge der Sünden meines Volkes
Werde ich seine Ehre mit Schande vertauschen.
Heimsuchen werde ich an ihm seine Handlungsweisen,
Und seine Taten auf es selbst zurückwenden.

Darum verschmachtet das Land,
Indem alle seine Bewohner fortgerafft werden.
Ich vernichte mein Volk ohne Wissen;
Wenn ich dich verwerfe, soll niemand protestieren.

---

* Hierzu Gl., sieh d auf S. 12. ** mit G יומם zu lesen? Oder hat G die Änderung vorgenommen, nachdem לילה irgendwie als Zuwachs in den Text gekommen war? *** hierzu Gl., siehe v auf S. 17. **** wohl = assyr. *maqlū* „Verbrennung“ im Sinne der Serie maḳlū, also Beschwörung, Zauberei.

† könnte als ḳīna aufgefaßt werden; dann aus dem Text, zu dem ϑ—ϰ gehören, hier beigeschrieben. †† hierzu Gl., sieh i auf S. 17. ††† hierzu Gl., sieh b auf S. 14. Und dazu wohl auch אליך aus Cap. III 3 zu ziehen, sieh e auf S. 12.

Cap. IV

13 על ראשי ההרים יזבחו ועל
הגבעות יקטרו תחת אלון ולבנה
ואלה כי טוב צלה על כן תזנינה
בנותיכם וכלותיכם תנאפנה
14 לא אפקוד על בנותיכם כי תזנינה
ועל כלותיכם כי תנאפנה
כי הם עם הזנות יפרדו ועם הקדשות
יזבחו ועם לא יבין ילבט
15 אם זנה אתה ישראל אל יאשם יהודה
ואל תבאו הגלגל ואל תעלו בית און
ואל תשבעו חי יהוה
16 כי כפרה סררה סרר ישראל
עתה ירעם יהוה ככבש במרחב
17 חבור עצבים אפרים הנח לו
18 סר סבאם הזנה הזנו אהבו הבו קלון מגניה
19 צרר רוח אותה בכנפיה ויבשו מזבחותם

---

[a] ϑ—ϰ im ḳīna-Metrum, dazu noch μ, und eventuell die Gl. w (sieh †) auf S. 14 (15) als Bruchstücke eines einheitlichen Gedichtes aus judäischen Kreisen. Die Reihenfolge von ϑ—ϰ in MT gerade umgekehrt, also vielleicht am unteren Rand von unten nach oben geschrieben. [b] Beischrift zu ϑ, vielleicht zu einem Parallel-Gedichte gehörig, da auch ḳīna. [c] Gl. zu b. [d] Gl. zu אלון in c. [e] Zusatz zu d. [f] Zusatz eines Redaktors. [g] לא zu streichen, als späterer Einschub, nachdem die Gl. in den Text gezogen waren. [h] Gl. zu ϰ. [i] Gl. zu η, sieh †† auf S. 15. [k] Gl., unsicher, wozu. [l] wohl von der vorauszusetzenden Gl. און verdrängt, die Gl. selbst auch in die folgende Kolumne gezogen, sieh l auf S. 20. [m] so nach der Parallele Amos 8,14 und mit Hinblick auf II. Kge. 17,30 wohl einzusetzen und anzunehmen, daß später der Name der fremden Gottheit durch den weniger verfänglichen Schwur verdrängt ist. [n] Gl. zu כפרה. [o] Zusatz eines Redaktors. [p] = dem Fluß Ḫabor, sieh zu w. [q] Ich vermute einen Sinn, wie: bis zu den Ufern des Euphrat, also עד.....פרת, sieh zu w; wie die Änderung entstanden ist, habe ich bislang noch nicht finden können. [r] wohl aus הנחל als Glosse zu חבור. [s] סר Rest einer Glosse, entweder zu סררה oder zu מוסר in Cap. V 2, sieh * auf S. 18; סבאם auch aus einer Glosse entstanden, die wohl zu Cap. V 2 gehörte; sieh a. a. O. [t] und [u] Glossenfragmente. [v] Gl. zu δ auf S. 15. [w] Glosse, zu fassen als מְגַנֶּיהָ; mit p, q und r zusammen: Von den Gärten des Ḫabur, des Baches, bis zu den Ufern des Euphrat, als Glosse zu במרחב. Der Sinn ist: Da die Israeliten störrisch waren in ihrem engen Lande, werde ich sie weiden (als Gefangene) in der weiten Steppe zwischen Ḫabur und Euphrat. Dorthin wurden die zehn Stämme deportiert. Vgl. Schiffer, keilinschr. Spuren der usw. Samarier (Beiheft I zur

ϑ [a] אם זנה אתה ישראל
אל יאשם * יהודה
ι כי הם עם הזנות יפרדו **
ועם הקדשות יזבחו
κ [g] אפקוד על בנותיכם כי תזנינה
ועל כלותיכם כי תנאפנה

*** אל תבאו הגלגל
ואל תעלו בית [l] אל
ואל תשבעו באשימה [m]

[o] עתה λ כי כפרה סררה ישראל
ירעם יהוה במרחב †

[x] צרר μ נגע רוח בכנפיה
[y] אותה [z] מזבחותם ויבשו

b על ראשי ההרים יזבחו
ועל הגבעות יקטרו
c תחת אלון ולבנה
d ואלה
e כי טוב צלה
f על כן
h תזנינה בנותיכם
וכלותיכם תנאפנה
i ועם לא יבין
k ילבט

l און
m חי יהוה

n ככבם
p חבור
q עצבים אפרים
r הנח לו
s סר סבאם
t הזנה הזנו
u אהבו הבו
v קלון
w מגניה

Wenn du hurst, Israel,
Soll Juda sich nicht verschulden!
Denn sie jubeln mit den Huren
Und opfern mit den Dirnen.
Ich werde heimsuchen ihre Töchter, denn sie huren,
Und ihre Bräute, denn sie treiben Unzucht.

Nicht tretet ein in den Gilgal!
Nicht steigt auf zum Bet El!
Und schwört nicht bei der Ašīma!

Denn wie eine störrische Kuh war Israel.
Jahveh wird sie weiden in der Weite.

Es rührt ein Wind mit seinen Flügeln
an ihre Altäre, da werden sie zuschanden.

OLZ) 1907. [x] wohl Glosse zu סררה, also zu lesen צרה, um den Gegensatz zu במרחב zu unterstreichen; hat נגע verdrängt, das nach der vorhergehenden Kolumne gezogen wurde, sieh n auf S. 13. [y] vom Redaktor eingeschoben. [z] Umstellung, nachdem die Glossen hineingezogen waren.

* Hierzu Gl. in Cap. V 15, sieh n auf S. 22. ** יפרדו wohl = assyr. *prdū*, n_1 hell, heiter sein, also vom kultischen Jubel gesagt. Als Beischrift dazu wird s auf S. 14 anzusehen sein; diese dann zu dem ganzen Vers ι in polemischen Sinne beigefügt. Nach einem erläuternden Vortrag? Sieh *** auf S. 29. *** drei Halbverse von je zwei Hebungen. † hierzu Gl., sieh a auf S. 20.

Cap. V

1 שמעו זאת הכהנים והקשיבו ׀ בית
ישראל ובית המלך האזינו כי לכם
המשפט כי פח הייתם למצפה
ורשת פרושה על תבור

2 ושחטה שטים העמיקו ואני מוסר לכלם

3 אני ידעתי אפרים וישראל לא נכחד ממני
כי עתה הזנית אפרים נטמא ישראל

4 לא יתנו מעלליהם לשוב אל אלהיהם כי
רוח זנונים בקרבם ואת יהוה לא ידעו

5 וענה גאון ישראל בפניו וישראל
ואפרים יכשלו בעונם כשל
גם יהודה עמם

---

[a] Zusatz. [b] Gl. zu לכם; das Pasek davor alter Glossenstrich = dem vorauszusetzenden senkrechten Strich am Ende jeder Kolumne. [c] zweite Gl. zu לכם, das ו davor aus dem Strich entstanden. [d] nach Cap. IX 9 so zu lesen (sieh 1 auf S. 37); ט wohl von משטמה her eingedrungen. [e] שטים verdorben aus משטמה. [f] Beischrift zu δ; ev. als ḳīna aufzufassen, sieh zu Cap. IV Verse ϑ ι κ μ. Sie stand zwischen dieser und der folgenden Kolumne und wurde auch zu Cap. VI 10 gezogen (sieh w auf S. 24), dabei aber leicht verändert (Schreibfehler!) [g] Zusatz; eines Hörers nach Vortrag? [h] späterer Zusatz. [i] Zusatz, aber wohin gehörig? Jedenfalls hat der ganze Satz einmal am Rande gestanden, denn er ist auch in die folgende Kolumne gezogen, sieh l auf S. 28 zu Cap. VII 10. [k] Glosse, wohl zum zweiten Halbvers; ו aus dem Glossenstrich entstanden. [l] späterer Zusatz zum zweiten Halbvers; vielleicht mit Hinblick auf Gl. k zugefügt.

* Wenn סר סבאם in Cap. IV, sieh s auf S. 16, als Glosse aufzufassen ist, so dürfte diese zu מוסר לכלם gehört haben, etwa in der Form מוֹסֵר סביביהם = ein Band rings um sie, also als Gegensatz zu פח und רשת. ** Hierzu Beischrift in Cap. IV, sieh t auf S. 14. *** Hierzu Gl. in Cap. IV 5, sieh f und n auf S. 14.

[1] Wenn Miṣpah das in Gilead, würde dies als südöstlichster und der Tabor als nördlichster Punkt Israels zur Zeit der Abfassung dieses Stückes aufzufassen sein; siehe aber auch n auf S. 20. [2] oder nach *: ein Band. [3] γ wird etwas späterer Einschub sein, der dann als Überleitung von

α	שמעו	הכהנים	והקשיבו	a זאת
	האזינו	כי לכם	המשפט	b בית ישראל c ובית המלך
β	כי פח	הייתם	למצפה	
	ורשת	פרושה	על תבור	
γ	העמיקו	d שחתו	e משטמה	
	ואני	מוסר	לכלם *	
δ	אני	ידעתי	אפרים	f כי עתה הזנית אפרים
	וישראל	לא נכחד	ממני	נטמא ישראל
ε	לא יתנו	מעלליהם **	לשוב	g אל אלהיהם
	כי רוח	זנונים	בקרבם	h ואת יהוה לא ידעו
ζ	וענה	גאון	ישראל	i בפניו k וישראל
	ואפרים	יכשלו	בעונם ***	l כשל גם יהודה עמם

Höret, ihr Priester, und merket auf,
Lauscht, denn gegen euch (geht) der Prozeß.
Denn eine Falle seid ihr für Miṣpah,
Und ein Netz, ausgespannt auf dem Tabor[1].

Sie haben durch Verfolgung aufs äußerst zerstört —
Aber ich bin eine Züchtigung[2] für sie alle[3]

Ich kenne Ephraim
Und Israel ist mir nicht verborgen.
Nicht lassen ihre Taten sie sich umwenden,
Denn Hurergeist ist in ihrer Mitte.

Und niedergedrückt ist der Stolz Israels,
Und Ephraim wird straucheln durch seine Sünde[4].

$\alpha + \beta$ zu δ verwandt wurde. Cap. IX 8, 9 gibt eine Interpretation zu $\beta + \gamma$. [4] so, = יכשל בעונו, wohl vorauszusetzen, die Umdrehung in den Plural ist später.

Cap. V

6 בצאנם ובבקרם ילכו לבקש
את יהוה ולא ימצאו חלץ מהם
7 ביהוה בגדו כי בנים זרים ילדו
עתה יאכלם חדש את חלקיהם
8 תקעו שופר בגבעה חצצרה ברמה
הריעו בית און אחריך בנימין
9 אפרים לשמה תהיה ביום תוכחה
בשבטי ישראל הודעתי נאמנה
10 היו שרי יהודה כמסיגי גבול
עליהם אשפוך כמים עברתי
11 עשוק אפרים רצוץ משפט
כי הואיל הלך אחרי צו

---

a Gl. zu Cap. IV 16, sieh Anm. † auf S. 17. b in MT an den Schluß von Vers 7 verschoben. c wohl als אתי׳ aufzufassen, das aus אתח׳ entstanden sein dürfte. Dieses dann Abkürzung des verschobenen את חלקיהם, um anzuzeigen, wo das Wort hingehört. d da in חלץ מהם der dem את חלקיהם entsprechende Satzteil stecken kann, falls es nicht eine versprengte Glosse ist, so darf vermutet werden, daß es aus einem Nomen entstanden ist, dessen Bedeutung dem Begriff „Anteil“ parallel stehen kann. Nun ist בגדו Glosse, sieh f, also, wenn zu dem vorauszusetzenden Nomen gehörig, diesem die Bedeutung „Kleid“ zuschreibend. Da nun חליצה, vom Stamme חלץ, = exuviae, sieh Ges. HW[15] sub voce, so würde dies Wort beide Begriffe vereinen. Deshalb vermute ich das obige als ursprünglichen Text. e Gl., später eingesetzt. f Gl., vgl. d, die auch nach Cap. VI 7 gekommen ist, sieh g auf S. 24. g späte Gl. zu Cap. II 6, sieh * auf S. 7; sie ist entstanden mit Benutzung des Glossenwortes זרים, welches jetzt in Cap. VII 9 (sieh e auf S. 28) steht, aber zu Cap. VIII 7 (sieh * auf S. 33) gehört. h Redaktorenzusatz. i Gl. zu Cap. VII 9, sieh * auf S. 28. k Gl. zu Cap. II 13, sieh ** auf S. 9. l Gl. zu Cap. IV 15, sieh l auf S. 17. m Gl., Zugehörigkeit unsicher. n Gl. zu Gibea oder Rāmā, oder zu beiden. o Gl. zu dem erschlossenem הוכחתי. p Zufügung des י, nachdem der Text verdorben war. q הודעתי Gl. zu Vers 13, wo es hingehört, sieh a auf S. 23; nach der falschen Einfügung ursprünglich wohl in drohendem Sinne gemeint, als Gl. zu dem vorauszusetzendem הוכחתי; dann, nachdem es dieses verdrängt hat, umgedeutet. r nach der Umdeutung, oder zu ihrem Zwecke, sieh q, zugefügt. s Zusatz eines Redaktors.

* Zweiheber, aus einem Gedicht über Beziehungen Ephraims zu Juda.

1 צו Fremdwort; es findet sich nur noch Jes. Cap. XXVIII 10,13 in enger Verbindung mit קו. Letzteres ist = assyr. *ḳû* und hat deutlich an der Jesaiastelle einen Sinn, der aus der Verwendung des *ḳû* bei Beschwörungen entstammt. Dann darf wohl vermutet werden, daß auch das fremdartige צו aus dem assyrischen entlehnt ist. Deshalb unterstelle ich, daß es auf ein

7 ילכו לבקש [b]את הלקיהם
[g] ולא ימצאו [d]את חליצתם

8 תקעו שופר בגבעה
חצצרה ברמה הריעו
9 אפרים לשמה תהיה
[p]בשבט ישראל [q]הוכחתי

*שרי יהודה [s]היו
כמסיגי גבול
עלידהם אשפוך
כמים עברתי
עשוק אפרים
רצוץ משפט
כי הואיל הלך
אחרי צו

a בצאנם ובבקרם
c את יהוה
e ביהוה
f בגדו
g כי בנים זרים ילדו
h עתה
i יאכלם
k חדש
l בית און
m אחריך
n בנימין
o ביום תוכחה
r נאמנה

Sie kommen zu suchen ihren Anteil,
Und nicht finden sie ihre Beute.

Blaset das Horn in Gibea,
Lasset lärmen die Drommete in Rama!
Ephraim wird Wüste werden,
Mit einer Rute züchtige ich Israel.

Die Könige Judas
Sind Grenzverrücker,
Auf sie will ich gießen
Gleich Wasser meinen Zorn.
Bedrückt ist Ephraim,
Rechtsvergewaltigt;
Dieweil es beliebte
Beschwörungen[1] nachzulaufen.

---

babyl. *zû* zurückgeht, und zwar dasjenige, welches IV. Rawl. 60* C Obv. 17, B Obv. 37 sich findet, vgl. Del. HW. sub voce. Ich übersetze das von Delitzsch unerklärt gelassene Wort durch „Vorbedeutung“ und nehme an, daß auch der Name des Göttervogels *zû*, der die Tafeln der Schicksalsbestimmungen raubt, damit zusammenhängt. Jes. Cap. XXVIII 10,13 sind קו und צו demnach in Beschwörungsformeln gebraucht. An unserer Stelle weiter צו als pars pro toto. Jes. Cap. XXVIII dürfte überhaupt in engerer Beziehung zu der Hoseastelle stehen; doch ist dies gesondert zu untersuchen.

Cap. V

12 ואני כעש לאפרים וכרקב לבית יהודה
13 וירא אפרים את חליו ויהודה את מזרו
וילד אפרים אל אשור וישלח
אל מלך ירב והוא לא יוכל לרפא
לכם ולא יגהה מכם מזור
14 כי אנכי כשחל לאפרים וככפיר
לבית יהודה אני אני אטרף ואלך
אשא ואין מציל
15 אלך אשובה אל מקומי עד אשר יאשמו
ובקשו פני בצר להם ישחרנני

Cap. VI

1 לכו ונשובה אל יהוה כי הוא
טרף וירפאנו יך ויחבשנו
2 יחיינו מימים ביום השלישי
יקמנו ונחיה לפניו
3 ונדעה נרדפה לדעת את יהוה
כשחר נכון מצאו ויבוא
כגשם לנו כמלקוש יורה ארץ

---

[a] fortgefallen, aber aus Gl. q auf S. 20 hierherzuziehen. [b] von Gl. e verdrängt. [c] ausgelassen und hinter וישלח nachgetragen. [d] = assyr. ***irbu***, vgl. Cap. X 6, sieh bb auf S. 41. [e] Gl., benutzt, als zwei Verba nachher nötig erschienen. [f] so für לכם vorauszusetzen. [g] Dublette zu "והוא". [h] hier wohl vorauszusetzen, später durch i verdrängt. [i] sieh h. [k] Beischrift zu Vers 12? = Ich, ich, wenn ich gehe, Gläubiger bin (lies אֹשֶׁא), ohne daß ein Retter da ist. Wohl Zitat aus einem andern Gedicht. [l] Gl. zu k. [m] als Glosse hierhergezogen, gehört zu Cap. III 5, sieh h auf S. 12. [n] Gl. zu Cap. IV 15, sieh * auf S. 17. [o] Gl. zu Cap. III 5, sieh * auf S. 12. [p] Gl. zu Cap. III 5, sieh ** auf S. 12. [q] Gl. als Dublette zu טרף וירפאנו. [r] dem Sinne nach umzustellen. Darauf, daß der Text von M nicht in Ordnung ist, weist auch G και αναστησομεθα = ונקום. [s] und [t] Glossen, wohl erst später eingefügt, als Gl. u in den Text gezogen war. [u] Gl. zu Vers 6, sieh * auf S. 25. [v] Gl. zu Cap. V 15, sieh ***. [w] Gl., vielleicht zu Cap. V 6. [x] und [y] Glossen zu גשם. [z] Gl., aber woher versprengt? [aa] aus Vers 5 hierherzuziehen; die kleine Änderung (Abtrennung des כ und ו statt י) spricht für sich selbst.

* Dreiheber, gleichfalls aus einem Gedicht mit ähnlichem Inhalt, wie in * auf S. 20. Hierzu wohl Cap. VI 4a Beischrift, sieh a auf S. 24. ** prosaische Beischrift, auf ein historisches Ereignis anspielend. Hierzu Gl. in Cap. VII 1, sieh a auf S. 26. *** hierzu Gl. in Cap. VI 3, sieh v.

* ואני כעש לאפרים
וכרקב לבית יהודה
וירא אפרים את חליו
ויהודה [a] הודעתי את מזרו

** [b] וישלח אפרים אל [c] מלך אשור [d] ירב
והוא לא יוכל לרפא [f] להם

[e] וילך
[g] ולא יגהה מכם מזור
[i] יהודה

[א] כי אנכי כשחל לאפרים
וככפיר בית [h] ישראל אטרף

[k] אני אני ואלך
אשא ואין מציל [l] אלך
[m] אשובה אל מקומי
[n] עד אשר יאשמו
[o] ובקשו פני
[p] בצר להם ישחרנני ***

לכו ונשובה אל יהוה
כי הוא טרף וירפאנו
יחינו מימים [r] ונחיה
ביום השלישי יקמנו לפניו

[q] יך ויחבשנו

יבוא כגשם לנו
[aa] ומשפטו כאור יצא

[s] ונדעה [t] נרדפה
[u] לדעת את יהוה
[v] כשחר נכון [w] מצאו
[x] כמלקוש [y] יורה
[z] ארץ

Und ich bin wie Motten für Ephraim
Und wie Knochenfraß für das Haus Judas;
Und es sieht Ephraim seine Krankheit,
Und Juda laß' ich erkennen seine Wunde.

Und es sandte Ephraim zum König Assyriens Abgaben,
während er sie doch nicht heilen konnte.

Denn ich bin wie ein Löwe für Ephraim[1],
Und wie ein Jungleu zerreiße ich das Haus Israels.

Auf, laßt uns zurückkehren zu Jahve!
Denn er zerreißt und heilt uns.
Er belebt uns nach zwei Tagen, da leben wir;
Am dritten Tage stellt er uns vor sich.

Er kommt wie Frühlingsregen für uns,
Und sein Gericht, gleich Licht tritts hervor.

[1] Dieser Vers schließt sich ursprünglich wohl an Vers 9 an.

Cap. VI

4 מה אעשה לך אפרים מה אעשה לך יהודה
וחסדכם כענן בקר וכטל משכים הלך

5 עלכן חצבתי בנביאים הרגתים
באמרי פי ומשפטיך אור יצא

6 כי חסד חפצתי ולא זבח
ודעת אלהים מעלות

7 והמה כאדם עברו ברית שם בגדו בי

8 גלעד קרית פעלי און עקבה מדם

9 וכחכי איש גדודים חבר כהנים
דרך ירצחו שכמה כי זמה עשו

10 בבית ישראל ראיתי שעריריה
שם זנות לאפרים נטמא ישראל

11 גם יהודה שת קציר לך בשובי
שבות עמי

---

[a] Beischrift wohl zu Cap. V 12, sieh * auf S. 22. [b] + [c] wohl Beischrift zu חסד in Vers 6 mit etwas ironischer Färbung; augenscheinlich Zitat aus einem aus Dreihebern bestehendem Gedicht. [c] später von hier aus zu Cap. XIII 3 beigeschrieben. [d] wohl Glosse eines Lesers, der auf die Genesiserzählungen hindeuten wollte. [e] sieh zu h. [f] Gl., aber vorläufig nicht zu erkennen, woher. [g] Gl. zu Cap. V 6, sieh d und f auf S. 20. [h] wohl als ב״י aufzufassen, und dann Gl. zu ברית, um anzuzeigen, daß בריתי zu lesen ist. [i] zu dieser Umstellung bin ich durch die Rücksicht auf das Metrum veranlaßt. Sie empfiehlt sich durch den so gewonnenen Sinn. Zu punktieren würde קְרִית sein. [k] so (Piel) vermute ich nach G. [l] wohl Schreibfehler für k. [m] Gl. zu Cap. VII 1, sieh ** auf S. 27. [n] verschrieben für הבאו und dies Gl. zu כחדו. Die Verschreibung kann durch den Blick auf Cap. IV 17 חבור, das also in der vorhergehenden Kolumne in gleicher Höhe gestanden haben wird, veranlaßt sein. [o] das י von ירצחו ist zu דרך zu ziehen. [p] Gl. zu פשט in Cap. VII 1, sieh * auf S. 27. [q] Gl., vielleicht zu משכים in Vers 4, sieh b und c. [r] Redaktorenzusatz. [s] Gl. zu שערורית. [t] späterer Zusatz. [u] wohl aufgelöst aus einem vorauszusetzendem רית; dieses wäre dann Gl. zu dem aus שערורית verdorbenem שערוריה. [v] Gl., unsicher, woher. [w] siehe Anm. f auf S. 18. [x] späterer Zusatz. [y] Gl. wohl zu שם, siehe v, nachdem dieses an seine Stelle gekommen war. [z] Gl., aber woher? [aa] unsichere Glosse. [bb] Zusatz einer oft angewandten Phrase.

a מה אעשה לך אפרים
מה אעשה לך יהודה

b וחסדכם c כענן בקר
וכטל משכים הלך

על כן חצבתי בנביאים
הרגתי באמרי פי
כי חסד חפצתי ולא זבח
ודעת אלהים * מעלות
והמה עברו e בריתי

d כאדם
f שם g בגדו
h בי

גלעד פעלי און
i קרית עקבה מדם

k כחדו כהנים o דרכי
עשו ישראל שערורית

l וכחכי
m איש גדודים n חבר
p רצחו q שכמה
r כי s זמה t בבית
u ראיתי v שם
w זנות לאפרים
נטמא ישראל
x גם יהודה **
y שת
z קציר aa לך
bb בשובי שבות עמי

Deshalb schlage (?) ich durch die Propheten[1]
Und töte[2] durch die Worte meines Mundes.
Denn an Liebe habe ich Gefallen und nicht an Schlachtopfern,
Da Gotteserkenntnis besser ist als Brandopfer.
Sie aber haben den Bund mit mir übertreten.
— — — — — — — — — — —[3]

Gilead sind Übeltäter,
Ḳ^e^rîjôt um Blut betrogen.

Verhehlt haben Priester meinen Weg,
Israel führte Schauderhaftes aus[4].

---

* Hierzu Gl. in Vers 3, sieh u auf S. 22. ** x, y, z, aa bilden vielleicht zusammen eine Beischrift; aber der Sinn ist ganz unklar.

[1] G απεθερισα τους προφητας υμων = קצבתי נביאיכם. [2] G απεκτεινα αυτους = הרגתים. [3] Der zweite Halbvers fehlt. [4] Vgl. Jerem. Cap. XVIII 13.

Cap. VII

1 כרפאי לישראל ונגלה עון אפרים ורעות שמרון
כי פעלו שקר וגנב יבוא פשט גדוד בחוץ
2 ובל יאמרו ללבבם כל רעתם זכרתי
עתה סבבום מעלליהם נגד פני היו
3 ברעתם ישמחו מלך ובכחשיהם שרים
4 כלם מנאפים כמו תנור בערה מאפה
ישבת מעיר מלוש בצק עד חמצתו
5 יום מלכנו החלו שרים חמת מיין
משך ידו את לצצים
6 כי קרבו כתנור לבם בארבם כל הלילה
ישן אפהם בקר הוא בער כאש להבה
7 כלם יחמו כתנור ואכלו את שפטיהם
כל מלכיהם נפלו אין קרא בהם אלי

---

[a] Gl. zu Cap. V 13 sieh ** auf S. 22. [b] Gl. zu רעתם in Vers 2, welche das richtige gibt, das durch das Textwort verdrängt ist. ו aus dem Glossenstrich entstanden. [c] red. Zusatz. [d] sieh zu i und k. [e] aus dem Zusammenhang erschlossen; möglich daß היו, sieh k, und מעיר, sieh s, Reste von Glossen sind, welche העיר lauteten. [f] Randnotiz, wohl mit Vers 14 zusammenhängend, sieh z auf S. 28. [g] ursprünglich Glosse, hat das richtige verdrängt, sieh b. [h] sieh b und g. [i] nachgetragen, da es der Schreiber an der richtigen Stelle ausgelassen hatte, sieh d. [k] vielleicht Stichwortglosse zu i, dann als Rest von העיר zu deuten. [l] war nachgetragen, ו aus dem Glossenzeichen entstanden; sieh m. [m] ursprünglich Glosse zu l, das von ihr verdrängt wurde. [n] ה nach Sinn und Syntax eingefügt. Hierzu wohl Beischrift ff. [o] Gl. zu כתנור in ε. [p] sieh zu t. [q] fehlt G, also wohl späterer Zusatz zu dem M zugrunde liegenden Texte. [r] sieh t; G las שרפה o. ä. [s] G απο της φλογος könnte auf ein מהעיר hinweisen; dann wohl aus Gl. העיר zu Vers 1 entstanden, sieh e. [t] diese Beischrift, ein Halbvers, läßt vermuten, daß vorher ein anderer Halbvers stand; das könnte dann sein (o + p + r) כמו תנור בערה ישבת. Der ganze Vers wäre dann durch die Glosse o veranlaßt worden, indem er als Vervollständigung derselben herangeschrieben wurde. Mitgespielt könnte dabei der Hinblick auf Vers 8 und die Glosse יתבולל zu עגה haben, vgl. auch Jerem. Cap. VII 18. Zu übersetzen wäre die Beischrift: Gleich einem brennenden Ofen, welcher ruht vom Kneten des Teigs bis zu seinem Sauerwerden, d. i. nicht zum Backen benutzt wird. Sieh bb und cc. Fraglich bleibt, ob in בערה nicht noch etwas anderes steckt. Man könnte eher an einen kalten Ofen denken. Ob etwa in der Glosse cc בקר das richtige verborgen ist, das dann von בערה verdrängt wurde? [u] G ημεραι των βασιλεων ημων (υμων) also ימי מלכינו oder ימי מלכיכם. Vielleicht aus einer etwas richtiges nachtragenden Glosse יומם, sieh bb + cc, und einer Glosse zu מלך, etwa מלכם?, zusammengeflossen. [v] Gl. zu Cap. VIII

α נגלה עון אפרים
פעלו שקר [d] נגד פני
β [e] העיר גנב יבוא
פשט * גדוד ** בחוץ

γ כל [h] רעות שמרון זכרתי
עתה סבבום מעלליהם
δ [l] בכחשידהם *** ישמחו מלך
[n] שרידהם כלם מנאפים

ε כי קרבו כתנור בארבם
אין קרא בהם אלי

a כרפאי לישראל
b ורעות שמרון c כי
f ובל יאמרו ללבבם g רעתם
i נגד פני k היו
m ברעתם
o כמו הנור p בערה q מאפה
r ישבת s מעיר
t מלוש בצק עד חמצתו
u יום מלכנו v החלו
w שרים x חמת יין
y משך ידו z את לצצים
aa לבם
bb כל הלילה ישן אפהם
cc בקר הוא בער כאש
dd להבה
ee כלם יחמו כתנור ואכלו
ff את שפטיהם
gg כל מלכיהם נפלו

Offenbar ward die Schuld Ephraims,
Trug übten sie aus vor mir.
In die Stadt tritt der Dieb ein
Es plündert der Räuber draußen.

Aller Untaten Samariens gedenke ich;
Nun umringen sie ihre Handlungen.
Mit ihren Lügen erfreuen sie Melek [1],
Alle ihre Fürsten sind unzüchtig.

Denn sie nahen, wie einem Ofen, mit ihren Geschenken [2]
Ohne daß einer unter ihnen zu mir ruft.

Vers 10, sieh ** auf S. 34. w wie v. x G θυμουσθαι εξ οινου, las also חמת מיין; vielleicht Glosse zu Cap. IX Vers 4, sieh a auf S. 36; oder als eine hierher verschlagene Erklärung zu נבל יין, sieh x auf S. 11, aufzufassen? y Glosse zu Vers 16, sieh c auf S. 30. z Glosse, vielleicht zu Vers 13 gehörig, sieh *** auf S. 29. G las μετα λοιμων, also wohl nach Ps. I 1 עם לצים. aa Umdeutung von ארבם? bb gehört wohl als Fortsetzung zu t. cc בקר entweder Glosse zu vorauszusetzendem יומם, sieh u, oder zu בערה gehörig, sieh t. Mit Fortlassung des eingeschobenen הוא wäre danach ein Halbvers יומם בער כאש zu lesen, der sich dann an bb anschließt: Die ganze Nacht schläft sein Bäcker, Tages brennt er (der Ofen) wie Feuer. dd gehört zu Cap. VIII Vers 14, sieh h auf S. 34. ee spätere Beischrift, veranlaßt durch die Glosse חמת יין. ff wohl Glosse zu שריהם, sieh n. gg Gl. zu Vers 16, sieh * auf S. 31.

* Hierzu Gl. in Cap. VI 9, sieh p auf S. 24. ** hierzu Gl. in Cap. VI 9, sieh m auf S. 24. *** hierzu Gl. in Cap. IX 2, sieh p auf S. 34.

[1] Hier nicht als gewöhnliches Substantiv, sondern als Appellativ aufzufassen, also Name des Gottes, wie ebenso Jes. Cap. XXX 33, sieh Ges. HW [15] S. 424 sub מֶלֶךְ. [2] ארב wie ירב aus assyr. *irbu* entlehnt, sieh zu Cap. X.

Cap. VII

8 אפרים בעמים הוא יתבולל
אפרים היה עגה בלי הפוכה
9 אכלו זרים כחו והוא לא ידע
גם שיבה זרקה בו והוא לא ידע
10 וענה גאון ישראל בפניו ולא שבו
אל יהוה אלהיהם ולא בקשהו בכל זאת
11 ויהי אפרים כיונה פותה אין לב
מצרים קראו אשור הלכו
12 כאשר ילכו אפרוש עליהם רשתי כעוף
השמים אורידם איסירם כשמע לעדתם
13 אוי להם כי נדדו ממני שד להם כי פשעו
בי ואנכי אפדם והמה דברו עלי כזבים
14 ולא זעקו אלי בלבם כי יילילו על
משכבותם על דגן ותירוש יתגוררו יסורו בי

---

[a] G las εν τοις λαοις αυτου = בעמיו; wohl Glosse, die etwas Befremdendes enthielt und mühsam in einen Zusammenhang gebracht wurde; sieh † auf S. 29. [b] Gl. zu עגה, vgl. Ex. Cap. XII 39 עגת מצות und Cap. XXIX 2 מצת בלולת. [c] redakt. Zusatz. [d] als fortgefallen und durch e ersetzt aus dem Zusammenhange ergänzt. Vgl. die Verbindung עגת רצפים I Reg. Cap. XIX 6. [e] Gl. zu Cap. VIII 7, sieh * auf S. 33. [f] Beischrift zu Ephraim. [g] zeigt, daß das folgende als Zusatz anzusehen ist. [h] wohl aus ה + שבה entstanden. [i] G las εξηνθησαν αυτω; danach für בו ein לו zu vermuten. Deshalb konjiziere ich für h + i שבה הור קהלו als erklärende Beischrift zu ζ. [k] wie f, wohl wegen der in h + i erschlossenen Beischrift wiederholt. [l] Gl. zu Cap. V 5, sieh i auf S. 18. [m] und [n] spätere Zusätze. [o] Redakt. Zusatz. [p] erklärende Glosse zu פותה. [q] Zweiheber, an den Rand geschrieben mit Bezug auf die Beischrift h + i; zu vgl. ist auch Cap. IX 3. [r] Dublette zu q. [s] Beischrift zu η. [t] Gl. zu אורידם. [u] Beischrift, aber zu welcher Stelle?, sieh **. [v] Parallele zu ϑ; sieh auch ***. [w] Gl. zu Vers 15, sieh ι auf S. 31. [x] Glosse? aber sieh **. [y] Redakt. Zusatz. [z] Beischrift zu יילילו בעמיו. [aa] verstellt in MT, wohl durch das Eindringen der Gl. cc in den Text. [bb] red. Zusatz. [cc] Gl. zu ין״. [dd] so G und 12 MSS, sieh Kittel Anm. c. [ee] Gl. zu dem zweiten Halbvers על דגן wie z zum ersten. Es ist nicht nötig, יסרו zu lesen; vielleicht ist בי abzutrennen und als besondere Glosse aufzufassen. In G mit יסרתי von Vers 15 zusammengezogen; dort hat die Glosse also letzteres überwältigt.

* hierzu Gl. in Cap. V 7, sieh i auf S. 20. ** möglich wäre eine Lesung כשם עַל עֵדֻתָם = wie einen Namen auf Grund ihres Zeugnisses. Dazu wäre dann x zu ziehen = ich werde sie auslösen. Dann שם als Eigenname zu fassen? „Wie Šem auf Grund ihres Zeugnisses will ich sie auslösen" mit Anspielung auf die Noah-Geschichte; also tendenziöse Zufügung.

ζ אפרים עגה בלי הפוכה
אכלו* רצפים [d] כחו
η אפרים כיונה פותה
אפרש עליהם רשתי
ϑ אוי להם כי נדדו ממני
ודברו עלי כזבים

יילילו בעמיר † על משכבותם
על דגן [aa] בלבם [dd] יתגודדו

a בעמים הוא b יתבולל
c היה e ורים
f והוא לא ידע
g גם h שיבה i זרקה בו
k והוא לא ידע
l וענה גאון ישראל בפניו
m ולא שבו אל יהוה אלהיהם
n ולא בקשו בכל זאת
o ויהי p אין לב
q מצרים קראו אשור הלכו
r כאשר ילכו
s כעוף השמים אורידם
t איסירם
u כשמע לעדתם **
v שד להם כי פשעו בי ***
w ואנכי x אפדם
y והמה
z ולא זעקו אלי bb כי
cc ותירוש ee יסורו בי

Ephraim ist ein ungewendeter Kuchen,
Dessen Kraft Glühsteine verzehren.

Ephraim ist wie eine törichte Taube —
Ich werde mein Netz über sie breiten.
Wehe ihnen, denn sie irrten von mir
Und sprachen Lügen wider mich.

Sie jammern zu Ammiu[1] auf ihren Lagern.
Für Dagon[2] machen sie in ihrer Brust sich Einschnitte.

*** hierzu Jes. Cap. I 2 und Cap. XLIII 27 zu vergleichen. Die letztere Stelle ומליציך פשעו בי würde nahelegen, daß את לצצים in Vers 5, sieh z auf S. 27, ursprünglich Glosse zu dieser Beischrift war. Die „Spötter" als Ham und Japhet aufgefaßt, wenn die Vermutung in ** richtig ist. Derjenige also, welcher את לצצים beischrieb und so den Gegensatz zwischen פשעו בי und אפדם כשם hervorhob, tat dies mit Hinblick auf die Noahgeschichte. Jes. Cap. XLIII aber geht auf Jakob. Es liegt demnach bei dem Hoseatext eine Interpretation vor, welche die Stelle bei Jesaia auf Noah bezog, als den „Ahnherrn". Danach darf vermutet werden, daß die Beischrift veranlaßt ist durch einen Vortragenden, einen Lehrer, welcher eine Stelle durch eine andere erläuterte, daß sie aber ausgeführt wurde durch einen Hörer, der sich Notizen an sein Exemplar des Textes machte. Das würde auf den Schluß führen, daß dem Text der Kleinen Propheten in MT ein Kollegheft zugrunde liegt. Dadurch würde der Zustand des Textes eine einleuchtende Erklärung finden.
† vermutungsweise von Vers 8 hierhergezogen, sieh a auf S. 28.

[1] *Ammu*(i) ist bekannt genug, um hier nicht weiter belegt zu werden zu brauchen. Vgl. auch Winckler MVAG VI 172, der עמו Dt. XXXII 43 ebenso erklärt. [2] daß *Dagon* hier zu erwarten ist, braucht wohl nicht erst weiter ausgeführt zu werden.

Cap. VII

15 ואני יסרתי חזקתי זרועתם ואלי יחשבו רע
16 ישובו י לא על היו כקשת רמיה
יפלו בחרב שריהם מזעם לשונם
זו לעגם בארץ מצרים

Cap. VIII

1 אל חכך שפר כנשר על בית יהוה
יען עברו בריתי ועל תורתי פשעו
2 לי יזעקו אלהי ידענוך ישראל
3 זנח ישראל טוב אויב ירדפו
4 הם המליכו ולא ממני השירו ולא
ידעתי כספם וזהבם עשו להם
עצבים למען יכרת

---

[a] so mit Perles Analekten S. 60 zu verbessern, gesichert durch Gl. b. [b] Gl. zu יסדתי. [c] Glossenstrich erhalten; für לא על היו wird לא עלה ידו zu lesen sein; und dies Gl. zu קשת רמיה; zu עלה ידו war dann die Glosse משך ידו geschrieben, welche in Vers 5 gezogen ist, sieh y auf S. 27. [d] Beischrift, sieh k. [e] Gl. zur Beischrift k. [f] Beischrift, welche auf ein historisches Ereignis hindeutet; im Zusammenhange mit h + i und q auf S. 28 vermute ich, daß derjenige, welcher die Angabe zufügte, an ein Ereignis der Sargonidenzeit dachte, wohl mit Bezug auf judäische Fürsten. [g] G εις κολπον αυτων las also לחיקם oder בחיקם. Da an dieser Stelle dem Sinne nach: ich habe erwählt o. ä. zu erwarten ist, vermute ich, daß בחיקם aus einem vorauszusetzenden בחרתי verlesen ist. [h] bei der Verderbnis des Textes an den Rand geschrieben und dann in Vers 2 und 3 gezogen, sieh n. [i] durch n verdrängt und dann nachgetragen. [k] Randschrift, wohl mit d zusammengehörig, also das ganze zu fassen: מזעם לשנם (זו לעגם) אל חכך, wobei das in Klammer Gesetzte als Erklärung der voranstehenden Genitivverbindung anzusehen wäre, = *vom Zorn ihrer Zunge (d. i. ihres Hohnes) zu deinem Gaumen.* Aber nicht festzustellen, was die Beischrift besagen soll und wohin sie gehört. [l] ob Gl. zu Cap. V 8? [m] Gl., welche wohl ישראל von seiner Stelle verdrängt hat; sieh zu השירו in z. [n] entstanden aus על ביתי und dies aus einem undeutlich gewordenen על תורתי herausgelesen. Das Richtige ward nachgetragen, der Glossenstrich später, nachdem es in den Text hineingezogen worden war, als ו aufgefaßt, daher ועל תורתי. [o] Gl., zu למען gehörig, gibt noch die Stelle an, wohin letzteres zu ziehen ist; sieh bb. [p] und [q] Glossen zu עשו להם עצבים. [r] Beischrift, wohl zu dem darüberstehenden Halbvers, als Parallele. Dann zu erwägen, ob לי + יזעקו = *lıjiz'akū* als eine Präkativform aufzufassen ist, wie im Assyrischen. Anstoß bietet אלהי. Mit G אלהים zu lesen, scheint mir nicht geraten. Sollte an אל חי zu denken sein, wie in Cap. II 1? [s] Gl. zu

ι ואני [a] יסדתי זרועותם
ואלי יחשבו רע
א ישובו כקשת רמיה
יפלו בחרב שריהם *

b הזקתי
c | לא על היו
d מזעם לשונם
e זו לעגם   f בארץ מצרים

[g] בחרתי [h] ישראל [i] על תורתי
למען יכרת בריתי **

r לי יזעקו אלהי ידענוך

[w] ירד פול המלך
[z] השירו כספם וזהבם
עשו להם עצבים

k אל חכך
l שפר   m כנשר
n על בית יהוה
o יען   p עברו   q פשעו
s זנח   t ישראל
u טוב   v אויב
x הם המליכו
y ולא ממני
aa ולא ידעתי
bb למען יכרת

Und ich hatte doch fest gegründet ihre Macht,
Aber mir schrieben sie böses zu.
Sie werden sich wenden wie ein abgespannter Bogen;
Fallen werden durchs Schwert ihre Fürsten.

Ich habe erwählt Israel auf Grund meines Gesetzes,
Damit er schließe meinen Bund.

Es stieg herab Pûl, der König[1].
Er (sie?) nahm(en?) fort ihr Silber und ihr Gold[2].

Sie machten sich Götzenbilder[3].

Vers 5. [t] Gl., sieh h. [u] Zusatz? Wohl eingefügt, nachdem זנח und ישראל in den Text gezogen waren. [v] Gl. wohl zu Cap. IX Vers 7, sieh † auf S. 37. [w] nach G, das εαυτοις, also להם, gelesen hat, nehme ich als ursprünglichen Konsonanten-Bestand ירדפולהמלך an, das dann wie oben zu zerlegen ist. Als die falsche Abteilung hinter dem ו sich eingestellt hatte, vielleicht mit veranlaßt durch eine fälschliche Wiederholung des הם, entstanden MT und G aus den Versuchen, einen Sinn zu gewinnen. [x] sieh w. [y] späterer Zusatz. [z] diese Form möchte ich von נשר ableiten, das wurzelverwandt mit babyl. *nšr* sein dürfte. Dann möglich, daß (כ)נשר in Vers 1 Gl. zu השירו war. [aa] Zusatz wie y. [bb] Gl., die das Richtige nachträgt; durch יען, sieh Gl. o, ist die Stelle, wo es hingehört, angegeben.

* Hierzu Beischrift in Vers 7, sieh gg auf S. 27. ** hierzu Gl. in Cap. X 4, sieh q auf S. 40.

[1] im Jahre 738, sieh Winckler, Auszug Vorderas. Gesch. S. 40. [2] Vgl. II. Kge. 15,19. [3] Wohl eingefügt hinter (זהב(ם mit Hinblick auf Cap. II 10 = ξ auf S. 7.

Cap. VIII

5 זנח עגלך שמרון חרה אפי בם
עד מתי לא יוכלו נקיון
6 כי מישראל והוא חרש עשהו ולא
אלהים הוא כי שבבים יהיה עגל שמרון
7 כי רוח יזרעו וסופתה יקצרו
קמה אין לא צמח בלי יעשה קמח
אולי יעשה זרים יבלעהו
8 נבלע ישראל עתה היו בגוים
ככלי אין חפץ בו
9 כי המה עלו אשור פרא בודד
לו אפרים התנו אהבים
10 גם כי יתנו בגוים עתה אקבצם
ויחלו מעט ממשא מלך שרים
11 כי הרבה אפרים מזבחות לחטא
היו לו מזבחות לחטא
12 אכתוב לו רבו תורתי כמו זר נחשבו

---

[a] späterer Zusatz. [b] wie a. [c] Zusatz, wohl zu z auf S. 31. [d] Beischrift zu עצבים. [e] wohl gleichfalls Gl. zu עצבים; eventuell Zusatz zu dem ganzen Halbvers, dann = משובבים zu deuten. G hat πλανων ην, deutete also das ihm wohl vorliegende שבב als שובב, das es gleich סובב setzte und dann mit dem Blick auf das vorauszusetzende נודד in Vers 9, sieh dort, wiedergab. Dabei ist aber zu beachten, daß G in Vers 9 jetzt einen geänderten Text hat, der auch von MT abweicht; wohl spätere Änderung. [f] Gl. zu עגלך שמרון; G hat noch σου! [g] späterer Zusatz, der erstens das zu den Zweihebern gehörige לא יוכלו נקיון absprengte, jetzt am Schluß von Vers 5, und zweitens das zu konjizierende יקצרו סוף verdrängte. Er besteht selbst aber auch aus 2 Zweihebern. [h] sieh g. [i] zu erschließen aus סופתה und der Beischrift k + der Beischrift t auf S. 40, d. i. קמה על תלמי שדי; hierzu kann als weitere Beischrift gehören שתולה בנוה in Cap. IX 13, sieh t auf S. 38. [k] sieh i. [l] Gl. zu יבלעהו. [m] späterer Zusatz. [n] Beischrift zu ישראל, so wie h + i auf S. 28 zu אפרים. [o] Beischrift zu אפרים נודד; vgl. auch e. [p] aus בודד zu erschließen; darum wird Gl. gg auf S. 38 das Richtige nachtragen, das hierherzuziehen ist. [q] lies הִתְנַוּ als Glosse zu נודד, also Hitpael von einem נוה, das = arab. نوى, sieh Gesen. HW[15] I נוה, wo freilich die Habakukstelle zu streichen ist, vgl. MVAG 1903 S. 16 49b. [r] Gl. zu Cap. IX 10, sieh ** auf S. 39. [s] späterer Zusatz zu q. [t] red. Zusatz. [u] Gl. wohl zu Cap. IX 6, sieh ** auf S. 37. Danach mit t benutzt, als umbiegender Zusatz zu אפרים נודד בגוים. [v] für יחילו. [w] späterer Zusatz, aber wie zu erklären? [x] so G. [y] Gl. zu z. [z] Beischrift zu מזבחות. [aa] das erste

זנח עגלך שמרון

g כי רוח יזרעו וסופתה יקצרו

h לא יוכלו נקיון
יקצרו i סוף
אין לו צמח *
בל יעשה קמח
אולי יעשה
זרים ** יבלעהו

ישראל עתה בגוים
ככלי אין חפץ בו
אפרים p נודד בגוים
ויחלו v *** מלך x ושרים
כי הרבה אפרים מזבחות
aa כתובל bb מריבי נחשבו

a הרה אפי בם
b עד מתי c כי מישראל
d והוא חרש עשהו ולא אלהים הוא
e כי שבבים יהיה
f עגל שמרון
k קמה
l נבלע
m היו
n כי המה עלו אשור
o פרא בודד לו
q התנו r אהבים
s גם כי יתנו
t עתה u אקבצם
w מעט ממשא
y לחטא
z היו לו מזבחות לחטא
cc הורתי dd כמו זר

Verwirf dein Kalb, Samarien!

Denn Wind säen sie und Sturm ernten sie.

Nicht ertragen sie Hunger,
Sammeln Schilf,
Dem kein Sproß ist,
Indem es kein Mehl bringt.
Und bringt's es doch,
Verschlingens die Feinde.

Israel ist nun unter den Völkern
Wie ein wertloses Gerät.
Ephraim irrt unter den Völkern,
Und es beben König und Fürsten.
Denn vermehrt hat Ephraim Altäre —
Wie Tubal werden meine Ankläger geachtet.

א als Dittographie zu erklären. bb ורבו wohl Rest des vermuteten מריבי, zu dem die in Cap. IV 4 stehende Glosse, sieh d auf S. 14, gehören wird; später zu מריבי הורתי erweitert. cc sieh bb. dd Gl. zu כתובל.

* Hierzu Gl. in Cap. X 4, sieh r auf S. 40. ** hierzu Gl. in Cap. VII 9, sieh e auf S. 28. *** hierzu Gl. in Cap. VII 5, sieh v und w auf S. 27.

Cap. VIII

13 זבחי הבהבי יזבחו בשר ויאכלו
יהוה לא רצם עתה יזכר עונם ויפקד
חטאתם המה מצרים ישובו
14 וישכח ישראל את עשהו ויבן היכלות
ויהודה הרבה ערים בצרות ושלחתי אש
בעריו ואכלה ארמנתיה

Cap. IX

1 אל תשמח ישראל ׀ אל גיל כעמים כי
זנית מעל אלהיך אהבת אתנן על כל
גרנות דגן
2 גרן ויקב לא ירעם ותירוש יכחש בה
3 לא ישבו בארץ יהוה ושב אפרים
מצרים ובאשור טמא יאכלו

---

a Gl. zu בשר; wenn Levy TWb 1,191b, NhWb 1,447 (so bei Gesen. HW[15] sub voce zitiert) mit Recht die Bedeutung „Brandopfer“ für הבהבים postuliert, würde diese Bedeutung hier gut passen; wahrscheinlich ist dann die Glosse als ein sehr später Zusatz anzusehen. b = Jerem. Cap. XIV 10. Wahrscheinlich von hier an die Jeremiastelle verschlagen, sieh zu c. c = Jerem. Cap. XIV 10. Von dort hierhergezogen, nachdem b sich in die Jeremiastelle eingedrängt hatte. Die Jeremiastelle wird ursprünglich nur enthalten haben: אהבו לנוע רגליהם ולא השכו יהוה יזכר עונם ויפקד הטאתם; also zwei *ḳīna*verse. Nachher, als b eingeschoben wurde, ging יהוה verloren und עתה wurde zugesetzt. Als die Beischrift aber noch ohne עתה zwischen dieser und der folgenden Kolumne stand, wurde sie noch in diese gezogen und steht jetzt in Cap. IX 9, sieh cc auf S. 36. d Gl. zu Cap. IX 3, sieh ***. e Zufügung, welche jetzt weder nach vorn noch nach hinten Anschluß hat; ob ein Uebergang zu dem folgenden fortgefallen ist, läßt sich nicht mehr feststellen. f bei der Zusammenarbeitung wohl gestrichen, als der Vers eng mit dem vorhergehenden zusammengefaßt wurde. g Zusatz zu dem erschlossenen ישראל (f). h nach Cap. VII 6 verschlagen, sieh dd auf S. 27, und von dort hierherzuziehen. i Gl. zu אל תשמח (aus אל תגיל) mit noch erhaltenen Glossenstrich. k Erklärung zu l. l Interpretation zu Vers 1. m Gl. zu גרנות. n G las לא ידעם. Dieses würde als Beischrift zu דגן = Dagon, sieh [3], zu verstehen sein = nicht kennt er sie. Die Fassung von MT, ob sie nun von רעה, רעע oder רעם abgeleitet wird, ist nicht befriedigend zu deuten. o gehört in Vers 4, sieh * auf S. 37, ׀ = Glossenstrich. p Gl. zu Cap. VII 3, sieh *** auf S. 27. q Beischrift zu שב.

* Hierzu könnte die Gl. in Vers 9, sieh r auf S. 32 gehören, wenn sie nicht besser zu Cap. IX 10 zu ziehen ist. ** Beischriften hierzu in Cap. IX Vers 4, sieh c und e auf S. 36. *** hierzu Gl. in Cap. VIII 13,

יזבחו בשר ויאכלו
[b] יהוה לא רצם **

[e] וישכח ישראל את עשהו

ויבן [f] ישראל היכלות
הרבה ערים בצרות
ושלחתי אש בעריו
[h] ולהבה אכלה ארמנתיה

a זבחי הבהבי *
c עהה יזכר עונם ויפקד הטאתם
d המה מצרים ישובו
g ויהודה

אל תשמח ישראל בעמים
על כל גרנות דגן

ושב אפרים מצרים ***
ובאשור טמא יאכלו ††

i אל גיל
k כי זנית מעל אלהיך
l אהבת אתנן
m גרן ויקב
n לא ירעם
o ותירוש
p יכחש בה
q לא ישבו בארץ יהוה †

Sie opfern Fleisch, indem sie's essen,
Jahveh hat keinen Gefallen an ihnen.

Und es vergaß Israel seinen Schöpfer —

Und es baute Israel Paläste,
Vermehrte befestigte Städte.
Da warf ich Feuer in seine Städte,
Und Flamme verzehrte ihre Schlösser.

Nicht freue dich, Israel, wie die Völker[1],
An allen Kultstätten[2] Dagons[3].

Und es kehrt Ephraim nach Ägypten zurück,
Und in Aššur essen sie Unreines.

---

sieh d. Vgl. auch q auf S 28. † dazu weitere Beischrift in Vers 4? sieh f auf S. 36. †† hierzu Beischriften in Vers 4 und 6, sieh d und i auf S. 36.

[1] Von kultischer Freude gesagt. [2] גרן muß auch Kultstätte bedeuten; beachte vor allem I. Kge. 22,10. [3] דגן hier als Gottesname aufzufassen. Die Glosse m beweist, daß er bei der Interpretation schon fortgedeutet wurde.

Cap. IX

4 לא יסכו ליהוה י יין ולא יערבו לו
זבחיהם כלחם אונים להם כל אכליו
יטמאו כי לחמם לנפשם לא יבוא
בית יהוה
5 מה תעשו ליום מועד וליום חג יהוה
6 כי הנה הלכו משד מצרים תקבצם
מף תקברם מחמד לכספם קימוש
יירשם חוח באהליהם
7 באו י ימי הפקדה באו ימי השלם
ידעו ישראל אויל הנביא משגע איש
הרוח על רב עונך ורבה משטמה
8 צפה אפרים עם אלהי נביא פח יקוש
על כל דרכיו משטמה בבית אלהיו
9 העמיקו שחתו כימי הגבעה
יזכר עונם יפקד חטאותם

---

a Gl. zu תירוש, mit erhaltenem Glossenstrich, hat dies Wort verdrängt, das aber am Rand nachgetragen wurde, sieh o auf S. 34 und vgl. x auf S. 27. b so mit Benutzung der nach Cap. X 2 verschlagenen Glosse gelesen, sieh k auf S. 40. c Beischrift zu e, wo sieh. d Beischrift zu Vers 3, sieh †† auf S. 35. e Beischrift zu Cap. VIII 13, sieh ** auf S. 34. f Beischrift unsicherer Zugehörigkeit; vielleicht versprengt von dem alleinstehenden Halbvers Cap. VIII 14 Anfang; aber sieh auch † auf S. 35. g sieh zu h. h Beischrift zu Vers 4, ו aus dem Glossenstrich entstanden. Wohl von einem Leser oder Interpreten zugesetzt, der an den ליהוה Anstoß nahm. Möglich, daß zu ליהוה gehört ליום מועד und zu לו im zweiten Halbvers ליום חג יהוה. i wohl Beischrift zu Vers 3, sieh †† auf S. 35. k Gl.? Ob das im selben Vers durch l verdrängte Wort enthaltend, sieh *** l Gl. zu Vers 16, sieh * auf S. 39. m so vermute ich für לכספם nach dem Zusammenhang, indem ich כְּסֻף als denominativ von כֶּסֶף auffasse. n Gl. zu Cap. X 8, sieh * auf S. 42. Führte dann, als der in קמוש steckende Name nicht mehr erkannt wurde, zur Deutung auf Dornen, indem nunmehr o zugesetzt wurde. o sieh n. p Gl., zu dem im folgenden erhaltenen Kontext. Das Wort stand so zwischen den Kolumnen, daß es auch nach Vers 10 gezogen wurde, sieh g auf S. 38. q Gl., mit erhaltenem Glossenstrich. Hat die Fortlassung von הפקדה, zu welchem Worte sie geschrieben wurde, verursacht. r sieh q. s Beischrift, wohl zu באו usw. t Gl. zu Vers 8, sieh †††. u Gl., wohl zu z. v Gl. zu Vers 7, sieh †. w aus Cap. V 1 hierhergezogen, als der Vers hier nachgetragen wurde, sieh [4]. x Gl. zu w. y Nachgetragen und dann falsch eingefügt, sieh aa. z Beischrift zu צפה. aa sieh y. bb Zusatz zum ersten Halbvers, wurde, mit leichter Änderung, auch zu Cap. X 9 gezogen, sieh e S. 42. cc sieh c auf S. 34.

לא יסכו ליהוה תירוש *
ולא b יערפו לו זבחיהם

מה תעשו — —

מצרים תקבצם **
מף תקברם
משד *** m תכספם
קמוש יירשם

באו ימי השלם
ידעו ישראל r הפקדה

אריל † הנביא ††
משגע איש הרוח

צפה אפרים על כל דרכיו
העמיקו שחתו aa משטמה †††

a יין c כלהם אונים להם
d כי אבליו ישמאו
e כי לחמם לנפשם
f לא יבוא בית יהוה

g ליום מועד
h וליום חג יהוה
i כי הנה הלכו k משד

l מחמד
n הוח o באהליהם

p באו q ימי הפקדה

s על רב עונך
t ורבה משטמה

u עם אלהי v נביא
w פה x יקוש
y משטמה z בבית אלהיו
bb כימי הגבעה
cc יזכר עונם יפקד חטאותם

Nicht spenden sie Jahve Most,
Noch schlagen sie ihm ihre Schlachtopfer[1].

Was tut ihr — —

Ägypten wird sie einsammeln,
Memphis sie begraben,
M š d (?)[2] sie kaufen (?)[3],
Kambyses sie erben.

Gekommen sind die Tage der Vergeltung,
Israel wird erkennen die Heimsuchung.

Töricht ist der Prophet,
Verrückt der Mann des Geistes.

Lauernd ist Ephraim auf all seinen Wegen[4].
Sie haben durch Verfolgung aufs äußerste zugrunde gerichtet.

---

* Nachgetragen, nachdem es durch a verdrängt war, sieh o auf S. 34. ** hierzu Gl. in Cap. VIII 10, sieh u auf S. 32. *** sieh k; vgl. auch m auf S. 38. † hierzu Gl. in Cap. VIII 3, sieh v auf S. 31. †† hierzu Gl. in Vers 8, sieh v. ††† hierzu Gl. in Vers 7, sieh t.

[1] Könnte vor Cap. VIII 13 gestanden haben. [2] Edom? sieh m auf S. 38. Ist etwa כשד zu lesen? Vgl. Winckler AoF II 250: die arabischen Kasdim (zu Gen. XXII 21, 22, 2. Kge. XXIV 2, Hiob I 17). [3] sieh m. Mögliche Gl. dazu sieh i auf S. 42. [4] Deutung zu Cap. V 2, sieh β γ auf S. 18.

10 כענבים במדבר מצאתי ישראל
ככורה בתאנה בראשיתה ראיתי
אבותיכם המה באו בעל פעור
וינזרו לבשת ויהיו שקוצים כאהבם
11 אפרים כעוף יתעופף כבודם
מלדה ומבטן ומהריון
12 כי אם יגדלו את בניהם ושכלתים
מאדם כי גם אוי להם בשורי מהם
13 אפרים כאשר ראיתי לצור שתולה
בנוה ואפרים להוציא אל הרג בניו
14 תן להם יהוה מה תתן תן להם רחם
משכיל ושדים צמקים
15 כל רעתם בגלגל כי שם שנאתים
על רע מעלליהם מביתי אגרשם
לא אוסף אהבתם כל שריהם סוררים
16 הכה אפרים שרשם יבש פרי בלי
יעשון גם כי ילדון והמתי
מחמדי בטנם
17 ימאסם אלהי כי לא שמעו לו
ויהיו נודדים בגוים

---

[a] erschlossen aus Gl. c. [b] Beischrift zu c. [c] Gl., die das ursprüngliche verdrängt hat. [d] und [e] weitere Beischriften zu c. [f] Red. Zusatz. [g] Gl. zu Vers 7, sieh p auf S. 36. [h] Gl. oder tendenziöse Änderung; das verdrängte am Rand nachgetragen und hinter באו in den Text gezogen. [i] Gl. zu Cap. X 5, sieh y auf S. 40. [k] Beischrift zu Vers 16, sieh ††. [l] Beischrift zu Vers 16, sieh †††. [m] Gl., aber wohin gehörig? Wenn angenommen werden dürfte, daß das מ am Anfang aus dem Schluß des vorhergehenden Wortes durch Dittographie entstanden ist, wäre es möglich, אדם als Edom aufzufassen und dies als Glosse zu Vers 6 anzusehen, also zu מחמד resp. משד, sieh [2] auf S. 37. [n] Gl. wohl zum Anfang von l; oder zu Vers 16, sieh ee. [o] Beischrift, ob zu Vers 10 Schluß? [p] Gl. zum Anfang von Vers 11. [q] Gl. zu Vers 10, sieh *. [r] aus Gl. s (G las לצוד) und v erschlossen. [s] sieh r. [t] Beischrift zu d, wohl zugleich mit q falsch in den Text gezogen. [u] = p. [v] sieh r. [w] Redakt. Zusatz. [x] Beischrift zu l und damit zu Vers 16 gehörig. [y] Gl. zu על רע מ׳. [z] Zusatz, auf ein Ereignis anspielend. [aa] zu z, dies weiterführend. [bb] Gl. zu aa. [cc] Konjektur für סוררים, das hier nicht zu passen scheint. Spätere Änderung nach Jes. I 23? [dd] ein י als Dittographie zu streichen. [ee] Red. Zusatz; sieh auch n. [ff] Beischrift zu Vers 15. [gg] Beischrift zu Cap. VIII 8, 9, sieh p auf S. 32.

[a] כבכור ראיתי * ישראל
במדבר מצאתי אבותיכם
ינזרו לבעל פעור
ויהיו שקוצים כאהבם **

אפרים כעוף יתעופף
[r] לצאת הורג בניו

על רע מעלליהם מביתי אגרשם
כל שריהם [cc] סודדים

הכה אפרים ***
שרשם יבש
פרי † [dd] בל ישׁון ††
כי ילדון והמתי †††
מחמדי †* בטנם

b כענבים c כבכורה
d בתאנה e בראשיתה
f המה g באו h לבשת
i כבודם
k מלדה ומבטן ומהריון
l כי אם יגדלו את בניהם ושכלתים
m מאדם
n כי גם o אוי להם בשורי מהם
p אפרים q כאשר ראיתי
s לצור t שתולה בנוה
u ואפרים v להוציא אל

w תן להם יהוה מה תתן תן להם
x רחם משכיל ושדים צמקים
y כל רעתם z בגלגל
aa כי שם שנאתים
bb לא אוסף אהבתם

ee גם
ff ימאסם אלהי כי לא שמעו לו
gg ויהיו נודדים בגוים

Als Erstgeborenen ersah ich Israel;
In der Wüste fand ich eure Väter.
Sie weihten sich dem Baʿal Peʿōr,
Und Götzen waren (ihnen) wie Liebhaber.

Ephraim flattert wie ein Vogel
Beim Nahen des Töters seiner Jungen.

Wegen der Bosheit ihrer Handlungen jage ich sie aus meinem [Hause;
Alle ihre Fürsten leisten Frohndienst [1] (?).

Geschlagen ist Ephraim,
Ihre Wurzel verdorrt.
Frucht bringen sie nicht.
Wenn sie gebären, töte ich
Die Lieblinge ihres Leibes.

---

* Hierzu Gl. in Vers 13, sieh q. ** hierzu Gl. in Cap. VIII 9, sieh r auf S. 32 und vgl. * auf S. 34. *** hierzu wohl Gl. in Cap. X 1, sieh a auf S. 40. † hierzu Glossen in Cap. X 1, sieh b und c auf S. 40. †† hierzu Beischrift in Vers 11, sieh k. ††† hierzu Beischrift in Vers 12, sieh l. †* hierzu Gl. in Vers 6, sieh l auf S. 36.

[1] Ich vermute ein Lehnwort aus assyr. *šadadu*, das gerade von den frohndenden Fürsten gern gesagt wird.

Cap. X

1 גפן בוקק ישראל פרי ישוה לו
כרב לפריו הרבה למזבחות
כטוב לארצו הטיבו מצבות
2 חלק לבם עתה יאשמו הוא יערף
מזבחותם ישדד מצבותם
3 כי עתה יאמרו אין מלך לנו
כי לא יראנו את יהוה
והמלך מה יעשה לנו
4 דברו דברים אלות שוא כרת ברית
ופרח כראש משפט על תלמי שדי
5 לעגלות בית און יגורו שכן שמרון
כי אבל עליו עמו וכמריו עליו
יגילו על כבודו כי גלה ממנו
6 גם אותו לאשור יובל מנחה למלך ירב
בשנה אפרים יקח ויבוש ישראל מעצתו

---

[a] ich vermute als ursprüngliche Glosse גפן מבוקק = ein verwüsteter Weinstock, und beziehe sie auf Ephraim in Cap. IX 16, sieh *** auf S. 39. [b] Gl. zu Cap. IX 16, sieh † auf S. 39; scheint Anspielung auf Gen. I 11,12 zu sein = Frucht, welche ihm gleich ist. [c] Gl. zu b und daher auch zu Cap. IX 16 gehörig. [d] ל später nach לפריו eingedrungen. [e] Verdorben aus הטיב, gibt den Platz an, wohin dieses gehört. [f] ו am Schluß wohl aus dem Glossenstrich entstanden. [g] und [h] Glossen, aber nicht festzustellen, wohin gehörig. Sollte mit Hineinbeziehung von i, leichter Umstellung und Fortlassung eines ו und eines מ zu lesen sein: חלק לב הוא עתה יאשם? Das wäre etwa: gleißnerischen Herzens ist er, nun büßt er Verschuldung, und könnte als Beischrift zu Ephraim in Cap. IX 16 aufgefaßt werden. [i] Gl., sieh g und h. [k] Gl. zu Cap. IX 4, sieh b auf S. 36. [l] Gl. zu מזבחות im vorhergehenden Verse. [m] Gl. zu Vers 11, sieh ** auf S. 42. [n] Gl. zu מצבות im vorhergehenden Verse. [o] Scheint eine Beischrift aus einer Erzählung zu sein, ähnlich Cap. III 4,5, vgl. f auf S. 12. Dann ist aber die Frage, wie das Stück hierher gekommen ist. Beachte dazu p. [p] Das ו zu streichen, vielleicht aus Glossenstrich entstanden. Die vier Wörter sehen aus, als ob sie Glossen zu Cap. IV 2 wären, sieh † auf S. 12. Das würde mit der Annahme in o stimmen. [q] Gl. zu Cap. VIII 1 und 4, sieh ** auf S. 31. [r] Gl. mit Glossenstrich (= ו) zu Cap. VIII 7, sieh * auf S. 33. [s] Gl., aber nicht festzustellen, wozu gehörig. [t] Gl. zu Cap. VIII 7, sieh i auf S. 32; kam auch nach Cap. XII 12, sieh w auf S. 50. [u] Singular mit GS. [v] so für יגורו nach Cap. VII 14, sieh dd auf S. 28. [w] Gl. zu עגל בית און, das dadurch als Hauptkultbild Samarias vor der Zerstörung 722 bestimmt wird, falls der Interpretator gute Tradition hatte. [x] so für יגילו ebenfalls nach Cap. VII 14. [y] das Richtige, am Rande nach-

ישראל הרבה [d] מזבחות
[f] הטיב לארצו מצבות

a גפן בוקק
b פרי ישוה לו
c כרב לפריו e כטוב
g חלק לבם h עתה יאשמו
i הוא k יערף l מזבחותם
m ישדד n מצבותם

[o] כי עתה יאמרו אין מלך לנו
כי לא יראנו את יהוה
והמלך מה יעשה לנו

q כרת ברית r ופרה
s כראש משפט
t על תלמי שדי

p דבר דברים
אלות שוא

α [u] לעגל בית און [v] יתגודדו
כי אבל עליו עמו
β וכמריו עליו [x] ייליל
כי גלה [y] כבודם ממנו

w שכן שמרון

z על כבודו
aa גם אותו bb מנחה למלך
cc בשנה dd אפרים
ee יקח

γ לאשור יובל ירב
ויבוש ישראל מעצתו

Israel hat vermehrt Altäre,
Hergerichtet seinem Lande Maṣṣeben.

Denn nun sagen sie: Wir haben keinen König,
Denn nicht fürchteten wir Jahveh.
Und der König, was tut er für uns?

Worte sprechen,
Eitel schwören.

Um das Kalb Bêt-awens machen sie sich Einschnitte,
Denn es trauert seiner sein Volk;
Und seine Pfaffen heulen um es,
Denn es wich ihre Ehre von ihm.

Nach Ašur wards gebracht als Tribut,
daß beschämt sei Israel durch seinen Rat.

---

getragen, wurde zur vorhergehenden Kolumne in Cap. IX 11 gezogen, sieh i auf S. 38. z Gl., wohl um den Platz anzugeben, wohin y gehört; fälschlich vor כי גלה geschrieben. aa Red. Zusatz. bb Gl. zu ירב, sieh auch d auf S. 22. cc Gl. zu בשחר in δ, sieh b auf S. 42. dd Gl. zu ישראל. ee Gl. zu יובל.

Cap. X

7 נדמה שמרון מלכה כקצף על פני מים
8 ונשמדו במות און חטאת ישראל
קוץ ודרדר יעלה על מזבחותם
ואמרו להרים כסונו ולגבעות
נפלו עלינו

9 מימי הגבעה חטאת ישראל שם עמדו
לא תשיגם בגבעה מלחמה על בני עלוה
10 באותי ואסרם ואספו עליהם עמים
באסרם לשתי עינתם
11 ואפרים עגלה מלמדה אהבתי לדוש
ואני עברתי על טוב צוארה ארכיב
אפרים יחרש יהודה ישדד לו יעקב
12 זרעו לכם לצדקה קצרו לפי הסד
נירו לכם ניר ועת לדרוש את יהוה
עד יבוא ויורה צדק לכם

---

[a] Gl., vielleicht zur Gl. bb auf S. 41; hat das Richtige verdrängt, sieh b. [b] nachgetragen in Vers 15 mit dahinter stehender Stichwortglosse, sieh l auf S. 44. Zu בשחר war wohl בשנה (= בַּשֵּׁנָה) als Gl. geschrieben, sieh cc auf S. 41. [c] Gl. zu במות און; kam auch in den nächsten Vers, sieh f. [d] Gl. zu קוץ. [e] Gl., gehörig zu Cap. IX 9, sieh bb auf S. 36. [f] Gl. zu Vers 8, sieh c. [g] Gl., aber noch nicht festzustellen, wohin gehörig. [h] wohl später eingefügt, nachdem i in den Text gezogen war. [i] Vielleicht Gl. zu dem in Cap. IX 6 konjizierten תכספם, das es dann als „wird sie erwerben“ erklärte; sieh m auf S. 36. [k] Gl. zu e. [l] Beischrift zu Vers 14, sieh * auf S. 44. [m] wohl Gl. zu s. [n] Gl. zu באסרם. [o] ו späterer Zusatz. [p] konjiziert für לשתי. G hat den Text nicht verstanden und deshalb geändert. [q] scheint von Vers 13 hierherzuziehen zu sein. [r] ו späterer Zusatz. [s] Gl. zu מלמדה; dazu weitere Gl. in m. [t] red. Zusatz. [u] Gl. zu ארכיב, also wohl als Piel aufzufassen; על = Joch. [v] Gl. zu חסד in Vers 12. [w] Gl. zum Anfang des Verses. [x] nach dem Zusammenhange vermutet, wohl durch die dazu gehörige Gl. y verdrängt. [y] sieh x. [z] die Gl. y veranlaßte den Zusatz יהודה; daran wurde ישדד לו יעקב gefügt; das Ganze also jetzt eine Beischrift. [aa] spätere Zusätze. [bb] so nach G εις καρπον, sieh auch b auf S. 44. ל hier, wie bei צדקה wohl spätere Zufügung. [cc] konjiziert für נירו nach G = φωτισατε. [dd] späterer Einschub? G γνωσεως scheint דעת gelesen zu haben. [ee] Zusatz zu לדרוש את יהוה.

* Hierzu Gl. in Cap. IX 6, sieh n auf S. 36. ** Hierzu Gl. in Vers 2, sieh m auf S. 40.

[1] Geraten, nach dem Zusammenhang.

δ נדמה שמרון [b] בשחר — a מלכה
כקצף על פני מים

ε נשמדו במות און
יעלה קוץ* על מזבחותם — c הטאת ישראל, d ודרדר
ζ ואמרו להרים כסונו
ולגבעות נפלו עלינו

o אספו עלידם עמים — e מימי הגבעה, f הטאת ישראל, g שם עמדו, h לא, i תשיגם, k בגבעה, l מלחמה על בני עלוה, m באותי, n ואסרם
באסרם [p] לשתות עינותם

q בטחת ברב גבוריך

r אפרים עגלה מלמדה — s אהבתי לדוש, t ואני, u עברתי על, v טוב, w אפרים, y יחרוש, z יהודה ישדד ** לו יעקב, aa לכם
ארכיב צוארה [x] לחרוש

זרעו צדקה — aa לכם, dd ועת
קצרו [bb] פרי חסד — ee עד יבוא
[cc] הנירו ניר — ויורה צדק לכם
לדרוש את יהוה

Zerstört ward Samaria in der Frühe
Wie Dunsthauch (?)[1] auf dem Wasserspiegel.

Vernichtet werden Frevelhöhen,
Dornen steigen auf über ihren Altären.
Und sie sagen zu den Bergen, bedecket uns,
Und zu den Hügeln, fallet über uns.

Es versammelten sich wider sie Völker,
Indem sie (sie) einschlossen mit Bezug auf das Trinken ihrer Quellen.

Du hast vertraut auf die Menge deiner Helden.

Ephraim ist eine geschulte Kalbin,
Ich werde ihrem Nacken (das Joch) auferlegen zum Pflügen.

Säet Gerechtigkeit,
Erntet gute Frucht,
Entzündet die Leuchte
Zu suchen Jahveh.

Cap. X

13 הרשתם רשע עולתה קצרתם אכלתם פרי
כחש כי בטחת בדרכך ברב גבוריך
14 וקאם שאון בעמיך וכל מבצריך יושד כשד שלמן
בית ארבאל ביום מלחמה אם על בנים רטשה
15 ככה עשה לכם בית אל מפני רעת
רעתכם בשחר נדמה נדמה מלך ישראל

Cap. XI

1 כי נער ישראל ואהבהו וממצרים קראתי לבני
2 קראו להם כן הלכו מפניהם לבעלים יזבחו
ולפסלים יקטרון
3 ואנכי תרגלתי לאפרים קחם על זרועתיו
ולא ידעו כי רפאתים

---

[a] עולתה und רשע vertauscht. [b] Variante zu רשע קצרתם; beweist die Richtigkeit der Lesung פרי הסד in bb auf S. 42. [c] red. Zusatz. [d] Gl., aber unsicher, wozu gehörig. [e] vom Texte scheint nur וק erhalten zu sein; das andere ist durch die Glosse f verdrängt. [f] אם hier אִם zu lesen? Aber unsicher, wozu die Glosse gehört. [g] so nach Gen. XXV 13, 1. Chr. I 29. [h] und [k] wohl Zusatz zu וכל מבצריך יושד. [i] Gl. zu בת אדבאל. [l] Gl. zu Vers 7, sieh b auf S. 42. [m] Dublette zu l. [n] wohl Gl. zu בית אל. [o] Gl. zu Vers 7, wo קראי zu lesen ist, sieh u auf S. 46. [p] späterer Zusatz. [q] Gl., vielleicht zu Vers 11, sieh * auf S. 48. [r] Gl. zu (אנכי) כי in Vers 3, sieh **. [s] י gehört zu u, wo sieh; תרגלת wird zu zerlegen sein in ת ר + גָּלְת; letzteres dürfte dann Gl. zu Vers 11 sein, sieh [1] auf S. 48. Unsicher bleibt, ob ת und ר zusammenzuziehen oder als Abkürzung von zwei Wörtern aufzufassen ist, und wozu es gehört. [t] Gl., die Zugehörigkeit unsicher. [u] mit י von s zu יקח zusammenzufassen, das Gl. zu יובל in Cap. XII 2 sein wird, sieh * auf S. 49. Durch das Eindringen der Glosse t wurde י abgesprengt. ם gehört zu v. [v] מֵעַל זרועתיו Gl. zu c auf S. 46.

* Hierzu Zusatz in Vers 9, sieh l auf S. 42, und Gl. in Cap. XI 4, sieh b auf S. 46. ** hierhergezogen, nach Gl. r, wegen des Metrums.

[1] Ein Idibi'ilu war von Tiglatpileser IV. als *ḳepu* von Muṣri eingesetzt. Dessen Stamm also später von T.'s Sohn Salmanassar geschlagen, oder von Salamanu von Moab, sieh Winckler, Geschichte Israels I S. 208 und vgl. S. 198. Die Entscheidung ist schwer, da über die tatsächlichen Verhältnisse zu wenig sichere Nachrichten vorliegen. Die Schlacht nach Gl. l auf S. 42 wider die Bene ʿAlwā. Vgl. dazu den edomitischen Stamm Gen. XXXVI 40,

חרשתם a עולתה
רשע קצרהם

e וק — — —
וכל מבצריך יושד

כשד שלמן בית g אדבאל ביום מלחמה *
אם על בנים רטשה

b אכלתם פרי כחש
c כי d בדרך
f אם שאון בעמיך
h ככה עשה לכם
i בית אל k מפני
רעת רעהכם
l בשחר נדמה
m נדמה
n מלך ישראל

כי נער ישראל ואהבהו
וממצרים קראתי לבני

לבעלים יזבחו
ולפסלים יקטרון
ולא ידעו
כי אנכי ** רפאתים

o קראו p להם
q כן הלכו מפניהם
r ואנכי s תרגלתי
t לאפרים u קחם
v על זרועתיו

Ihr habt Ungerechtigkeit gepflügt,
Ihr werdet Frevel ernten.

Und es . . . .
Und alle deine Burgen werden verheert.

Gleich wie verheert hat Salman Bêt-Idiba'lu
am Tage der Schlacht[1].

Eine Mutter auf den Söhnen wird zerschmettert[2].

Als Israel ein Knabe war, liebte ich ihn
Und aus Ägypten rief ich ihn als meinen Sohn.

Den Baʿalen opfern sie
Und räuchern den Schnitzbildern,
Und nicht wissen sie,
Daß ich sie geheilt habe.

---

[1] Chr. I 51. Wenn die Beifügung der Glosse auf guter Tradition beruht, würde sie auf einen Gegensatz zwischen Edom und Moab deuten und damit der zweiten Möglichkeit größeren Anspruch auf Beachtung gewährleisten.
[2] Beischrift; von Cap. XIV 1 hierher verschlagen, sieh *** auf S. 56.

Cap. XI

4 בחבלי אדם אמשכם בעבתות אהבה ואהיה להם
כמרימי על על לחיהם ואט אליו אוכיל
5 לא ישוב אל ארץ מצרים ואשור הוא מלכו
כי מאנו לשוב
6 וחלה חרב בעריו וכלתה בדיו ואכלה
ממעצותיהם
7 ועמי תלואים למשובתי ואל על יקראהו
יחד לא ירומם
8 איך אתנך אפרים אמגנך ישראל איך אתנך
כאדמה אשימך כצבאים נהפך עלי לבי
יחד נכמרו נחומי
9 לא אעשה חרון אפי לא אשוב לשחת אפרים
כי אל אנכי ולא איש בקרבך קדוש
ולא אבוא בעיר

---

a Gl. zu בעבתות. b Gl. zu Cap. X 14 (= Edom)? sieh * und ¹ auf S. 46. c Beischrift zu מוכיל; zu על על להיהם ist v auf S. 44 Gl.; danach auch hier מֵעַל zu lesen. d Gl. zu אהבה; ו aus dem Glossenstrich entstanden. e Gl. zu Vers 7, sieh s. Das ו am Schluß wird Glossenzeichen sein. f konjiziere ich aus אוכיל. Der Sinn erinnert an وَكِيل. g so als ursprünglich konjiziert. Anzunehmen, daß, als die Beziehung des Satzes vergessen war, אל für מן geschrieben wurde; das Ursprüngliche, wohl am Rand nachgetragen, kam nach Cap. XII 10, sieh k auf S. 50. h Zusatz, als אל vor ארץ geschrieben war; wohl mit Hinblick auf Vers 11, der danach als älterer Zusatz aufzufassen ist, sieh ¹ auf S. 48. i Gl., die auf das Subjekt von לא ישוב hinweist; gemeint ist Cambyses. k Zusatz zu מאנו. l Gl. zum Subjekt von לא ישוב; ist חלל חרב zu lesen? m nach dem Zusammenhang als Subjekt zu מאנו erschlossen; sieh n und p. n Verschreibung für m? o Gl., aber unsicher, wozu. p wie n; G las בידיו; alle drei Formen sind wohl Versuche, aus dem undeutlich gewordenen שריו einen Sinn zu gewinnen. q wie o. r G επικρεμαμενος las תלה oder תלוי; danach vermute ich תְּלָאֵי. Freilich wäre die Konstruktion von עם als Fem. auffällig; immerhin kommt sie dreimal vor und wird nur durch Emendation fortgeschafft, vgl. König, Lehrgebäude II § 284 f. s = אל + י von יקראהו; dazu wohl Gl. e; das ו am Anfang zu streichen als späterer Zusatz. t על Gl. wohl zu c. u so aus (י)קראהו zu vermuten. Dazu Gl. in Vers 1, sieh o auf S. 44. v aus אמגנך in Vers 8 erschlossen und hierher gezogen. w gehört zu Vers 8, wo יחד die richtige Stelle angibt, sieh cc. x Gl. zu dem Suffix in אתנך und אשימך. y Mit Streichung des מ zum Vers 7 zu ziehen, sieh v. z Zusatz, nachdem x beigeschrieben war. aa vor das zweite איך zu stellen. bb Gl. zum ersten אתנך. cc יחד gibt hier an, wohin der letzte Teil von Vers 7 kommt, also יחד לא ירומם; dies las G θυμωθησεται και ου μη ὑψωση αυτον, also יחד ולא ירומו; danach ist der obige

אמשכם בעבתות אהבה
ואהיה להם [f] מוכיל

a בחבלי b אדם
c כמרימי על על להיהם
d ואט e אליו

לא ישוב [g] מארץ מצרים
כי מאנו [m] שריד ממעצותיהם

h ואשור i הוא מלכו
k לשוב
l וחלה חרב n בעריו
o וכלתה p בדיו q ואכלה

ועמי [r] תלאי למשובתי
[s] אלי [u] קראי [v] ואגנך
איך אתנך [aa] כאדמה *
איך אשימך כצבאים

t על
w יחד לא ירוממ
x אפרים y אמגנך
z ישראל bb אתנך

נהפך עלי לבי
[cc] אחר לא ירום
לא אעשה חרון אפי
כי אל אנכי ולא איש

dd נכמרו נחומי **
ee לא אשוב לשחת אפרים
ff בקרבך קדוש
gg ולא אבוא בעיר

Ich ziehe sie mit Liebesstricken
Und bin ihnen Helfer.

Nicht wird er zurückkehren vom Lande Ägypten,
Denn seine Fürsten weigern sich wegen ihrer Ratschläge[1].

Und mein Volk irrt umher, weil es von mir abwich,
Rufe zu mir, dann will ich dich schützen.
Wie sollte ich dich dahingeben wie Adma,
Wie dich hinstellen gleich Ṣᵉbō'īm?

Mein Herz hat sich auf sich selbst besonnen,
Kein anderer soll sich erheben[2].
Nicht werde ich ausführen die Glut meines Zorns,
Denn Gott bin ich und nicht Mensch.

Text konjiziert. dd Gl. zu נהפך עלי לבי. ee Beischrift zu לא אעשה. ff Beischrift zu אל. gg Beischrift vielleicht zu Cap. XII 7 gehörig, sieh a auf S. 50.

* Hierzu Gl. in Cap. XII 11, sieh q auf S. 50. ** hierzu Gl. in Cap. XIII 14, sieh nn auf S. 54.

[1] Bezieht sich auf Cambyses und sein Ende, sieh Gl. I. Hier eingefügt wohl wegen Cap. IX 6. [2] sc. über dich; ist ein עליך ausgefallen? Das überschüssige מ von MT und ו von G weist doch wohl auf derartiges hin.

Cap. XI

10 אחרי יהוה ילכו כאריה ישאג
כי הוא ישאג ויחרדו בנים מים
11 יחרדו כצפור ממצרים וכיונה מארץ
אשור והושבתים על בתיהם נאם יהוה

Cap. XII

1 סבבני בכחש אפרים ובמרמה בית ישראל
ויהודה עד רד עם אל ועם קדושים נאמן
2 אפרים רעה רוח ורדף קדים כל היום כזב
ושד ירבה וברית עם אשור יכרתו ושמן
למצרים יובל
3 וריב ליהוה עם יהודה ולפקד על
יעקב כדרכיו כמעלליו ישיב לו
4 בבטז עקב את אחיו ובאונו שרה את אלהים
5 וישר אל מלאך ויכל בכה ויתחנן לו
בית אל ימצאנו ושם ידבר עמנו
6 ויהוה אלהי הצבאות יהוה זכרו

---

a Stichwortglosse für כאריה, um für letzteres die richtige Stelle anzuzeigen; beides kam vom Rand aus fälschlich vor כי הוא. b Gl. zu יחרדו; ו aus dem Glossenstrich entstanden. c G τεκνα υδατων, las also בְּנֵי מַיִם; danach möchte ich auf eine ursprüngliche Glosse בני ימיני raten, die zum Subjekt von יחרדו beigefügt war. Zu beachten dann, daß ein Glossator in Cap. V 8 ein בנימין beigefügt hat, sieh n auf S. 20. d gehört zur Gl. l auf S. 50 = Cap. XII 10 und damit zu Cap. XIII 5, sieh z auf S. 53. e red. Zusatz. f aus נאמן am Schluß des Verses konjiziert. Das wäre Niphal von אמם, das als Verbum im Hebräischen bisher nicht nachgewiesen war. Suffix bei Niphal ist freilich bedenklich, aber ebenso gut oder eher möglich, wie beim Hophal, wo es belegt ist. g Zusatz zu ישראל. h Glosse, unsicher wozu. i Beischrift zu Vers 4, sieh r und †. k Gl. zu Vers 1. l ו zu streichen. m Gl. zu יעקב. n zusammenzufassen wird sein: לפקד על [אפרים] כמעלליו; dies wohl Beischrift zu Vers 15, sieh * auf S. 53. o Gl. zu מעלליו in p. p sieh n. q Gl., hierhergezogen mit n + o + p von den Beischriften zur folgenden Kolumne, sieh b auf S. 52; beweist, das l-n richtig ebenfalls als dorthin gehörig angesehen ist. r Beischrift zu שרה. Wohl Zitat aus Gen. XXXII 29, wo אלהים und אנשים steht, während hier אל (und) מלאך resp. אל und קדשים geschrieben ist. s Gl. zu וישר in o. t Gl. zu בכה. u Gl. zu Vers 9, sieh * auf S. 50. v Gl. zu בכה. w red. Zusatz.

* Hierzu ist vielleicht q auf S. 44 als Beischrift zu ziehen. ** hierzu Gl. in Cap. XIII 7, sieh f auf S. 54. *** hierzu Gl. in Cap. XI 3, sieh u auf S. 44. † hierzu Gl. in Vers 1, sieh i.

1 Älterer Zusatz, wohl aus der Zeit kurz vor der Zerstörung Ninivehs. Vgl. s auf S. 44 und h auf S. 46. 2 Als Huldigung, sieh Winckler zu Jes. LVII, in OLZ 1902 Sp. 529. 3 der zweite Halbvers fehlt. 4 wohl Zusatz zu Elohim.

אחרי יהוה ילכו
כי הוא כאריה ישאג

a ישאג b ויחרדו
c בנים מים

יחרדו כצפור ממצרים *
וכיונה מארץ אשור **

d והושבתי מעל
בהיהם e נאם יהוה

סבבני בכחש אפרים
ובמרמה [f] נאמני בית ישראל

g ויהודה h עד רד
i עם אל ועם קדושים

רעה רוח
ורדף קדים
כל היום כזב
ושד ירבה

k אפרים

[1] ברית עם אשור יכרתו
ושמן למצרים יובל ***

וריב ליהוה עם יעקב
בבטן עקב את אחיו
ובאונו שרה את אלהים †
ויהוה אלהי הצבאות יהוה זכרו

m יהודה n ולפקד על
o כדרכיו p כמעלליו q ישיב לו
r וישר אל מלאך ויכל בכה
s ויתחנן לו t בית אל
u ימצאנו v ושם
w ידבר עמנו

Hinter Jahveh gehen sie,
Denn er brüllt wie ein Löwe,

Da eilen sie ängstlich wie ein Sperling von Ägypten
Und wie eine Taube vom Lande Ašur[1].

Umgeben hat mich Ephraim mit Lüge,
Und mit Trug umringte mich Bêt Israel.

Weidend Wind
Und folgend Osthauch,
Den ganzen Tag Lüge
Und Gewalttat vermehrt er.

Bündnis mit Ašur schließen sie,
Und Öl wird nach Ägypten gebracht[2].

Und einen Rechtsstreit hat Jahveh mit Ja'ḳob
— — — — — — — — — —[3]
Im Mutterleib betrog er seinen Bruder,
Und in seiner Manneskraft kämpfte er mit Elohim.

Und Jahveh, 'elōhē Ṣebā'ōt, Jahveh ist sein Name[4].

Cap. XII

7 ואתה באלהיך תשוב חסד ומשפט
שמר וקוה אל אלהיך תמיד
8 כנען בידו מאזני מרמה לעשק אהב
9 ויאמר אפרים אך עשרתי מצאתי און לי
כל יגיעי לא ימצאו לי עון אשר חטא
10 ואנכי יהוה אלהיך מארץ מצרים
עד אושיבך באהלים כימי מועד
11 ודברתי על הנביאים ואנכי חזון
הרביתי וביד הנביאים אדמה
12 אם גלעד און אך שוא היו בגלגל שורים
זבחו גם מזבחותם כגלים על תלמי שדי
13 ויברח יעקב שדה ארם ויעבד ישראל
באשה ובאשה שמר
14 ובנביא העלה יהוה את ישראל ממצרים
ובנביא נשמר

---

[a] so vermute ich für באלהיך mit leichter Umstellung; hierzu würde m Glosse und gg auf S. 46 Beischrift sein. [b] Beischrift zu כנען. [c] red. Zusatz. [d] Wohl als Piel aufzufassen, sieh die Glosse e dazu. [e] Gl. zu עשרתי. [f] späterer Zusatz im Sinne: aber nicht finden sie es. [g] Gl.? oder zur Gl. h zu ziehen? [h] Gl. zu עון. [i] Zusatz zu ואנכי mit Hinblick auf Cap. XIII 4. [k] Gl. zu Cap. XI 5, sieh g auf S. 46. Daher wird ανηγαγον σε in G noch späterer Zusatz sein, vielleicht mit Blick auf Vers 14. [l] Beischrift zu Cap. XIII 5, sieh z auf S. 53; Gl. zur Beischrift sieh d auf S. 48. [m] Gl. zu Vers 7, sieh a. [n] späterer Zusatz zu באהלים? Aber sieh auch p auf S. 54. [o] Gl. zu ביד הנביאים. [p] kam, mit dem aus dem Glossenstrich entstandenen ו, an den Anfang des Verses, nachdem es an seiner richtigen Stelle durch אדמה verdrängt war. [q] Gl. zu Cap. XI 8, sieh * auf S. 47. [r] Gl.; da mehrere Möglichkeiten vorhanden sind, unsicher, wozu; G scheint אין vorauszusetzen: ει μη Γαλααδ εστιν. Hierzu könnte dann s Beischrift sein. [s] Beischrift, vielleicht zu einem nach G vorauszusetzenden אם גלעד אין, das aber schon ein durch Einbeziehung einer Glosse verdorbener Text wäre. [t] Gl., nach G αρχοντες = שרים, zu Cap. XIII 10, also ושרים, wobei hier durch ein Versehen das ו hinter ש geriet. [u] red. Zusatz; G και. [v] so nach dem Sinn ergänzt; nach Jes. XXV 2 wäre auch an לגלים אשים zu denken, oder nach Jerem. IX 10 an לגלים אתן. [w] = der Gl. zu Cap. VIII 7, sieh t auf S. 40. [x] Einschub. [y] Gl. zu באשה. [z] Gl. zu נשמר. [aa] Gl. zu בנביא. [bb] Beischrift zu העלה. [cc] Subjekt fehlt.

* Hierzu Gl. in Vers 5, sieh u auf S. 48. ** hierzu Gl. in Cap. XIII 4, sieh x auf S. 52. *** hierzu Beischrift in Cap. XIII 3, sieh x auf S. 52.

[1] Oder: zu Kotfladen.

ואתה [a]באהליך תשוב
חסד ומשפט שמר
וקוה אל אלהיך תמיד

כנען בידו
מאזני מרמה
אך [d]עשרתי און לי
כל יגיעי עון

b לעשק אהב
c ויאמר אפרים e מצאתי
f לא ימצאו * לי
g אשר h חטא

i ואנכי יהוה אלהיך k מארץ מצרים **
l עד אושיבך m באהלים n כימי מועד

ואנכי חזון הרביתי
וביד הנביאים [p]דברתי

o על הנביאים
q אדמה

אם גלעד בגלגל זבחו
מזבחותם כגלים [v]אעשה ***

r און s אך שוא היו
t שורים u גם
w על תלמי שדי
x שדה

ויברח יעקב ארם
ויעבד ישראל באשה

y ובאשה z שמר
aa ובנביא bb ממצרים

העלה יהוה את ישראל
ובנביא נשמר [cc]— — —

Und du, in deine Zelte sollst du zurückkehren,
Güte und Recht bewahre
Und hoff' auf deinen Gott unentwegt.

Kanaʿan — in seiner Hand
Ist trügerische Wage:
Gewinne ich nur ein Vermögen für mich,
Mögen all meine Arbeiten Frevel sein.

Und ich habe Visionen vermehrt
Und durch die Propheten gesprochen.

Wenn Gilead in Gilgal opfert,
Werde ich ihre Altäre wie Steinhaufen[1] machen.

Und es floh Jaʿḳob nach Aram,
Und Israel diente um ein Weib.

Hinaufgeführt hat Jahveh Israel.
Und durch einen Propheten hütete sich — — —.

Cap. XII

15 הכעים אפרים תמרורים ודמיו עליו
ימוש וחרפתו ישיב לו אדניו

Cap. XIII

1 כדבר אפרים רתת נשא הוא בישראל
ויאשם בבעל וימת
2 ועתה י יוספו לחטא ויעשו להם מסכה
מכספם בתבונם עצבים מעשה חרשים כלה
להם הם אמרים זבחי אדם עגלים ישקון
3 לכן יהיו כענן בקר וכטל משכים הלך
כמץ יסער מגרן וכעשן מארבה
4 ואנכי יהוה אלהיך מארץ מצרים
ואלהים זולתי לא תדע ומושיע אין בלתי
5 אני ידעתיך במדבר בארץ תלאבות
6 כמרעיתם וישבעו שבעו וירם לבם
על כן שכחוני

---

[a] G las, και παρωργισεν, also etwa וַיְמָרֵר; danach wohl (auch תמרורים) aus Gl. zu הכעים entstanden. [b] Beischrift zu ודמיו עליו ימוש. [c] Nachtrag des im ersten Halbvers ausgelassenen. [d] dürfte Beischrift zu Vers 12 sein, sieh *** auf S. 55, = gemäß dem Worte Ephraims: „Zittern! ein Gläubiger (lies נֹשֶׁא) ist er“. [e] ב später eingefügt, nachdem d in den Text gezogen war. [f] ו zu streichen als späterer Zusatz. [g] dem Halbvers angefügte Beischrift. [h] red. Zusatz. [i] Gl. zu . . . ויעשו mit als Pasek erhaltenem Glossenstrich. [k] Gl. zu עצבים. [l] Zusatz zu k. [m] wohl wie d als Glosse zu Vers 12 gehörig; der Interpretator wies also darauf hin, daß die Sünde Ephraims in ihrer Einsicht läge; sie wüßten es besser, aber handelten nicht danach. [n] Gl. zu עצבים. [o] Gl. zu כלה, wohl als Verbesserung aufzufassen, welche angibt, daß כלהם zu lesen sei; vgl. für die Form II. Sam. 23,6. [p] red. Zusatz, nachdem q fälschlich hier in den Text gezogen war. [q] von der folgenden Kolumne aus Vers 9 hierher verschlagen, sieh m und n auf S. 54. [r] Gl. zu עצבים in Vers 2. [s] red. Zusatz. [t] Beischrift aus Cap. VI, sieh b + c auf S. 24. [u] Beischrift zu Cap. XII 12, sieh *** auf S. 50. [v] Gl. zu כענן. [w] umgedeutet aus einer Glosse, die von Joel Cap. I 4 (הארבה) hierhergezogen worden ist. Würde beweisen, das in der MT zugrunde liegenden Handschrift Joel auf Hosea direkt folgte. G απο δακρυων hat מארבה nicht gelesen. Dies würde einen Fingerzeig bieten für den Textzustand und seine zeitliche Festlegung, als die handschriftliche Überlieferung für G sich von der für MT trennte, da in G ja Amos auf Hosea folgt. Wenn απο δακρυων übrigens als Glosse zu מגרן gehört haben sollte, würde das Wort im Sinne des assyrischen *girranu* = Wehklagen, sieh Del. HW 205, aufgefaßt sein. Dann wäre zu erwägen, ob Jes. XXI 10 בן גרני nicht auch in gleicher Weise zu deuten wäre. G hat dafür οι οδυνωμενοι. [x] Gl. zu Cap. XII 10, sieh ** auf S. 50. G fügt hier noch eine längere Li-

הכעים אפרים אדניו
ודמיו עליו *ימוש

e ישראל f יאשם בבעל
ויעשו להם עצבים

זבחי אדם ישקדן
t כענן בקר וכטל משכים הלך

u כמץ יסער מגרן

ואנכי יהוה אלהיך
ואלהים זולתי לא תדע
אני z הורשתיך bb ארץ
dd נשבעתי ee לאבותיך מרעיתם

a תמרורים
b והרפתו ישיב לו
c אדניו

d כדבר אפרים רתת נשא הוא
g וימת h ועתה i | יוסיפו
להטא k מסכה l מכספם
m בתבונם n מעשה חרשים כלה
o להם p הם q אמרים
r עגלים s לכן יהיו

v וכעשן w מארבה

x מארץ מצרים
y ומושיע אין בלתי
aa ידעתיך cc במדבר
ff וישבעו שבעו
gg וירם לבם על כן שכהוני

Ephraim hat gekränkt seinen Herrn,
Aber seine Blutschuld wird er auf ihn werfen.

Israel hat sich verschuldet durch Baal,
Indem sie sich Götzenbilder machten.

Als Menschen opfernde lassen sie trinken . . .

Wie Frühgewölk und flüchtiger Morgentau.

Wie Spreu, die weggeblasen wird von der Tenne.

Und ich bin Jahveh, dein Gott,
Und einen Gott außer mir kennst du nicht.
Ich habe dich erben lassen ein Land,
Das ich deinen Vätern als ihre Weide geschworen habe.

---

tanei davor ein und fährt fort και εγω ανηγαγον σε, benutzt also die Glosse, mit Beziehung auf Cap. XII 14. y Beischrift als Parallele zu ואלהים; vielleicht aus Jes. Cap. XLV 21, wo זולתי, mit Vergleichung von Cap. XLIII 11, wo מבלעדי steht. G hat an allen drei Stellen παρεξ εμου. z Konjiziert aus dem Folgenden. Hierzu dürften d auf S. 48, l auf S. 50 Glossen sein. aa Gl. zu הורשתיך; G εποιμαινον σε las wohl הרעתיך, das auch aus הורשתיך entstanden sein dürfte. bb ב später zugesetzt, nachdem במדבר in den Text gezogen war. cc Gl. zu ארץ? dd Konjiziert aus תלאבות (bei Kittel versehentlich תלאובות), in der Annahme, daß dies aus לאבות mit dem davor stehenden Rest eines Verbs entstanden sei. Zu נשבעתי würden dann וישבעו שבעו Glossen sein. ee sieh dd; außerdem habe ich das כ von כמרעיתם hinüber gezogen und davor ein י eingeschoben. ff sieh aa. gg Beischrift, vielleicht zu Vers 1. * Hierzu Beischrift in Vers 3, sieh n auf S. 48.

Cap. XIII

7 ואהי להם כמו שחל כנמר על דרך אשור
8 אפגשם כדב שכול ואקרע סגור לבם
ואכלם שם כלביא חית השדה תבקעם
9 שחתך ישראל כי בי בעזרך
10 אהי מלכך אפוא ויושיעך בכל עריך
ושפטיך אשר אמרת תנה לי מלך ושרים
11 אתן לך מלך באפי ואקח בעברתי
12 צרור עון אפרים צפונה חטאתו
13 חבלי יולדה יבאו לו הוא בן לא חכם
כי עת לא יעמד במשבר בנים
14 מיד שאול אפדם ממות אגאלם אהי דבריך
מות אהי קטבך שאול נחם יסתר מעיני

---

[a] Gl. zu Vers 10, sieh q. [b] späterer Zusatz. [c] Gl. zu כדב. [d] wie c. [e] späterer Zusatz, nachdem f fälschlich hiehergezogen war. [f] Gl. zu Cap. XI 11, sieh ** auf S. 48. [g] wohl Gl. zu dem vorauszusetzenden אכל, sieh i. [h] Beischrift zu אקרע. [i] sieh g. [k] Gl. zu Cap. XIV 1, sieh † auf S. 56. [l] wegen des eingefügten בעלים lese ich 3. pers. plur. [m] aus dem hierhergezogenen אמרים erschlossen. [n] hierhergezogen aus der Gl. q auf S. 52. [o] red. Zusatz. [p] G τις las מי. Könnte deshalb daran gedacht werden כימי מועד in Cap. XII 10, sieh n auf S. 50, als Glosse hierherzuziehen? Dann würde מועד aus einem vorauszusetzenden מעויר entstanden sein. [q] ו nach a vorgesetzt. [r] mit Streichung des י hierhergezogen. [s] Gl., aber wozu gehörig? [t] ו als Glossenstrich vielleicht zu s gehörig. [u] Konjektur für עריך. [v] red. Zusatz. [w] späterer Zusatz. [x] Gl. zu באפי. [y] Gl. zu סגור לבם in Vers 8, sieh *. [z] Gl. zu חטאתו. [aa] aus חבלי und מיד שאול in Vers 14 erschlossen. [bb] חבלי war von מיד verdrängt worden und stand am Rand; dies veranlaßte eine Beischrift aus Volksmund, die auch teilweis in Jes. XXXVII 3 = 2 Kgc. XIX 3 verwandt ist. Ich vermute als ursprüngliche Fassung: חבלי יולדה יבאו לה בוא בן עד משבר ויעמד כי הוא בן חכם. [cc] sieh bb. [dd] sieh bb; G hat die Negation nicht, außer in Q[a]. [ee] sieh bb; עת fehlt G. [ff] ursprünglich Glosse zu ii; dann mit verwandt zu der Beischrift bb. [gg] Zusatz zu ff. [hh] sieh aa. [ii] da in ממות ein Wort ausgefallen zu sein scheint, das dem vor שאול stehenden entsprach, habe ich שברי nach der Glosse ff konjiziert. Sieh zum literarischen Zusammenhang die Ausführungen in II zur Stelle. [kk] אהי stand zweimal am Rande; beide Formen dürften versprengte Glossen von Vers 10 sein, sieh a und q. [ll] wohl entstanden aus דבר כמות; eine philologische Beischrift; דֶּבֶר = Pest = Dibbara. [mm] wohl entstanden aus קטב כשאול; wie ll; קֶטֶב ebenfalls eine Seuche. G gibt es durch κεντρον wieder, wie Cap. V 12 רקב. [nn] Gl. zu Cap. XI 8, sieh ** auf S. 47. [oo] Gl. zu צפונה in Vers 12, sieh **. [pp] = f auf S. 56.

אפגשם כדב שכול — a ואהי b להם c כמו שהל
ואקרע סגור * לבם — d כמו נמר e על דרך f אשור
g ואכלם שם

h כלביא i אכל חית השדה — k הבקעם

[l] שחתוך ישראל [m] בעלים — o כי
[n] אמרים [p] בי בעזרך
[q] ואהי מלכך [r] ושפטך

t יושיעך בכל u צריך — s אפוא

v אשר אמרת — תנה לי מלך ושרים — w ואקה x בעברתי
אתן לך מלך באפי
y צרור z עון

אפרים צפונה ** חטאתו *** — bb הבלי cc יולדה יבאו לו
dd הוא בן לא חכם
ee כי עת לא יעמד
[aa] מחבלי שאול אפדם — ff במשבר gg בנים hh מיד שאול
kk אהי ll דבריך מות
[ii] משברי מות מגאלם — kk אהי mm קטבך שאול nn נחם
oo יסתר pp מעיני

Ich werde ihnen begegnen wie eine Bärin, der die Jungen
Und zerreißen ihren Herzbeutel[1]. [geraubt sind.

Wie ein Löwe, der das Getier des Feldes frißt.

Verdorben haben dich, Israel, Baʿale,
Sprechend: in mir ist deine Rettung.
Und ich war doch dein König und Richter!

Er wird dich retten in all deinen Nöten[2].

Gib mir einen König und Fürsten.
„Ich will dir geben einen König in meinem Zorn.“

Ephraim — verborgen ist seine Sünde.

Aus den Pfandschulen Šeʾōl's werde ich sie auslösen,
Aus den Netzen[3] des Todes sie loskaufen.

---

* Hierzu Gl. in Vers 12, sieh y. ** hierzu Gl. in Vers 14, sieh oo. *** hierzu dürfte כדבר אפרים רתת נשא הוא in Vers 1 Beischrift sein, sieh d auf S. 52.

[1] Wenn diese Bedeutung richtig ist, könnte סגור als Lehnwort eines assyr. *šikru*, vgl. Muss-Arnolt sub voce, aufgefaßt werden. [2] Beischrift zu dem vorhergehenden Halbvers. [3] שבר als Lehnwort aus assyr. *saparu* aufzufassen.

Cap. XIII

15 כי הוא בין אחים יפריא יבוא קדים רוח
יהוה ממדבר עלה ויבוש מקורו ויחרב
מעינו הוא ישסה אוצר כל כלי חמדה

Cap. XIV

1 תאשם שמרון כי מרתה באלהיה בחרב
יפלו עלליהם ירטשו והריותיו יבקעו
2 שובה ישראל עד יהוה אלהיך כי כשלת בעונך
3 קחו עמכם דברים ושובו אל יהוה אמרו אליו
כל תשא עון וקח טוב ונשלמה פרים שפתינו
4 אשור · לא יושיענו על סום לא נרכב ולא נאמר
עוד אלהינו למעשה ידינו אשר בך ירחם יתום

---

[a] wohl aus Zusatz zu dd auf S. 54 entstanden. [b] wohl aus Gl. zu הפרים, sieh v, entstanden. [c] Gl. zu קדים. [d] Gl. zu יחרב. [e] war durch d verdrängt und am Rand nachgetragen; ו aus dem Glossenstrich entstanden. [f] Gl. zu מקורו. [g] G hat הוא ישסה אוצר nicht gelesen; dort war diese Beischrift also nicht vorhanden; fraglich, ob sie später als die Trennung der Überlieferung ist, oder ob sie von etwas anderem verdrängt wurde. An Stelle der drei hebräischen Wörter hat G αυτος κατεξηρανει την γην αυτου = הוא יוביש ארצו, also eine Beischrift zu יבוא קדים, welche in MT fehlt. [h] כל כלי חמדה wohl Glosse zu אוצר; G = MT, wohl nach MT sinnlos vervollständigt. [i] Da ein Halbvers zu fehlen scheint, ergänze ich diese zwei Wörter, mit Hinblick auf Cap. XIII.10. [k] mit ה nach Gl. k auf S. 54. [l] Beischrift, vielleicht zu Vers 10. [m] Gl. zu וקחו עמכם טוב, sieh s. [n] Zusatz, zu m. [o] Gl. zu l. [p] ebenfalls zu l gehörig. G οπως μη λαβητε αδικιαν las כי לא תקחו עון, wobei תקחו wohl תשאו erklären sollte und es verdrängt hat. Beides wohl aus (כי(כשלת verlesen. [q] sieh s. [r] ergänzt nach dem Zusammenhang und mit Hinblick auf die Beischrift x. [s] aus m und q erschlossen. [t] sieh u. [u] wohl aus שלם, sieh t, und dem von הפרים hinzugezogenen ה entstanden; das נ bleibt freilich noch ungeklärt, während das ו aus dem Glossenstrich entstanden sein wird. [v] aus ה und פרים zusammenzuziehen, sieh u und vgl. b. [w] Gl. zur Beischrift x. אשור mit dem Glossenstrich aus אשר entstanden, das als Stichwort diente, um die Stelle anzugeben, wo לא יושיענו einzufügen war. [x] Beischrift zu אמרו אליו in Vers 3, sieh r. [y] Beischrift? Oder zwei Glossen? Unsicher, wozu gehörig.

* Hierzu Beischrift in Cap. XIV 6, sieh e auf S. 58. ** hierzu Gl. in Vers 7, sieh h auf S. 58; ferner dazu und zu der Glosse h עוללים ויונקי שדים aus Joel Cap. II 16 als Gl. heranzuziehen. Wieder ein Beleg für die Anordnung Hosea-Joel in MT, vgl. w auf S. 52. Weiteres sieh in der Einleitung. *** hierzu Beischrift in Cap. X 14, sieh 2 auf S. 45. † hierzu Gl. in Cap. XIII 8, sieh k auf S. 54. †† hierzu Gl. in Vers 5, sieh d auf S. 58. ††† hierzu Glossen in Vers 8, sieh p, Vers 9, sieh u und w auf S. 58.

יבוא קדים ממדבר *
עלה e יחרב מקורו

g הוא ישסה אוצר h כל כלי חמדה

a כי הוא בין אחים b יפריא
c רוח יהוה
d ויבוש f מעינו

האשם שמרון
כי מרתה באלהיה
i [מלכה ושריה]
בחרב יפלו
עלליהם ** ירטשו ***
והריותיו k תבקעו †

l שובה ישראל עד יהוה אלהיך
כי כשלת בעונך
m קחו עמכם n דברים
o ושובו אל יהוה
p כל תשא עון
q וקח

אמרו אליו r [אלהינו]
s וקחו עמכם טוב

t שלם †† v הפרים שפתינו
על סוס לא נרכב

x ולא נאמר עוד אלהינו למעשה ידינו †††
אשר לא יושיענו

u ונשלמה
w אשור | לא יושיענו
y בך ירחם יתום

Es kommt ein Ostwind von der Wüste,
Das Laub — sein Quellort wird trocken.

Er wird plündern einen Schatz[1].

Verschuldet hat sich Samaria,
Denn es war widerspenstig gegen seinen Gott.
[Sein König und seine Fürsten]
Fallen durchs Schwert.
Ihre Unmündigen werden zerschmettert,
Und seine Schwangeren aufgespalten.

Sprechet zu ihm „unser Gott"
Und nehmet mit euch Gutes.

Sühnopfer (?) hat gelöst (?) unsere Lippen;
Auf einem Pferde reiten wir nicht.

Und nicht sagen wir mehr „unser Gott" zu
dem Werk unserer Hände, das uns nicht helfen kann.

---

[1] Diese Beischrift kann sich ursprünglich auf den, nicht genannten, Eroberer Samarias bezogen haben; doch liegen auch andere Möglichkeiten vor. Die Anfügung von Glosse h könnte vermuten lassen, daß eine Anspielung auf den Auszug aus Ägypten später darin gesehen wurde.

Cap. XIV

5 ארפא משובתם אהבם נדבה כי שב אפי ממנו
6 אהיה כטל לישראל יפרח כשושנה
ויך שרשיו כלבנון
7 ילכו יונקותיו ויהי כזית הודו וריח לו כלבנון
8 ישבו ישבי בצלו יחיו דגן ויפרחו כגפן
זכרו כיין לבנון
9 אפרים מה לי עוד לעצבים אני עניתי ואשורנו
אני כברוש רענן ממני פריך נמצא
10 מי חכם ויבן אלה נבון וידעם כי ישרים דרכי
יהוה וצדקים ילכו בם ופשעים יכשלו בם

---

[a] ausgefallen, verdrängt durch b, und in Vers 9 hineingezogen; das dort stehende אפרים מה לי, sieh s, weist wohl auf einen ursprünglichen Text א׳ מחליו, welchen ich deshalb eingesetzt habe. [b] erklärende Glosse zu מחליו, die es verdrängte. [c] Gl. zu כי שב אפי ממנו; G αγαπησω αυτους las auch אהבם; danach vermute ich ממני für ממנו. [d] Gl. zu שלם, sieh t und u auf S. 56. [e] Beischrift zu Cap. XIII 15, sieh * auf S. 56. [f] Dublette zu l. [g] Gl., aber unsicher, wozu gehörig. [h] Gl. zu Vers 1, sieh ** auf S. 56. [i] red. Zusatz. [k] Gl., wohl zu כיין. [l] Gl. zur Angabe des richtigen Platzes für כיין לבנון. [m] Dublette zu ישבו. [n] בצלו als בצל י׳, also der Abkürzung für יהוה, aufzufassen. [o] יחיו wohl aus יהוה, der Auflösung von י׳, sieh n entstanden. [p] Gl. zu למעשה ידינו, also Dagon? sieh ††† auf S. 56. [q] Beischrift zu יפרח כשושנה. [r] etwa zu דגן zu ziehen = Dagon ist sein Name? [s] gehört zu Vers 5, sieh a. [t] red. Zusatz. [u] Gl. zu למעשה ידינו, sieh ††† auf S. 56. [v] Dublette zu x. [w] Gl., aber unsicher, wozu. Wenn Wellhausens Vermutung richtig sein sollte, dass hier ursprünglich ענתו ואשרתו zu lesen war, so würden die beiden Gottesnamen ebenfalls als Glossen zu למעשה ידינו, sieh ††† auf S. 56, aufzufassen sein. [x] red. Zusatz. [y] Gl. zu כיין לבנון. [z] Beischrift zum Folgenden.

* Hierzu Gl. in Vers 9, sieh s. ** sieh c.

ארפא [a]אפרים מחליו*
כי שב אפי ממני**
אהיה כטל לישראל
יפרח כשושנה הודו
וריח לו כיין לבנון
ישבו [n]בצל יהוה

ממני פריך נמצא

z מי חכם ויבן אלה נבון וידעם

כי ישרים דרכי יהוה
וצדקים ילכו בם
ופשעים יכשלו בם

b משובתם   c אהבם
d נדבה
e ויך שרשיו   f כלבנון
g ילכו   h יונקותיו   i ויהי
k כזית   l כלבוון
m ישבי   o יחיו   p דגן
q ויפרחו כגפן
r זכרו   s אפרים מה לי
t עוד   u לעצבים
v אני   w עניתי ואשורנו
x אני   y כברוש רענן

Ich werde heilen Ephraim von seiner Krankheit,
Denn mein Zorn wich von mir.
Ich werde wie Tau für Israel sein,
Daß seine Pracht wie Lilien sprossen wird,
Indem sein Duft gleich dem Wein des Libanon.
Sie werden wohnen im Schatten Jahves.

Von mir aus wird gefunden deine Frucht.

Wer ist klug und versteht diese, verständig, und erkennt sie?

Denn gerade sind die Wege Jahves,
Und Gerechte wandeln auf ihnen,
Aber Frevler straucheln auf ihnen.

II.

Die Entstehungsgeschichte des rekonstruierten Textes.

Nachdem wir den überlieferten Text von den Glossen befreit und mit ihrer Hilfe soweit in Ordnung gebracht haben, wie es möglich war, müssen wir uns über sein Werden bis zu dem so festgestellten Zustand klar zu werden suchen. Zu diesem Zwecke ist eine Betrachtung der einzelnen Teile, ihr Verhältnis zueinander und das Aufspüren von Beziehungen zwischen ihnen notwendig.

Beginnen wir mit Cap. I und II. Es liegen zwölf Strophen von je vier Halbversen vor, jeder Halbvers enthält drei Hebungen. Diese zwölf Strophen stellen ein einheitliches Gedicht dar. Der Verfasser hat aber drei Orakelaussprüche benutzt, von denen vorläufig dahingestellt bleiben muß, ob dieselben seiner Zeit entstammen oder älter sind. Dagegen gehört die Einkleidung und Verwertung der Sprüche sicher ihm. Als Einkleidung dient ihm der Befehl Jahves ein Weib zu nehmen; diese Frau habe ihm drei Kinder geboren; und die Namen dieser drei Kinder sind Stichworte, gleichsam als Überschriften der Orakelsprüche.

Orakel 1 mit der Überschrift *Jizreʿʾel* erhält seine Deutung durch die Anwendung auf den Tod des letzten Jehu-Nachkommen um 743. Für die Deutung des zweiten Orakels mit der Überschrift *Loruḥama* kommt entweder die Beziehung auf Menaḥem (um 738) oder vielleicht besser die auf Pekaḥ (733) in Frage. Das dritte Orakel endlich mit der Überschrift *Loʿammi* spielt klar auf die Zerstörung Samarias an (722).

Auch in der ersten Strophe ist ein Stichwort vorhanden, *Gomer*, der Name der Frau, welche Hosea als Weib nahm. Über die zeitliche Deutung dieser Anspielung siehe unten.

Endlich ist der Name desjenigen zu erwägen, zu welchem Jahve als redend gedacht ist, nämlich Hosea. Daß tatsächlich die erste Zeile zu dem Gedicht gehört, geht aus der zweiten Strophe deutlich hervor. Es darf vermutet werden, daß der Dichter sich selbst unter diesem Namen verstanden hat. Immerhin wäre auch die Möglichkeit nicht abzuweisen, daß der Name mit einer ganz bestimmten Beziehung gewählt ist. Hierüber später. In jedem Falle ist hervorzuheben, daß nicht die Ichform angewandt ist.

Nach der ersten Strophe gaben also die folgenden drei in der Form einer allegorischen Darstellung kurz die Hauptpunkte der letzten geschichtlichen Zeit Samarias und Israels. Nun ist Samaria zerstört, Israel als assyrische Provinz eingezogen und die Israeliten, die ja nicht sämtlich deportiert worden sind, fragen sich, warum Jahve sein eigenes Volk hat vernichten lassen. Darauf antwortet der Dichter in der Form eines Rechtsstreits; er läßt Jahve als den Ehemann die gegen ihn klagenden Kinder (d. h. die einzelnen Israeliten) abweisen, weil sie keinen Anspruch gegen ihn hätten, da er sich von seiner Ehefrau geschieden habe. Er gibt dann als Motiv der Scheidung die Verehrung fremder Götter = Ehebruch an und begründet damit seine Handlungsweise. Nun wird die Frau als redend eingeführt, sie verspricht Besserung, und Jahve will mit ihr einen neuen Bund schließen und ihre Kinder dann anerkennen.

Aus dieser kurzen Übersicht geht hervor, daß der Dichter sein Gedicht zu einer Zeit verfaßte, wo es möglich erschien, Israel wieder als selbständiges Staatswesen erstehen zu lassen. Das Datum für die Abfassung des Gedichtes ist also gegeben, wenn eine Betrachtung der historischen Verhältnisse in einer bestimmten Zeit die Möglichkeit einer solchen Auffassung erkennen läßt, und wenn wir imstande sind, falls mehrere Möglichkeiten sich darbieten, mit Hilfe einer etwa vorhandenen Anspielung eine einzelne auszusondern.

Es kämen nun in Frage 1. das Jahr 720, weil hier ein Aufstand gegen die Assyrer in den Inschriften Sargons, Annalen Zeile 25, berichtet ist, an welchem Samaria sich beteiligt hat. 2. das Jahr 711 = dem Aufstand von Asdod. 3. 701, als Sanherib durch die babylonischen Verhältnisse beschäftigt ziemlich Hals über Kopf den Westen verlassen mußte. 4. 681, die Er-

mordung Sanheribs. 5. 663, die Erhebung des Psammetich, 6. der große Aufstand gegen Ašurbanipal um 648.

Nun habe ich oben schon darauf hingewiesen, daß der Name in der ersten Strophe auch eine Anspielung enthalten wird, siehe Anmerkung 1 auf Seite 2. Die Erschütterung Vorderasiens und ihre Wirkung auf die assyrische Macht durch die Kimmerier beginnt rund um das Jahr 680 und 681 ist Sanherib ermordet worden. Deshalb ziehe ich den Schluß, daß gerade in dieser Zeit ein israelitischer Dichter die Hoffnung auf Wiederherstellung seines Vaterlandes lebendig in sich fühlen konnte und aus dieser Stimmung heraus das uns vorliegende Gedicht verfaßte; wenn er für sich selbst den Namen Hosea wählte, so konnte das vielleicht deshalb geschehen, weil Pekaḥ durch den König Hosea gestürzt worden war.

Eine gewisse Bestätigung für die Wahrscheinlichkeit, gerade jene Zeit zu wählen, dürfte auch darin gefunden werden, daß Asarhaddon im Gegensatz zu Sanherib den Ansprüchen der babylonischen Hierarchie wohlwollend gegenüber gestanden hat. Dann ist das Gedicht vielleicht unter dem von Winckler gelehrten Gesichtswinkel, vgl. die posthume Schrift MVAG 1913, Heft 4, zu betrachten.

Cap. III 1—3 enthält nach meiner Rekonstruktion nur drei Halbverse. Diese scheinen aus einem größeren Zusammenhang herausgenommen zu sein, um als Parallele angefügt zu werden. Es dürfte sich um eine Variante des Gedichtes handeln, welche von dem Sammler der in diesem Text vereinigten Stücke herangezogen worden ist. Da immerhin ein größerer Zeitraum anzunehmen ist, in welchem sich die Variante ausgebildet hat, so wird hiernach der Sammler mindestens 50 Jahre später als der Verfasser des Gedichtes anzusetzen sein, also frühestens nach 630. Vers 4 und 5 fügen sich in keiner Weise irgendeinem Rhythmus. Wir dürfen das Stück als ursprünglich in Prosa geschrieben auffassen. Es ist dem Gedicht angefügt als Deutung des allegorischen Ausspruchs. Als geschichtliche Grundlage ist vorauszusetzen, daß ein Ereignis eingetreten ist, welches sowohl die legitime Einsetzung eines Oberhauptes als die für jede Gemeinschaft notwendigen kultischen Verrichtungen unmöglich machte, d. h. in der Sprache der Vorderasiatischen Weltanschauung,

daß der Gott der Gemeinschaft sich von dem ihm zukommenden Sitze zürnend entfernt hat, auf Deutsch, daß sein Bild durch feindliche Gewalt entfernt worden ist. Für die Israeliten ist in ihren Schriften als Bild oder Vertreter desselben die Lade aufzufassen. Das prosaische Stück, welches uns vorliegt, gehört demnach in den Rahmen einer Erzählung von dem Verluste der Lade und ihrer Wiedergewinnung. Sie behandelt also die Zeit Sauls und Davids. Deshalb ist der Stein des Anstoßes ואת דויד מלכם nicht etwa zu streichen, wie man das bis jetzt getan hat, sondern nur das את. Es bleibt dann ein Zustandssatz, welcher das erwünschte Datum angibt.

Cap. IV Vers 1—12 besteht aus drei Strophen (α—η) von je vier Halbversen. γ ist eingesprengt, was auch der Wechsel in der Anrede beweist. Diese Einsprengung kann möglicherweise eine ganze Strophe verdrängt haben, von der eine halbe Strophe dann als λ in Vers 16 nachgetragen worden wäre. Der Inhalt des Gedichtes weist sich als eine Parallele zu dem Gedicht Cap. I, II aus und zwar zur Strophe 5 = ι und κ. Aus diesem Grunde scheint mir das Gedicht hier durch den Sammler Aufnahme gefunden zu haben. Geschrieben dürfte es nach der Zerstörung Samarias und nach der Deportation sein, und zwar zur Erklärung derselben, also ∓ 700.

Das Gedicht hört mit einem Halbverse auf, in welchem die direkte Anrede angewandt ist. Möglicherweise schloß γ ursprünglich sich hier an oder aber war als Parallele zu diesem Verse hinzugefügt.

Mit Vers 13 beginnt ein ursprünglich wohl am Rande hinzugeschriebenes Gedicht in einem anderen Metrum (Ḳīna): ϑ, ι, κ; dazu μ und ᴡ̧ (auf S. 15, sieh †) gehörig, aber nicht in direktem Zusammenhang. Dieses wendet sich gegen Israel, aber vom Standpunkte Judas aus. Hier würde in der Tat die Möglichkeit vorliegen, ein ungefähr gleichzeitiges (also um 722 geschaffenes) Erzeugnis judäischer Poesie als vorhanden anzunehmen, welches im Sinne judäischer Jahvepolitik verfaßt worden ist und den Anschauungen Wincklers über die Bestrebungen großjüdischer Politik jener Zeit entsprechen würde. Die Beischrift wird aber erst nach Übergang des Werkes in den judäischen Literaturbetrieb erfolgt sein. Dieser Übergang müßte, da in dem Buch

auf die Zerstörung Jerusalems nicht angespielt wird, entweder vor dieses Ereignis fallen, oder nach dem Wiederaufbau. Die erste Annahme scheidet aber aus, da sie zwingen würde, zu schließen, daß in der ganzen Zwischenzeit das Buch nicht mit Beischriften versehen worden, also überhaupt nicht in der Hand von Benutzern gewesen ist. Danach darf als Zeit des Überganges das 5. Jahrhundert angesehen werden. Endlich sind in diesem Capitel noch drei Zweiheber enthalten, welche eine ähnliche Tendenz wie das Ḳīnagedicht aufweisen (an die Samaritaner nach Zerstörung Samarias gerichtet) und deshalb augenscheinlich auch in jener Zeit beigeschrieben sind.

Cap. V Vers 1—9 bilden ursprünglich ein Gedicht aus der Zeit vor der Zerstörung Samarias. Es sind die Verse α, β, δ — $\varkappa$.

Das Gedicht selbst bildet eine Spezialisierung zu Cap. IV erster Teil. Fraglich ist, ob die ersten beiden Verse etwas älter sind als die folgenden. In diesem Falle würden sie vielleicht noch aus der Zeit der Manasseherrschaft (bis 733) herstammen, während die folgenden Verse aus derjenigen Zeit herrühren, in welcher Ephraim vorherrschend war. Das Gedicht würde also zwischen 738 und 722 entstanden und von dem Sammler mit Rücksicht auf Cap. IV angefügt worden sein. Über eine Zugehörigkeit zu einem größerem Ganzen, das dann etwa wie das Gedicht Cap. I, II zu datieren sein würde, sieh S. 74. Dann wäre anzunehmen, daß das ganze Gedicht mit Benutzung älterer Stücke verfaßt worden ist. Zu den ersten zwei Versen ist dann schon in früherer Zeit der Vers γ beigeschrieben worden. Daß die Beischrift und später erfolgte Einbeziehung in das Gedicht selbst schon sehr alt ist, geht daraus hervor, daß eine Interpretation zu dem Verse β und dem Verse γ an einer anderen Stelle der Handschrift nachgetragen worden ist, und schließlich in Cap. IX Vers 8 und 9 hineinkam. Diese Interpretation behandelt augenscheinlich unsere Verse so, als ob sie von vornherein zusammengehören. Was den Zusatz selbst betrifft, so scheint er gerade auf Umständen zu beruhen, die aus dem Übergang der Macht aus einem Kreise in einen anderen herrühren, ist vielleicht also gerade auf jene Unruhen zu deuten, welche der stückweisen Einziehung des Nordreichs durch die Assyrer parallel gingen. Insofern würde die Beischrift und Einziehung an dieser Stelle

auf richtiges Verständnis der wirklichen Sachlage deuten, aber nur die älteren Verse datieren, nicht das vorausgesetzte große Gedicht, zu dessen Abfassung sie mit benutzt sind.

Zu beachten ist der Umstand, daß Ephraim hier zum erstenmal als vorherrschend auftritt. Das stimmt jedenfalls mit der geschichtlichen Entwickelung. Anderseits ist noch zu bemerken, daß die Glosse n auf Seite 20, wenn sie richtig bestimmt ist, ergeben würde, daß es sich bei den in ϑ genannten Orten Gibea und Rama um solche handele, die in Benjamin zu suchen wären. Dieses ist nicht richtig, es wäre also wohl anzunehmen, daß derjenige, welcher Benjamin als Glosse dazuschrieb, fälschlich an eine spätere Beziehung zu dem judäischen Staate dachte.

Es folgen vier Verse (Zweiheber), die sich gegen die Könige Judas richten, welche Ephraim bedrücken. Da Ephraim hier als selbständig angesehen erscheint, so müßte es sich um die Zeit vor der Zerstörung Samarias handeln, das Gedicht sich also auch beziehen auf die gleiche Zeit, wie das erste Gedicht von Cap. V. Immerhin wäre zu erwägen, ob nicht doch eine Zeit ins Auge gefaßt werden müßte, in welcher zwar sonst nichts von einer Selbständigkeit Ephraims bekannt ist, eine gewisse Möglichkeit selbständigen Lebens aber vermutet werden darf. Das wäre die Zeit um und nach Aschurbanipals Tod; und gerade aus jener Zeit sind tatsächlich Eingriffe eines jüdischen Königs in israelitisches Gebiet belegt, vgl. Winckler, Geschichte Israels I S. 103 zu Josias Maßnahmen in Beth-el usw.

Es folgen zwei Verse (Dreiheber) die sich gegen Ephraim und Juda richten; vgl. aber für früheren Zustand des zweiten Verses S. 75 Anm. 1. Das müßte also auf Verhältnisse und eine Zeit gehen, wo Juda Ephraim oder wenigstens einen Teil dieses Gebietes für sich eingezogen hatte. Auch hier werden wir an die Zeit nach 623 denken müssen und deshalb auch vorziehen, für das Gedicht in Zweihebern diese Zeit zu wählen. Daran ist dann eine prosaische Notiz angeschlossen über Angaben, welche Ephraim an den König Assyriens sandte; das muß entweder die Tributabgabe Menahems oder Hoseas bezeichnen. Jedenfalls handelt es sich um eine frühe Beischrift. Es wäre sogar zu erwägen, ob sie von dem Sammler selbst herstammen mag. Wegen der beiden eben analysierten Stücke wird die Zeit des Sammlers also nach 623 sein.

Die ersten drei Verse von Cap. VI bilden das Bruchstück eines Gedichtes, das wohl zur älteren Poesie gehört, aus Mangel irgendeiner historischen Anspielung aber allein nicht zu datieren wäre. Immerhin scheint es von dem Sammler an dieser Stelle angefügt zu sein, veranlaßt durch den Schluß des Hauptgedichtes von Cap. V. Mit diesem kann es zu einem größeren Ganzen zusammengenommen werden, sieh S. 74. Darauf folgen zweieinhalb Verse aus einem Gedichte, welches als entfernte Parallele zu dem ersten aufgefaßt werden könnte, aber doch aus einer anders gerichteten Literatur herzustammen scheint, sieh S. 70. Es dürfte jedenfalls eine spätere Zufügung sein.

Am Schluß des Capitels folgen noch zwei Verse, welche wie Nachträge oder Parallelen aussehen, ohne daß aber ein Zusammenhang zu erkennen ist.

Cap. VII enthält ein Gedicht auf die Belagerung Samarias, dürfte also kurz vor 722 entstanden sein. Das Ephraim wieder dabei die Hauptrolle spielt, entspricht den historischen Verhältnissen. In das Gedicht selbst ist ein Vers eingesprengt, der augenscheinlich das Bruchstück eines älteren Gedichtes ist und als Beleg für die im Anfang des Gedichtes erhobenen Vorwürfe beigeschrieben war, sei es von dem Sammler oder bald hinterher von einem Benutzer seines Werkes.

Cap. VIII Vers 8 und folgende enthält ein Gedicht über die Vernichtung Israels, das augenscheinlich auch von dem Sammler an das vorhergehende Gedicht Cap. VII angefügt worden ist; aber dem Gedicht fehlt der Anfang. Es wäre nicht unmöglich, daß der erste Vers des Capitels und der Halbvers in Vers 5 als Anfang und Rest eines Vorderstückes zu dem Gedichte gehören, die aber durch hineingezogene Beifügungen und Zusätze abgesprengt und verstümmelt worden sind. Der erste Zusatz, drei Halbverse, behandelt das Jahr 738 (Tiglatpileser und Menahem). Der dritte dieser Halbverse scheint erst später beigeschrieben zu sein, weil er als indeterminierter Relativsatz aufgefaßt werden müßte, die davorstehenden Wörter, an welche er sich anlehnt, aber determiniert sind. Es folgen drei Verse (Zweiheber), welche sich auch auf die Belagerung Samarias beziehen. Diese sind jedenfalls ursprünglich am Rande beigeschrieben und dann in den Text hineingezogen worden. Ein

anderer Zweihebervers hatte ebenfalls am Rande gestanden, verursachte Verderbnis für den Anfang des erst erwähnten Zweihebergedichtes und wurde mit ihm zusammen in den Text gezogen. Ursprünglich könnte der alleinstehende Zweihebervers zur zweiten Strophe des Gedichtes in Cap. VII gehört haben. Endlich ist noch ein Halbvers (Dreiheber) zwischen die letzten zwei Strophen des Hauptgedichtes von Cap. VIII eingesprengt, der wohl irgendwie zu diesem Gedichte als Parallele beigeschrieben war.

Cap. IX beginnt mit einem Bruchstück aus der Zeit nach der Zerstörung Samarias. Es sind drei Verse, bei denen der direkte Zusammenhang allerdings etwas gestört zu sein scheint. Der zweite Vers spielt auf Flüchtlinge an, welche aus Ephraim stammten und nach Ägypten gegangen sind. Die in Aschur Wohnenden sind wohl die nach Mesopotamien Deportierten. Der dritte Vers steht etwas parallel mit Cap. VIII Vers 13. Ob zwischen beiden Versen ursprünglich ein näherer Zusammenhang bestanden hat, muß dahingestellt bleiben. Es wäre auch möglich, daß die Anfügung durch den Sammler eben wegen der Parallele erfolgt ist. Daran schließt sich der Anfang eines Halbverses, die Fortsetzung aber ist verloren gegangen, wohl verdrängt durch die darauf folgenden zwei Verse (Zweiheber), die ursprünglich am Rande beigeschrieben worden sind. Wenn die Deutung dieser Verse auf Kambyses richtig ist, sind sie ∓ 522 entstanden*. Das Werk des Sammlers dürfte also älter als dieses Datum sein, in die Zeit von 623—522 gehören. Es folgt ein Vers, der zu dem Bruchstück des Anfangs gehört, möglicherweise aber noch aus einem älteren Zusammenhange herstammen könnte. Es folgt wieder ein Vers (Zweiheber), der zu den vorhergehenden Zweihebern gehört haben könnte, ohne daß aber doch ein direkter Zusammenhang zu erkennen ist. Daran schließt sich ein Vers,

* Gegen die Deutung von קמוש (ḳ-m-u-š) = Kambužia wäre wohl nur einzuwenden, daß die Verwendung des ק auffällig erscheint, da Kuraš durch כורש wiedergegeben wird; auch in babylonischen Kontrakten wird der Name Ka-am-bu-zi-ia geschrieben, so daß eher כמוש zu erwarten gewesen wäre. Trotzdem glaube ich an der Identifikation festhalten zu sollen, da eine Verschiebung von Lauten bei fremden Eigennamen immerhin möglich ist, vgl. הגלתפלאסר, סרגין, vielleicht auch Differenzierung von כמוש beabsichtigt war.

der als Deutung zu Cap. V Vers 2 aufgefaßt werden muß. Wieso er an diese Stelle gekommen ist, läßt sich noch nicht erkennen, als Vermutung mag immerhin ausgesprochen werden, daß hier ein größerer Absatz nach dem gesammelten Material vorliegt, eventuell der Schluß des ersten Stadiums der Sammlertätigkeit.

Es folgen dann drei Verse, welche eine Parallele zu dem ersten Vers von Capitel VIII bilden. Der dritte Vers freilich schließt sich nicht direkt an die vorhergehenden an, es muß zwischen ihnen etwas fortgefallen sein; vielleicht gehört zu dem Fortgefallenen der darauffolgende vierte Vers; immerhin könnte dieser auch erst in einem folgenden Teil gestanden haben; jedenfalls wenn auch alle vier Verse zusammenzugehören scheinen, der Zusammenhang ist nicht mehr ganz klar. Es folgen am Schluß noch zweieinhalb Verse (Zweiheber), die wohl im Zusammenhang mit den drei entsprechenden Versen in Cap. VIII gestanden haben.

Cap. X beginnt mit einem Verse, der als Parallele zu dem Hauptgedicht von Cap. VIII und ebenso dem am Schluß stehenden in Capitel IX aufzufassen sein wird. Darauf folgt ein prosaisches Stück, das in Beziehung zu Cap. III Vers 4, 5 steht; eventuell ist dieses Stück auch als Nachtrag aufzufassen und wie oben zu erklären (sieh zu den Zweihebern von Cap. IX). Hinter diesem Stück steht ein Vers (?) (Zweiheber), falls die vier Wörter nicht etwa als Glossen zu Cap. IV Vers 2 anzusehen sein sollten. Wäre das letztere sicher der Fall, dann würde auch dieser Umstand die obige Vermutung bekräftigen. Es folgen drei Strophen von je zwei Versen über die Vernichtung Samarias, ein Gedicht, welches kurz nach 722 entstanden zu sein scheint. Die Hervorhebung des „Kalbes" von Bet-'aṷen spricht dafür, daß es sich um dasjenige Kultbild gehandelt haben wird, welches als Vertreter des offiziellen Kultes des vernichteten Staatswesens von den Assyrern angesehen worden ist. Das wäre also ein Stierbild, welches im Haupttempel von Samaria gestanden hat, der Name dieses Haupttempels muß Bet-x gelautet haben, wobei das x einen Lautkomplex vertritt, welcher von dem Schriftsteller als 'aṷen umgedeutet werden konnte. Es folgen zweieinhalb Verse als Nachträge dazu, die die Zeit der Belagerung im Auge haben; wenn dabei Ephraim

als eine geschulte Kalbin bezeichnet wird, so scheint eine Spielerei mit dem oben festgestellten Kultbild zu liegen, indem dieses als Baal gleich dem Ehemanne und das Volk als seine Frau gegenommen wird. Nun folgen zwei Verse (Zweiheber) wohl ein späterer Zusatz, gerade um die Opposition eines Kultes mit dem anderen klarzulegen. Ein dritter Vers (ebenfalls Zweiheber) ist dann noch später angefügt, um den Gegensatz dabei hervorzuheben. Es folgt ein Vers, der ebenso als Nachtrag zu betrachten ist; der erste Halbvers ist durch das Eindringen einer Glosse abgesprengt. Daran schließt sich ein historischer Zusatz über den in Anmerkung 1 auf Seite 44 das Nötige bereits gesagt ist.

Cap. XI beginnt mit einem Verse, der auch als Parallele zu den Gedichten in Cap. VIII und IX anzusehen sein wird. Ob er als Anfang zu einem Gedichte gehört hat, von dem Bruchstücke im folgenden zu beobachten sind, muß noch dahingestellt bleiben. Es folgen zwei Verse (Zweiheber), welche näher zu den Zweihebern in Cap. X heranzuziehen sein werden. Darauf folgt ein Vers, der mit dem Anfangsverse zusammengehört haben kann. Daran schließt sich ein Zusatz, d. i. ein Vers anscheinend aus einem Gedichte über das Geschick des Kambyses, welcher wohl wegen des Zweihebergedichtes in Cap. IX beigeschrieben worden ist. Nun folgt ein Vers, der auch zu dem Gedicht des Anfangverses gehört haben kann; dann eineinhalb Strophen eines Gedichtes, welches entweder vor dem Falle Samarias verfaßt worden ist oder aber in einer Zeit, wo Restitution als möglich erschien. Als Datum der Entstehung wäre also entweder die Zeit vor 722 oder eine Spanne im 7. Jahrhundert ins Auge zu fassen, wie bei dem Gedicht Cap. I, II. Für den Versuch, dieses Stück in ein größeres Ganzes einzubeziehen, sieh S. 74. Es folgen zwei Verse, welche vielleicht noch von dem Sammler angefügt worden sind, etwa in einer zweiten Redaktion, aber auch erst in dieser Zeit verfaßt zu sein scheinen.

Cap. XII beginnt mit einem Verse gegen Ephraim und gegen Bet-Israel (als Erklärung für Samarias Vernichtung). Dann folgen zwei Verse (Zweiheber), die zu einem Gedichte gehören, von dem nachher noch ein anderer Teil erscheinen wird. Es folgt ein Vers, der zu dem ersten Vers gehört und mit ihm zusammen auf eine Zeit vor Samarias Fall anspielt. Beide Verse

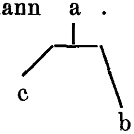
bilden eine Strophe, die wohl zu einem Gedichte gehört haben dürfte, welches bald nach Samarias Fall verfaßt worden ist. Zu demselben Gedichte werden die letzten beiden Verse des Capitels gehören, welche auch vielleicht eine Strophe bildeten. Das ganze muß ein umfangreiches Gedicht gewesen sein, von dem aber nur diese Reste als Auszüge von dem Sammler seinem Werke angefügt worden sind. Das Gleiche gilt von einem zweiten Gedicht, welches die Geschichte Jakobs behandelt hatte, von diesem ist eine Strophe erhalten, bei dem allerdings der zweite Halbvers des ersten Verses verloren gegangen ist, außerdem noch ein Vers, der durch mehrfache Zusätze von der Strophe abgesprengt worden ist. Auch dieses Bruchstück dürfte auf die Tätigkeit des Sammlers zurückzuführen sein. Dazwischengestellt sehen wir nun eineinhalb Verse aus einer andersartigen Literatur, über deren Entstehungszeit nichts gesagt werden kann, ihre Einfügung in die Handschrift muß dagegen früh erfolgt sein. Über eine Vermutung sieh S. 76. Darauf folgt eine Strophe (Zweiheber), ein Gedicht über Kanaan, das augenscheinlich hier an den Rand geschrieben war, um ein Wort des Jakobgedichtes (און) zu erklären; wir sehen also die Spur einer philologischen Tätigkeit. Zu diesem Gedichte gehört auch die entsprechende Strophe im Anfang. Endlich folgen noch zwei Verse, von denen der erste in engerem Zusammenhang mit jenen zweieinhalb Versen gestanden haben kann, die zu einer anderen Literaturgattung gehören (sieh S. 66). Ob auch der zweite Vers so aufzufassen ist, muß dahingestellt bleiben, es wären immerhin noch andere Beziehungen denkbar.

Cap. XIII fängt mit einem Verse an, das den Anfang eines Gedichtes über Israel gebildet hat, wohl parallel zu dem Anfang des Cap. XII. Daran ist ein Halbvers angeschlossen, der wohl als Beleg zu der Verschuldung Israels gedient haben soll; es kann sich um ein Bruchstück eines größeren Ganzen handeln, von dem aber sonst nichts erhalten zu sein scheint. Dann folgen zwei Verse, die zu dem Gedichte im Anfang gehört haben können, dann aber wohl aus der Mitte desselben entnommen sein müssen. Daran schließt sich ein Vers, der vielleicht auch in den Rahmen dieses Gedichtes gehört, jedenfalls aber nicht in der richtigen Reihenfolge steht. Das Gleiche gilt von den folgenden eineinhalb

Versen. Zu dem letzten Halbvers ist später ein Vers angefügt worden, über dessen ursprüngliche Zugehörigkeit zu irgendeinem anderen Stück nichts gesagt werden kann. Dagegen könnte der nun folgende Halbvers in den Rahmen des Gedichtes gehören, näher zu den vorher besprochenen eineinhalb Versen, er sieht wie eine Anspielung auf Cap. V δ aus. Darauf folgen zwei Verse, die später zugefügt sein dürften; ob der letzte ursprünglich überhaupt an diese Stelle gehört, ist zum mindesten fraglich. Es wäre nicht unmöglich, daß es sich hier um ein Stück handelt, das ursprünglich zwischen der letzten Kolumne von Hosea und der ersten von Joel gestanden hat und dann fälschlich zu Hosea hinübergezogen worden ist, während es vielmehr als eine Beischrift zu Joel betrachtet werden müßte. Der erste Vers kann allerdings als eine Beischrift zu Hosea angesehen werden, vielleicht als Parallele zu dem Schluß des vorausgesetzten Gedichtes von diesem Capitel. Diese zwei Verse bilden nun sozusagen die Antwort auf einen anderen Vers, der mit einigen Varianten an drei anderen Stellen der Bibel erhalten worden ist. Da für die Art des Literaturbetriebes, den wir hier zu untersuchen haben, das Verhältnis jener Verse zu den unsrigen von großer Wichtigkeit ist, müssen wir auf sie hier näher eingehen.

II. Sam. 22,5 (= a)	כי אפפני משברי מות נחלי בליעל יבעתני
6	חבלי שאול סבני קדמני מקשי מות
Ps. 18,5 (= b)	אפפוני חבלי מות ונחלי בליעל יבעתוני
6	חבלי שאול סבבוני קדמוני מוקשי מות
Ps. 116,3 (= c)	אפפוני ׀ חבלי מות ומצרי שאול מצאוני

Die Hauptabweichung der drei Überlieferungen liegt im ersten Halbvers, wo a משברי, b חבלי, c חבלי ׀ bietet. Da der zweite Halbvers bei a und b wieder חבלי hat, wird a vor b den Vorzug verdienen. Darauf weist auch der Strich bei c. Durch diesen Strich erhält c etwas vor b voraus, wenn auch beide auf eine Abschrift von a gehen, welche משברי nicht mehr deutlich zeigte, so daß als Schema der Abhängigkeit vorläufig angenommen werden kann a . G bestätigt die Lesung von MT, auch für



a, wo משברי durch συντριμμοι wiedergegeben ist. Das griechische Wort vertritt sonst שבר und שד, deshalb darf vermutet werden, daß in a ursprünglich שברי gestanden hat. In c fehlt nun נחלי בליעל יבעתני. Wenn c eine Abschrift von a vor sich hatte, welche ein frühes Stadium widerspiegelt, so darf geschlossen werden, daß die drei Wörter in dieser Abschrift noch nicht vorhanden waren. Sie sind dann als Glossen zu betrachten, die später in den Text gezogen worden sind; nachdem die Einziehung erfolgt war, kam die Benutzung a's durch b. יבעתני würde danach Beischrift auf Grund einer Interpretation zu אפפני sein, im Sinne: indem sie mich schrecken. Die Beziehung von נחלי בליעל wird sich noch ergeben. Vorher muß untersucht werden, ob diese Wörter, wenn sie als Glosse anzusehen sind, nicht etwa auch in eine vorhergehende oder folgende Kolumne einbezogen sind. Nun findet sich ובליעל II. Sam. 23,6, wo es recht wenig paßt, also wohl als falsch bezogene Glosse angemerkt werden darf. Ferner ist in II. Sam. 20,1 איש בליעל verdächtig; man würde dort einen Context איש ימיני ושמו שבע erwarten, oder für איש ימיני etwa בן ימיני. Vielleicht weist G υος παρανομος noch auf letzteres hin, wenn auch dort ימיני schon durch בליעל verdrängt ist. בליעל wäre also auch hierher als Glosse von unserem Verse aus gekommen. Betrachten wir nun den Heroldsruf des Benjaminiten:

איך לנו חלק בדוד ולא נחלה לנו בבן ישי איש לאהליו ישראל

so fällt auf, daß ולא נחלה לנו בבן ישי überschießend ist; wird es fortgelassen, so fügen sich die beiden bleibenden Halbverse fest zu einem knappen concisen Verse zusammen. Das Überschießende könnte als Beischrift entstanden sein, indem ein als Glosse von wo anders her herangezogenes Wort die Veranlassung dazu gab. Dies wird נחלה gewesen sein, daß also mit בליעל als Glosse zum Cap. 23 zu ziehen ist. Die Parallelstelle I. Kg. 12,16 ist erst aus II. Sam. 20,1 eingefügt, beweist also nichts für deren ursprüngliche Fassung. Das gleiche gilt natürlich für II. Chron. 10,6 in verstärktem Maße.

Auch beim zweiten Vers bietet c eine kürzere Fassung als a (und b); diese hat aber schwer gelitten; nur שאול ist intakt; das dritte Wort ist deutlich eine Glosse, die das ursprüngliche verdrängt hat; und auch das erste Wort bietet Anstöße. Der

bei Kittel angegebene Vorschlag מצרי ist plausibel. Aber die Änderung muß schon früh eingetreten sein, da das folgende צרה ויגון אמצא mit ihr rechnet. In jedem Falle wird aber auch für den zweiten Vers durch c die zweite Hälfte von a (und b) als aus Glossen herrührend verdächtig. Dann würde קדמני als Glosse zu סבני aufzufassen sein. מקשי מות, zu dem die Konjektur מצרי gut stimmen würde, dürfte wegen des מות als Glosse zu משברי מות, resp. שברי מות (= Netze des Todes, sieh S. 55 Anm. 3) gehören. Dann bleibt nichts anderes übrig, als נחלי בליעל zu חבלי שאול zu ziehen. Letzteres kann doch nicht „schlechte Bäche" heißen; wegen der Glosse könnte aber an einen Ausdruck „schlechte Lose" gedacht werden, worauf auch die oben eruierte Glosse נחלה hinweist. Dann ist aber חבלי nicht als „Stricke" aufzufassen, sondern als ein Ausdruck, der zum Rechtswesen gehört; deshalb vermute ich hier das Lehnwort aus dem Babylonischen חבל = Pfand, das dann im Sinne von Pfandschulden stehen dürfte.

Der ursprüngliche Text lautete also:

אפפני שברי מות
חבלי שאול סבני

Und darauf spielt dann die Hoseastelle deutlich an.

Das Verhältnis der Texte zueinander ist danach etwa so darzustellen:

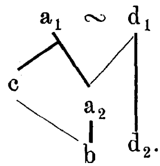
Der II. Sam. 22,5 6 stehende Vers (a_1) wurde, noch ohne von Glossen entstellt zu sein, benutzt zur Ausbildung des Verses (d_1), welcher an die Sammlung des Hoseabuches angefügt wurde, dort aber auch mehrfach Verderbnisse erlitt (d_2).

Nachdem einige Verderbnis eingetreten war, kam der Vers in einen Zusammenhang, von dem Ps. 116,3 (c) herstammt.

Dann wurden viele Glossen beigeschrieben und in den Text gezogen; der so entstandene neue Text, wie er jetzt II. Sam. vorliegt (a_2), kam in das Psalmbuch als Psalm 18 (b), wobei חבלי für שברי nach Ps. 116,3 verschlimmbessert wurde.

Dabei lag vielleicht schon der Fehler משברי für שברי vor, da letzteres nicht mehr verstanden wurde; dann konnte die Zufügung von מ durch den Hinblick auf die Hoseastelle erfolgt sein.

Das Schema würde also sein



Cap. XIV beginnt mit drei Versen (Zweiheber), von denen allerdings der dritte Halbvers durch mich ergänzt worden ist. Sie bilden eine Parallele zu den früheren Samariagedichten und entstammen wahrscheinlich einem Gedicht, das bald nach dem Falle Samarias verfaßt worden sein kann. Nun zeigt sich aber im letzten Verse ein Wechsel in den Suffixen, das weist auf eine Zusammensetzung aus älteren Teilen hin, darum muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß es in späterer Zeit erst verfaßt worden ist. Zugefügt zu dem ganzen Werk dürfte es überhaupt später sein. Auch der folgende Vers ist wohl späterer Anfügung, seinen näheren Zusammenhang habe ich bis jetzt nicht eruieren können. Zu ihm gehört die Beischrift x, welche schon in verhältnismäßig früher Zeit angefügt sein muß, da zu ihr dann wieder drei weitere Glossen gehören, die teilweis korumpiert und umgedeutet sind, so daß hierfür gewiß eine größere Zeitspanne angesetzt werden muß. Es folgt ein Vers, dessen näherer Zusammenhang auch nicht zu bestimmen ist, und der aus irgendeinem Grunde aus einer andersartigen Literaturgattung hier beigeschrieben zu sein scheint. Daran schließen sich drei Verse, welche deutlich den Schluß eines Gedichtes bilden, wie der früher festgestellten über Ephraim und Israel; sie sprechen die Versöhnung Jahves mit Israel aus und stehen parallel dem Schlusse des Gedichtes Cap. I, II. Nicht unmöglich wäre es, daß unsere Verse sich an die des Cap. XI anschließen (Vers 7, 8 und 9). Wenn das richtig ist, so könnte der Versuch gemacht werden, auch aus Teilen früherer Kapitel Bruchstücke des vorauszusetzenden ganzen Gedichtes herauszunehmen und eine Zusammensetzung zu versuchen. Es würden dafür noch in Frage kommen Cap. V a—k, Cap. VI Vers 1—3, Cap. XI Vers 7—9. Der so zu gewinnende Text würde dann lauten:

Höret, ihr Priester und merket auf!
Lauscht, denn gegen euch geht der Prozeß!
Denn eine Falle seid ihr für Miṣpah
Und ein Netz, ausgespannt auf dem Tabor.

Ich kenne Ephraim,
Und Israel ist mir nicht verborgen.
Nicht lassen ihre Taten sie sich umwenden,
Denn Hurergeist ist in ihrer Mitte.

Und niedergedrückt ist der Stolz Israels,
Und Ephraim wird straucheln durch seine Sünde.
Sie kommen zu suchen ihren Anteil
Und nicht finden sie ihre Beute.

Blaset das Horn in Gibea!
Lasset lärmen die Dromete in Rama!
Ephraim wird Wüste werden;
Mit einer Rute züchtige ich Israel.

Denn ich bin wie ein Löwe für Ephraim,
Und wie ein Jungleu zerreiße ich das Haus Israels.
(Und es sah Ephraim seine Krankheit,
Und Israel ließ ich erkennen seine Wunde)[1].

„Auf! laßt uns zurückkehren zu Jahve!
„Denn er zerreißt und heilt uns.
„Er belebt uns nach zwei Tagen, da leben wir,
„Am dritten Tage stellt er uns vor sich.

„Er kommt wie Frühlingsregen für uns,
„Und sein Gericht gleich Licht tritts hervor."
Wie sollte ich dich dahingeben wie Adma
Wie dich hinstellen gleich Ṣeboim?

Mein Herz hat sich auf sich selbst besonnen
Kein anderer soll sich über dich erheben
Nicht werde ich ausführen die Glut meines Zorns
Denn Gott bin ich und nicht Mensch.

. . . .
. . . .[2]
Ich werde heilen Ephraim von seiner Krankheit
Denn mein Zorn wich von mir.

---

[1] Dieser Vers wird später von einem Leser mit dem gegen Ephraim und Juda gerichteten Verse vereinigt worden sein, wobei Israel durch Juda ersetzt wurde, sieh S. 65. Da er hier an dieser Stelle zu fehlen scheint, habe ich ihn hierhergezogen.

[2] Hier fehlt wohl ein Vers.

Ich werde wie Tau für Israel sein
Daß seine Pracht wie Lilien sprossen wird,
Indem sein Duft gleich dem Wein des Libanon.
Sie werden wohnen in meinem Schatten[1].

An die Schlußverse ist ein Halbvers angefügt, der wohl als Parallele gedient hat; er dürfte aus einem größeren Ganzen entnommen sein, zu welchem die folgenden eineinhalb Verse gehören, die jetzt den Abschluß des Buches bilden. Zu ihnen gehört eine Beischrift, welche vor ihnen in den Text gezogen worden ist, so daß die Beziehung der Suffixe früher nicht erkannt werden konnte; es ist wohl klar, daß sie sich auf die Wege Jahves beziehen.

Die Schlußverse selbst spielen mit dem Begriff צדקים. Sollte das auf die Partei gehen, zu welcher später die Pharisäer in Gegensatz traten? Dann würden die Verse aus ihrer Jugendzeit stammen, wo sie wohl als das fortschrittliche Element auftrat. Die Verse würden dann zu ihrer Literatur gehören. Und dazu würde wohl auch das Stück aus Cap. XII zu ziehen sein, sieh oben S. 70.

Übersehen wir nun das Resultat und versuchen wir das Ergebnis anzuordnen, so finden wir, daß in der Zeit vor 722 der erste Zusatz im Cap. VIII, Cap. VII und der Nachtrag in Cap. X entstanden sein werden; außerdem können noch in diese Zeit ältere Stücke gehören, die in Cap. V benutzt sind. Um die Zeit von 722 selbst handelt es sich bei Cap. IV 13 ff. und die Zweiheber dahinter; nach 722, aber wohl noch vor 700 dürften die Gedichte in Cap. X, XII, XIII entstanden sein, ungefähr um 700 Cap. IV 1—12, VIII und IX. In dieser Zeit dürften auch die prosaischen Stücke Cap. III zweite Hälfte und X wenigstens aus älteren Schriften ausgezogen worden sein, doch wären gerade für diese Partie auch andere Erklärungen noch möglich. Um 680 dürften die Gedichte Cap. I, II und Cap. V, VI, IX, XIV, sieh S. 74 f., verfaßt worden sein. Aus der Zeit nach 680 dürfte Cap. III erste Hälfte stammen; um 623 wurden die vier Zweiheber von Cap. V gedichtet, nach 623 die den vier Zweihebern

[1] So für „im Schatten Jahves" zu vermuten, das durch falsche Auflösung von בצלי entstanden sein wird.

folgenden zwei Dreiheber von Cap. V, resp. der zweite umgeändert. In die Zeit zwischen 623 und 607 dürfte die Tätigkeit des Sammlers fallen, wobei vielleicht eine wiederholte Aufnahme der Arbeit angenommen werden muß, indem zuerst eine frühere Sammlung vorliegt, welche mit Cap. IX Vers 7 abschließt, während die folgenden Stücke von dem Sammler bei einer zweiten Redaktion angefügt worden sind. Das würde die Nachträge erklären, welche zu den früheren Capp. gehören und doch weit von ihnen abgesprengt worden sind.

Aus der Zeit kurz vor 522 stammen die Zweiheber in Cap. IX und XI, welche sich auf Kambyses beziehen, die Anfügung muß also nach 522 erfolgt sein, man wird annehmen dürfen, daß sie etwa in der Zeit geschah, wo die Sammlung in den judäischen Literaturbetrieb überging.

Die Zeit dieses Überganges wird nach folgenden Gesichtspunkten zu bestimmen sein: In dem ganzen Buche kommt Jerusalem nicht vor; ebensowenig Ṣion. Wäre nun der Übergang vor der Zerstörung Jerusalems erfolgt, so hätte wohl erwartet werden dürfen, daß einzelne der Stücke irgendwie auf Jerusalems Belagerung und Zerstörung umgedeutet worden wären. Nur wenn der Übergang erst nach dem Wiederaufbau Jerusalems erfolgte, kann vorgestellt werden, daß die Benutzer, Leser und Weiterdichter nicht zur Anfügung von Anspielungen sich veranlaßt sahen. Wir dürfen deshalb als Zeit des Überganges wohl das 5. Jahrhundert in Anspruch nehmen. In diese Zeit fallen dann auch die Schlußverse des letzten Kapitels.

Vor dem Übergange werden wohl schon verschiedene Glossen und Zusätze am Rande beigefügt worden sein, doch lassen sich hier genauere Scheidungen erst durchführen, wenn es gelungen sein sollte, die vorauszusetzenden Typen der Abschriften nach Kolumnen, Größen und Zeilenlänge zu rekonstruieren, eine Aufgabe, deren Lösung vorläufig noch nicht unternommen werden kann, siehe den Schluß im folgenden Cap. III.

III.

Spätere Geschichte des Textes.

An den Text, wie wir ihn rekonstruiert und in Cap. II durchgesprochen haben, ist nun im Laufe der Zeit viel herangeschrieben und immer wieder in Abschriften hineingezogen worden. Es kommt jetzt darauf an, diese Beischriften zu charakterisieren und zu prüfen, worauf sie im einzelnen für die weitere Geschichte des Textes hinweisen. Es wird sich die Möglichkeit ergeben, den Zustand der vorauszusetzenden Abschriften zu erkennen und es wird sich fragen, ob für einzelne Abschriften besondere Vorbedingungen vorgelegen haben. Endlich dürfte aus dem Verhältnis solcher Stellen oder Wörter, die von einer in eine andere Kolumne hinübergezogen sind, die Teilung des Textes in Kolumnen und Zeilen zu eruieren sein, so daß die Möglichkeit vorliegen würde, einige Typen von Abschriften zu rekonstruieren, so wie ich das für Habakuk durchgeführt habe.

Ich gebe im folgenden eine Übersicht über die Glossen und Beischriften, eingeteilt nach den Gesichtspunkten, die sich aus der Durcharbeitung des Textes ergeben haben.

1. Durch Leser erfolgte erklärende Glossen

S. 3 e, 5 f, t, 11 p, v, y, z, 15 b, p, 19 b, c, 21 a, 23 n, q, u, 25 u, 27 o, 29 cc, 35 n, 37 n (aber falsch!), q (hat das richtige verdrängt), 39 c (aber falsch! dazu weitere Zusätze d, e), y, 41 a (dabei etwas verloren), b, r (dabei in andere Kolumne gezogen), cc, 43 c (+ f Dublette), v, 45 u, 47 h, i, x, 49 o, v, 51 o, 53 r, 59 d, k.

2. Durch Leser erfolgte Zusätze

S. 13 b, m, 15 q, 25 d, 27 gg (in andere Kolumne gezogen), 31 y, aa, 33 a, b, 35 d, m, p (in andere Kolumne gezogen), 37 t, bb (in andere Kolumne gezogen), 39 z (historische Anspielung?

daran aa angefügt; dazu wieder bb Glosse), ff, 41 g + i + h, 45 p, s, 47 z, 49 c, 51 b, i, x, bb, 53 b, g, y, 55 b, w, 59 e.

3. Verbessernde Glossen

S. 13 k, 25 h, u (die aber falsch aufgelöst ist), 29 w, 33 r (aber in andere Kolumne gezogen), 41 q (dito), 47 e, 51 m, 53 ff (aber etwas verdorben), 55 a.

4. Reste des Richtigen an der richtigen Stelle erhalten, während die Glosse in andere Kolumne gezogen ist

S. 33 bb (über mehrere Kolumnen fort).

5. Nachtrag des ausgelassenen Richtigen

S. 27 i, 31 t, 39 i (dabei in andere Kolumne gezogen), 45 l (mit Stichwort), 53 c, q (dabei in andere Kolumne gezogen), 55 r (dabei leicht geändert), 57 m, 59 a + s (mit Stichwort), l (mit Gl. zur Angabe des richtigen Platzes).

6. Glossen, die das Richtige verdrängt haben

S. 43 x + y, 53 aa, 59 b.

7. Glossen, die das Richtige verdrängt haben und aus anderen Kolumnen hereingezogen sind

S. 13 o, 21 q, 29 e, 31 l, m, 37 l, 51 q.

8. Beischrift des Richtigen, das an seiner Stelle durch dazugehörige Glosse verdrängt ist

S. 7 ff, 23 b, e, 27 b, l + m, 35 o, 39 h, 51 p, 55 aa, 57 e.

9. Beischrift des Richtigen, das an seiner Stelle durch fremde Glosse verdrängt ist

S. 11 d, 13 n, 37 k (dabei verdorben), y, 47 w, 51 p.

10. Zusätze zum falsch gestellten Richtigen

S. 11 f, g zweite Hälfte.

11. Glosse, die das Wort wiederholt, das also im Text undeutlich geworden war

S. 3 i, 13 d, 19 k, 27 w (dabei in andere Kolumne gezogen), dd (dito und das Wort selbst an seiner Stelle verloren gegangen), 31 s, 33 f, 39 p, 43 n, d, 45 r, 49 b, 55 f (in andere Kolumne gezogen),

dabei die Glosse selbst aber verändert, S. 21 o, 33 l, 39 q, 27 v (und in andere Kolumne gezogen), 33 u (dito), 37 p (dito), 45 o (Glosse und Wort mit leichten Änderungen), 47 p, bb, 49 k, 51 t (dabei etwas verdorben), y, aa, 57 b.

12. Dubletten

S. 11 c, 23 l, 29 k, r (dabei verdorben), 39 u, 43 f, 45 m, 55 pp, 57 q, 59 f, m, v.

13. Varianten

S. 45 b, 51 z.

14. Ändernde Glossen

S. 3 f, 21 i, 27 aa, 31 v (in andere Kolumne gezogen), 45 i, n (zur Glosse i).

15. Verbessernde Glossen

S. 41 k (in andere Kolumne gezogen), l, m (Zufügung des Suffixes) cc, dd, 59 o (Auflösung von Abkürzung, aber leicht verdorben).

16. Beischrift zu Beischrift

S. 37 f, 49 d (in andere Kolumne gezogen), 55 g, 57 a, h, o + p.

17. Zusätze zu Glossen, nachdem sie in den Text gezogen waren

S. 5 g, i, dd, 7 k, cc, 9 v, 27 f (dabei in andere Kolumne gezogen), 37 o, 39 b, d, e, t (dabei etwas tiefer in die Kolumne gezogen), x, aa, bb, 51 s.

18. Zusätze zu Glossen, mit Verwendung derselben

S. 55 bb.

19. Glossen zu Beischrift

S. 15 c, e, m, 17 c, d, e, 21 r, 23 s, t, 27 y, z (in andere Kolumne gezogen), 29 t, 31 p, q, 33 s, 41 c, 43 a, k, 45 v, 49 s, u, 53 v, 55 nn (in andere Kolumne gezogen), 57 q.

20. Glossen und Beischriften in andere Kolumnen gezogen

S. 3 d, e, f, s, 5 p, q, r, s, t, v, 7 c, m, q, t, 9 t (MT, während G es an der richtigen Stelle hat), u, w, 11 n, 13 d, e, o, 15 f, n, o, 17 i, v, 21 a, 23 n, o, 27 f, z, gg, 31 v, 33 r, 35 p, 37 c, e, bb, 39 i, 41 k, q, r, 45 q, 49 d, 51 l, 53 d, q, w, x, 55 k, nn,

dabei über mehrere Kolumnen fort S. 15 d, 21 g, k, 33 bb, 41 p,

dabei zerschlagen in zwei Teile 32 i und 41 t

dabei zugleich in zwei Kolumnen 19 f, 21 f, l, 35 c, 49 q, 51 w.

21. Beischriften zu Glossen in andere Kolumne gezogen

S. 13 o, 53 x

oder etwas verschoben S. 27 cc, 37 p.

22. Versverstellungen durch Beischriften veranlaßt
S. 5 v, 7 n, q, t,
ohne Veranlassung S. 15 w,
in zwei Kolumnen S. 19 i.
23. Satzverstellungen
S. 23 m.
24. Wortverstellungen
S. 9 w, 11 e, w, 13 h.
25. Stichworte
S. 15 a, 21 c, 31 o + bb, 45 l, 49 a,
dabei verdorben S. 27 k, 41 e, z, 47 cc, 57 w, 59 s.
26. Glossen zu prosaischer Beischrift
S. 27 a, 43 l, 57 w.
27. Zitate resp. Parallelen
S. 15 y, 17 b, 19 f, 23 k (?), 25 b + c, bb, 27 t, bb (davon Teile abgesprengt), 29 q, v, 31 r, 35 b + c, 39 o, 53 t (aus 25 c), u (dabei räumlich etwas verschoben), gg (dito), 55 b.
28. Tendenziöse Änderungen
S. 17 l, m, 29 a, 33 bb, 37 h, 39 h.
29. Bearbeiter-Zusätze aus judäischen Kreisen
S. 3 c, 5 e, 19 l, 21 n, 25 x, 35 a, g, 43 z, 49 g, m, 57 l (?).
30. Umänderung durch judäischen Abschreiber
S. 23 h + i.
31. Erklärende Glossen (Lehrtätigkeit)
S. 3 h, k, m, 5 d, s, u, 7 c, d, e, f, i, l, m, o, p, r, u, z, aa, bb, ff, 9 a, b, c, d, i, l, m, r, s, 11 b, t, u (und dazu S. 3 e, f), 13 l, 15 s, t, v, 17 h, i, r (p, q, r, w), 19 h, 21 f, g, 23 p, x, y, 25 m, p, s, 29 p, s, ee, 31 b, c, f, 33 q, 35 i, m, 37 c, d, e, i, 41 bb, ee, 43 d, i, s (dazu weiter m), u, 47 a, c, d, k, 49 t, 51 e, h, 53 a (dabei aber etwas verdorben), k, n, o, 55 c, d, x, y, z, ll, mm, oo, 57 c, d, f, 59 c (etwas verdorben, G korrekt).
32. Zusätze nach Interpretationen
S. 3 d, 5 p, q, r, 13 c, 15 h, 17 n, 19 g, 21 n, 25 a, 27 a, z (sieh zu 29 ***), 29 b, f = k (Wiederholung), h + i (dabei durch falsche Worttrennung verdorben), m, n, u + x, z, 31 d + k (dazu e), 33 d, e, n, o, z, 35 l, q (dazu dann weitere Beischrift 37 f?), 37 s, 39 k, l, m (? dabei falsch mit einem vorhergehenden מ ver-

bunden), gg, 41 w, 43 l, ee, 45 h und k, q (in andere Kolumne gezogen), 47 l, dd, ee, ff, gg, 49 n, r, 51 f, n, 53 d (in andere Kolumne gezogen), i, k, m, cc, 55 e, h, z, 57 x, 59 h, p + r, q, u, w, y, z.

33. Redaktorentätigkeit

S. 3 g, l, 5 a, b, c, g, k, l, 7 v, ee, 9 q, 11 r, s, 13 a, 17 f, 19 a, 21 h, s, 25 r, 27 c, 29 c, y, bb, 33 m, t, 39 f, w, ee, 41 d (Zusatz von ל), aa, 43 h, t, aa, 45 c, 49 e, w, 51 c, u, 53 e, f, h, p, s, bb, 55 o, v, 57 n, 59 i, t, x.

34. Umdeutungen durch die Masoreten oder ihre Vorgänger

S. 3 e, f, i, 13 e.

Die unter den Rubriken 1—28 gesammelten Glossen und Beischriften können solche sein, die schon sehr früh, bald nachdem die Sammlung erfolgt war, beigefügt wurden; aber es scheint, daß durch die ganze Zeit, bis zur Feststellung von MT, immer wieder solche Zufügungen erfolgt sind.

Die Rubriken 29 und 30 enthalten solche Zusätze oder Änderungen, welche erst nach dem Übergang in den judäischen Literaturbetrieb entstanden sein können.

Die in den Rubriken 31 und 32 gesammelten Glossen und Zusätze entstammen einem Lehrbetrieb, der augenscheinlich bald nach dem Exil eingesetzt hat, vielleicht von dort mitgebracht worden ist. Schulmäßig wurden die Literaturdenkmäler durchgenommen, erklärt, mit anderen verglichen. Es darf nicht wundernehmen, daß viele Spuren davon sich den Unterlagen eindrückten. Vielleicht kann deshalb vermutet werden, daß gerade die „kleinen Propheten" auf Texte zurückgehen, welche als eine Art Kolleghefte gedient haben, sieh S. 29.

Was unter die Rubriken 33 und 34 gestellt ist, weist sich als Resultat ganz später Bemühung aus; hier sehe ich die Hand von Redaktoren, die wohl eine Tätigkeit entfalteten, welche vor derjenigen der Masoreten lag, aber zu ihr hinführte.

Wir können also vier Stadien unterscheiden:

1. die Zeit bis zum Übergang in den judäischen Literaturbetrieb, also bis zur ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts.

2. Der Anfang der judäischen Benutzung in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts.

3. Die Lehrtätigkeit, von etwa 450 an bis ins 3. Jahrhundert.

4. Die darauf folgende Zeit bis zur Fixierung des Textes durch die Masoreten.

Fassen wir nun das 3. Stadium ins Auge, so zeigt sich überraschenderweise, daß von all den in die Rubriken 31 und 32 eingeordneten Glossen und Interpretationen nur zwei in eine andere Kolumne gezogen sind, S. 45 q und 53 d. Die erste ist in ihrer Beziehung unsicher und vielleicht anders zu erklären, die zweite ist ebenfalls sehr zweifelhaft; und beide dürften ebensogut oder besser in die Rubrik 2 einbezogen werden können. Lassen wir also diese beiden Fälle beiseite, dann ergibt sich das Resultat, daß gerade von den der Lehrtätigkeit entstammenden Glossen und Zusätzen nichts in eine falsche Kolumne bezogen worden ist. Das kann kein Zufall sein. Da noch ganz spät sowohl in MT wie in G falsche Herübernahmen beobachtet werden können, darf nicht der Schluß gezogen werden, daß die Erscheinung als zeitlich aufzufassen ist. Also muß die Ursache in anderer Richtung gesucht werden. Man könnte annehmen, daß die Hörer ihre Notizen nicht zwischen die Kolumnen, sondern zwischen die Zeilen schrieben; das würde einen Teil der Fälle erklären, andere aber unerklärt lassen. Es wäre aber auch möglich, daß die Hörer einer Mode folgten, welche die sonstige Regellosigkeit vermied und die Beziehung zur richtigen Kolumne für eine gewisse Zeit sicherte. Dann liegt bei der Hineinbeziehung dieser Fälle noch gute Erinnerung vor. Mag dem sein, wie ihm wolle, jedenfalls ist diese Erscheinung bei dem Versuch, bestimmte Typen von Abschriften zu rekonstruieren, wohl zu beachten. Den Versuch, eine Rekonstruktion von solchen Abschriften vorzunehmen, wobei sich dann die weitere Frage anschließt, wie diese so gewonnenen Texte sich zu den vier vorher bezeichneten Stadien verhalten, muß ich nun aber vertagen. Denn da sich herausgestellt hat, daß zu einer gewissen Zeit Hosea und Joel schon in einer Handschrift vereint vorlagen, und etwas gleiches für Amos und Obadiah nachzuweisen ist — auch auf meine Vermutung auf das Verhältnis von Nahum und Habakuk MVAG 1903 S. 27, 3 darf ich in diesem Zusammenhang hindeuten — so scheint es mir unbedingt notwendig, erst die anderen „kleinen Propheten" nach meiner Methode durchgearbeitet vorzulegen, ehe die Rekonstruktion unternommen wird.

IV.

Zur Metrik.

Im folgenden will ich keineswegs zu der vielumstrittenen Frage der hebräischen Metrik Stellung nehmen, sondern lediglich das beschreiben, was Hosea nach meiner Rekonstruktion bietet. Ich schicke voraus, daß meine Vorstellungen von metrischen Verhältnissen auf dasjenige zurückgehen, was ich bei meiner Bearbeitung des Habakuk erkannt zu haben glaube und ebenso in meiner Rekonstruktion in Psalm 16 angewandt habe. Dabei möchte ich hervorheben, daß ich mich bei der Durcharbeitung des Hoseatextes im allgemeinen nicht von metrischen Erwägungen habe leiten lassen, wenigstens bewußt nur an einzelnen Stellen, unbewußt mag das ja natürlich auch sonst eingetreten sein. Immerhin liegt das Ergebnis meiner Rekonstruktion in der Hauptsache in solcher Form vor, daß die Vers- und Strophenabteilungen deutlich erst als letzte Schritte der Durcharbeitung zu betrachten sind. Sie dürften daher eine gute Grundlage für spätere metrische Untersuchungen bilden.

Was die äußerliche Form anlangt, so habe ich die einzelnen Versglieder voneinander getrennt und untereinander angeordnet, indem ich mich dabei von der Erwägung leiten ließ, daß die hebräische Poesie bei ihrer großen Ähnlichkeit mit der babylonischen und der assyrischen am besten nach deren Vorbild zu behandeln ist. Von der babylonischen Poesie wissen wir nun, daß die Versglieder voneinander abgetrennt wurden, wie Zimmern ZA VIII 121 ff. ausgeführt und durch seinen Fund des Textes Sp. II 265a bewiesen hat, vgl. ZA X S. 1 ff. Daß eine derartige Abteilung nach Versgliedern dem Charakter einer akzentuierenden Poesie am besten gerecht wird, möge eine kleine Probe eines deutschen in gleicher Weise abgeteilten Gedichtes zeigen.

Zu Dio-	nys	dem Tyrannen
schlich Möros	den Dolch	im Gewande
ihn schlugen	die Häscher	in Bande
Was wolltest du	mit dem Dolche	sprich
engegnet ihm	finster	der Wüterich
Die Stadt	vom Tyrannen	befreien
das sollst du	am Kreuze	bereuen.

Es handelt sich hier deutlich um Versteile, bei denen ein Hauptakzent maßgebend ist, an und um dessen Silbe sich schwächer betonte und unbetonte Silben reihen. Ganz entsprechend ist das Bild, welches uns Hoseas Verse bieten. Ich gebe als Probe gleich das erste Stück.

wajjōmer	*jahvē*	*el hōšēʿ*
lēkh	*kaḥ lekhā*	*iššā*
wajjēlekh	*wajjiḵaḥ*	*et gōmer*
wattahar	*wattēled*	*lō bēn*

Es handelt sich hier also um schwebende Akzente und um aufsteigenden Ton, wobei teilweise an die Ausführungen von Sievers, Metrische Studien I S. 164 f. zu denken sein wird, nach denen für solche Versglieder, die nur aus einer Tonsilbe bestehen, Zerdehnung vermutet werden darf.

Diejenigen Stücke, welche im größeren Zusammenhang erhalten sind, zeigen, daß die meisten Verse aus zwei Halbversen bestehen, von denen jeder Halbvers drei Hebungen, also drei Versglieder enthält. Diese Halbverse sind also Dreiheber. Weniger häufig kommen Halbverse vor, die aus zwei Versgliedern gebildet sind, also Zweiheber. In den meisten Fällen sind zwei Halbverse entweder von Dreihebern oder von Zweihebern zu einem Verse vereint, daneben kommt auch die Vereinigung von einem Dreiheber mit einem Zweiheber vor (= Buddes Ḳinavers). Je zwei Verse bilden eine Strophe.

Die in Hosea vereinigten Gedichte scheinen nun keinen Wechsel im Metrum zu zeigen. Nur im ersten Gedicht treten in den Versen ο π σ nach meiner Rekonstruktion Zweiheber auf, während das Gedicht sonst in Dreihebern abgefaßt ist. Ob hier Fehler meinerseits vorliegen oder eine Absicht des Dichters, oder ob eine Möglichkeit vorhanden ist, einzelne lange Wörter mit zwei Haupttönen zu versehen, wie Sievers a. a. O. S. 177

das annimmt, sie also in zwei Versglieder zu zerteilen, wage ich vorläufig nicht zu entscheiden. Jedenfalls handelt es sich um eine Ausnahme.

Auf die schwierige Frage, in welcher Weise sich die nebentonigen und tonlosen Silben zu den Haupttönen verhalten und zu was für Einheiten sie sich zusammenfassen lassen, die etwa Jamben oder Anapästen oder noch andern Versfüßen entsprechen, will ich hier nicht eingehen, da das Vorstehende für die von mir in diesem Buche verfolgten Zwecke genügt.

Druckfehler.

S. 2 e: sieh ** auf S. 10; f: sieh * auf S. 10.

S. 4 g: späterer Zusatz, als f, h und i usw.
s füge hinzu: sieh o auf S. 8.

S. 7 u: הראשון.

S. 8 o füge hinzu: Hierzu Gl. in Vers 2, sieh s auf S. 4.

S. 10 m für d, sieh oben lies: n.
o: = l.

S. 14 q für die Anfügung von lies: sich durch Blick auf.

S. 23 q: ויחבשנו.
Zeile 3 der Übersetzung für sieht lies: sah.
„ 4 „ „ für laß' lies: ließ.

S. 27 Zeile 9 der Übersetzung für ihren Geschenken lies: ihrem Geschenk.
v für ** auf S. 34 lies *** auf S. 33.

Druck von Max Schmersow, Kirchhain N.-L.

Druck von Max Schmersow, Kirchhain N.-L.